

Glienicker KURIER



JUL
AUG
2021

Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



**Trauriges Jubiläum:
60 Jahre Mauerbau in Glienicke/Nordbahn**



Gemeinsames Bauamt kommt



Ausflugstipps für Selbstpflücker



Offene Ateliers im August

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe: Dienstag, 17. August 2021

CLAUDIA SALEIN

RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen



SCHILDOWER STR. 16 • 13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87 • FAX: 030 / 404 91 64

E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN: Mo., Di., Do., Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

EINRICHTUNG EINER GESETZLICHEN BETREUUNG BEI HERZINFARKT, SCHLAGANFALL ODER HIRNBLUTUNG

Stellen wir uns vor, eine Person erleidet einen schweren Herzinfarkt oder gar eine Hirnblutung und ist krankheitsbedingt nicht mehr ansprechbar. Die Ehefrau oder der Ehemann alarmiert die Feuerwehr, die die schwersterkrankte Person in die Notaufnahme einer Klinik bringt. Selbstverständlich wird dort zunächst alles versucht, das Leben der erkrankten Person zu retten und zumindest eine gesundheitliche Stabilisierung herbeizuführen. Als dann wird sich die Klinik bei der Ehefrau bzw. dem Ehemann erkundigen, ob denn eine Vorsorgevollmacht für den Gesundheitsbereich und eine Patientenverfügung vorhanden sind. Sollte dies nicht der Fall sein und sollte die erkrankte Person weiterhin nicht ansprechbar sein, so wird das Krankenhaus bei dem zuständigen Betreuungsgericht die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung im Eilverfahren beantragen. Über diese Vorgehensweise sind sich die meisten Angehörigen nicht im Klaren. Die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung ist in einem solchen Fall jedoch erforderlich, denn für die weitere Behandlung, ggf. auch für eine Operation, muss es einen Entscheidungsträger geben, d. h. es muss kurzfristig eine Person vorhanden sein, die in die weitere Behandlung einwilligt bzw. diese ggf. auch ablehnt.

Sollte eine Ehepartnerin bzw. ein Ehepartner vorhanden sein, so wird das Betreuungsgericht in der Regel diese bzw. diesen zum gesetzlichen Betreuer bestellen, dies zumindest dann, wenn die Ehepartnerin bzw. der Ehepartner selbst in der Lage ist, eine gesetzliche Betreuung mit allen hieran geknüpften Erfordernissen zu führen. Gelegentlich wird jedoch auch, nämlich dann, wenn sofortiges Handeln erforderlich ist, ein professionell tätiger gesetzlicher Betreuer durch das Gericht bestellt. Dieser gesetzliche Betreuer ist dann zumindest für alle Entscheidungen im Bereich der Gesundheitsversorgung zuständig, somit auch für die Zustimmung in eine eventuell erforderlich werdende Operation und auch für die eventuell erforderlich werdende Bestimmung des Aufenthalts der erkrankten Person, beispielsweise in einem Pflegeheim.

Bestenfalls wird das zuständige Betreuungsgericht die eingerichtete gesetzliche Betreuung zu einem späteren Zeitpunkt, nämlich dann, wenn die schwerst erkrankte Person wieder weitestgehend gesundet ist, aufheben. Häufig verhält es sich jedoch gerade bei älteren Menschen, die z. B. einen Schlaganfall oder eine Hirnblutung erlitten haben, so, dass sie sich nach einer stationären Behandlung und einer anschließenden Reha-Maßnahme gesundheitlich wieder recht gut stabilisiert haben, jedoch geistige Defizite zurückgeblieben sind. Inwieweit eine gesetzliche Betreuung wieder aufgehoben werden kann, wird im Rahmen eines fachärztlichen Gutachtens festgestellt. Sofern die bzw. der Sachverständige zu dem Ergebnis gelangt, dass die geistigen Defizite dauerhaft und erheblich sind, kann das zuständige Betreuungsgericht die gesetzliche Betreuung nicht aufheben, sondern wird diese dauerhaft einrichten.

Die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung kann nur dadurch verhindert werden, dass eine Person im psychisch bzw. geistig gesunden Zustand bereits eine Vorsorgevollmacht und bestenfalls auch eine Patientenverfügung errichtet hat. Eine Vorsorgevollmacht schließt zwar grundsätzlich die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung aus, so sieht es das Gesetz vor, jedoch muss die Vorsorgevollmacht inhaltlich auch den rechtlichen und gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Wäre also, bezugnehmend auf unseren Ausgangsfall, die Ehefrau bzw. der Ehemann der schwerst erkrankten Person bereits im Rahmen einer vorhandenen Vorsorgevollmacht beauftragt gewesen, die Gesundheitsversorgung auszuüben, so hätte es für die Klinik keine Veranlassung gegeben, bei dem zuständigen Betreuungsgericht die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung zu beantragen.

Mit weiteren Informationen zu diesem Thema, auch für die Ausformulierung einer Vorsorgevollmacht, steht Frau Rechtsanwältin Claudia Salein ihren Mandanten gerne zur Verfügung.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
Sie gehören bestimmt zu jenen Menschen, die schon mal mit schlechter Stimmung in die neue Arbeitswoche gestartet sind. Keine Sorge, ein solcher Gemütszustand ist eher die Regel als die Ausnahme und macht Sie nicht zu einem Außenseiter. Laut einer Studie geht das 85 Prozent aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer so. Der Montagsblues als leichte Depression zum Wochenbeginn.

Kein Wunder, wenn der Wecker am Montagmorgen um sechs Uhr die neue Woche einläutet, man eine leere Zahnpastatube in den Händen hält, die Autobahnen und der öffentliche Personennahverkehr völlig überfüllt sind und der Kollege mindestens genauso eine eklige Laune verbreitet wie man selbst.

Der Musiker Bob Geldof hatte für seine Band „Boomtown Rats“ mit „I don't like Mondays“ sogar einen der berühmtesten Songs der Rockgeschichte geschrieben. Er nahm dabei eine traurige wie ebenso wahre Geschichte als Vorlage für sein Lied auf. Vor über 40 Jahren griff eine 16-Jährige im US-Bundesstaat Kalifornien wegen eines Montags zum Gewehr. Sie erschoss den Schulleiter sowie den Hausmeister und verletzte ein knappes Dutzend Mitschüler. Als Grund

für ihre Tat erklärte sie einem Journalisten damals: „Ich mag keine Montage. Das hier macht den Tag aufregender.“ Auch wenn Geldorf aus diesem Drama einen Welthit kreierte, greift heutzutage zum Glück niemand mehr aus Hass auf einen Montag zu solch abscheulichen Methoden.

Doch zurück ins Hier und Jetzt: Der erste Tag der Arbeitswoche bleibt bei vielen Menschen unbeliebt. Jetzt kann man sich die Frage stellen, ob da nur eine über viele Jahrzehnte kultivierte Legende am Leben gehalten wird? Schließlich könnte der erste Tag in der Woche für einen Neuanfang, ja Aufbruch stehen: Nach dem Motto: Es geht wieder los, yippie-ya-yay!

Damit der Montag bei dem einen oder anderen von Ihnen sein schlechtes Image verliert, könnten positive Rituale der richtige Weg aus der „Anti-Montags-Stimmung“ sein. Plaudern Sie zu Beginn der Dienstberatung oder in der Kaffeeküche über die Fußballergebnisse vom Wochenende, gießen Sie ihre Büropflanzen, pfeifen Sie ein Lied, berichten Sie von dem tollen Freibad- und Grillwochenende oder lästern Sie erst einmal so richtig über den blöden Montag ab. Das befreit und stabilisiert die eigene Psyche. Oder verlieben Sie sich wieder neu in Ihren Job. Dann wird aus dem Montagsfrust die Montagslust. Starten Sie gut in die Woche – und denken Sie positiv.

Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber



Impressum

Herausgeber: Der Bürgermeister,
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222, Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg), Landkreis (LK)

Glienicker Kurier (GK), Anzeigen: Vanessa Kränzke

Fotos: Glienicker Kurier (sofern nicht anders

angegeben); Titelfoto: BStU, MFS HA_I Fo 349

Bild_0015 mast; Grenzstreifen zwischen Glienicke/
Nordbahn (r.) und Hermsdorf; Aufnahmestandpunkt:
Höhe Ecke Hermannstraße/Karl-Marx-Straße Ende der
1980er Jahre

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,

Dr. Barbara Giessmann, Susanne Jänicke,

Ute Kersten, Kathrin Kröger, Dr. Ulrich Stempel

Grafik und Layout: Möller Medienagentur GmbH

Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH

16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des

„Glienicker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt
die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	14
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	30
KUNST UND KULTUR.....	45
KINDER, JUGEND UND SCHULE	51
NEUES AUS DER FEUERWEHR	55
SPORT	56
HISTORISCHES	62
KALEIDOSKOP.....	65
SENIOREN	66
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	68
LESERPOST.....	70
TERMINE	71
PRIVATE TRAUERANZEIGE	74
GEBURTSTAGE.....	75
ANZEIGEN	75
DIE GEMEINDE INFORMIERT	82



INTERVIEW MIT DEM HISTORIKER UND JOURNALISTEN SVEN FELIX KELLERHOFF

„Jede Form von Sozialismus ist zutiefst menschenfeindlich“

Im August jährt sich zum 60. Mal der Bau der Berliner Mauer. Der Historiker und Journalist Sven Felix Kellerhoff moderierte 2015 die Podiumsdiskussion in Glienicke zur rbb-Dokumentation mit dem Titel „Fluchtpunkt Entenschnabel – Die Tunnelbauer von Glienicke/Nordbahn“. Er arbeitete unter anderem für zahlreiche Regionalzeitungen und ist seit 2003 Leitender Redakteur für Zeit- und Kulturgeschichte der WELT, seit 2012 Leiter des Online-Channels WELTGeschichte, der mit durchschnittlich fünf Millionen gelesenen Artikeln pro Monat das reichweitenstärkste geschichtsjournalistische Portal in deutscher Sprache ist. Eines seiner bekanntesten Sachbücher, verfasst mit Dietmar Arnold, heißt „Unterirdisch in die Freiheit. Die Fluchttunnel von Berlin“. Kurier-Redakteur Arne Färber sprach mit dem 50-jährigen über die Bedeutung der Erinnerungskultur an den 13. August, den Fluchtpunkt Glienicke/Nordbahn während der Mauerzeit sowie über die drei gebauten Tunnel und die Faszination, die die unterirdischen Gänge bis heute auf viele Menschen ausüben.

Glienicker Kurier: Herr Kellerhoff, der Mauerbau jährt sich am 13. August zum 60. Mal. Welche Rolle spielt dieses Ereignis in der Erinnerungskultur der Menschen in Glienicke/Nordbahn und in Deutschland?

Sven Felix Kellerhoff: Meinem Eindruck nach eine viel zu Geringe. An der deutschen Teilung mit dem perversen Grenzregime und der jahrzehntelangen Unterdrückung von Millionen Menschen in der DDR zeigt sich, wohin totalitäre Systeme tendieren, die sich „Menschenbeglückung“ auf die Fahne schreiben. Jede Form von Sozialismus, ob vermeintlich rechts, also nationalsozialistisch, oder vermeintlich links, also marxistisch, ist zutiefst menschenfeindlich. Wie jede kollektivistische Ideologie.

In der Gemeinde Glienicke/Nordbahn gibt es viele Informationstafeln, die an Flucht, das Grenzregime und die Mauer erinnern. Ebenso ein Mahnmal an der B 96 Ecke Edelhofdamm, das der Ermordung von Michael Bittner und des West-Berliner Polizisten Herbert Bauer gedenkt. Wie wichtig sind aus Ihrer Sicht solche Formen, die Erinnerung an den Mauerbau und die deutsche Teilung wachzuhalten?

Ich finde sie wichtig, ebenso wie Ausstellungen, Filme und Bücher zum Thema. Nur wer die Vergangenheit kennt, kann aus ihren Fehlern für die Zukunft lernen. Zwar wiederholt sich Geschichte nicht, aber Herausforderungen können wiederkommen.

In früheren Studien, darunter auch eine im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, kann nur die Hälfte der Deutschen mit dem Datum des Mauerbaus etwas anfangen. Woran liegt das?

Nun ja, in der Regel ist es so, dass jüngere Menschen stets weniger anfangen können mit Daten aus der Vergangenheit als ältere. Das ist nicht erstaunlich, denn junge Menschen leben in der Gegenwart, haben meist nicht einmal einen hinreichenden Blick in die Zukunft, während Ältere auf ihre bisherige eigene Lebenszeit zurückblicken und damit naturgemäß ein Gefühl für Zeitabläufe entwickeln. Meine Erfahrung ist jedenfalls, dass uns Historikern trotz ähnlicher Klagen schon seit vielen Jahrzehnten das Publikum nicht wegstirbt, sondern immer neue Interessierte nachwachsen. Mehr Sorgen bereitet mir, dass wieder zunehmend mehr Menschen zumindest kollektivistischen Ideologien anhängen. Das Menschenbild in unserer (noch) liberalen, sozial-marktwirtschaftlichen Gesellschaft ist aber eben nicht kollektivistisch. Aber Panik und Vorstellungen von Erziehungsdiktatur unterminieren dieses Fundament. Das macht mir mehr Sorge als die Unkenntnis historischer Daten.

Experte für die
Tunnelfluchten
von und um Ber-
lin während der
Mauerzeit von
1961 bis 1989:
Sven Felix Keller-
hoff Foto: WeLT



Der Todesstreifen trennte 28 Jahre lang Glienicke/Nordbahn von West-Berlin. Warum haben so viele Menschen die Flucht gerade in Glienicke gewagt?

Hier waren die geografischen und geologischen Voraussetzungen vergleichsweise günstig. Von normalen Bürgern bewohnte Häuser lagen nahe an den Sperranlagen, die zudem aufgrund des Grenzverlaufs verwinkelt waren – denken Sie nur an den „Entenschnabel“. Es gab mehrere Stellen rund um West-Berlin, wo es zumindest zeitweise ähnlich günstige Bedingungen gab, etwa an der Heidelberger Straße, der Bernauer Straße und der Zimmerstraße. An anderen, weniger günstigen Stellen gab es dagegen kaum oder gar keine gelungenen Fluchten. Für Tunnelfluchten wichtig sind der Grundwasserspiegel und die Bodenbeschaffenheit. Die Stasi hat 1968 an mindestens 352 Punkten rund um West-Berlin Probebohrungen vorgenommen, um genaue Werte zu bestimmen. An der Jungbornstraße etwa bestand mit einem Grundwasserspiegel von nur drei Metern und lockerem Sandboden kaum „Tunnelgefahr“, an der Karl-Marx-Straße mit 5,80 Meter schon viel mehr. Die nördliche Staerckstraße mit 13 Meter Grundwasserspiegel sowie stabilem Lehmboden bis sieben Metern Tiefe bot dagegen beinahe ideale Voraussetzungen für Tunnelfluchten. Leider enthalten die Stasi-Akten keine Hinweise darauf, welche „Maßnahmen“ die Grenztruppen deshalb ergriffen haben.

Es gab in Glienicke drei spektakuläre unterirdische Fluchten. Was ist das Besondere an diesen drei Tunneln gewesen?

Die meisten der aktuell 75 dokumentierten Fluchttunnelprojekte, die erfolgreich waren oder zumindest weit vorangetrieben wurden, genau genommen 56, gingen von West-Berliner Fluchthelfern aus. In Glienicke/Nordbahn gab es dagegen drei erfolgreiche Fluchttunnel, die alle ohne jede Hilfe von West-Berlin aus gegraben worden sind.

Eine ähnliche Häufung von Fluchttunnel von Ost nach West gab es an keiner anderen Stelle.

Warum erfreuten sich die Fluchttunnel gerade in Glienicke so „großer Beliebtheit“?

Sowohl der Grenzverlauf wie die geologischen Voraussetzungen waren hier besonders gut



geeignet für solche Projekte – der Grundwasserspiegel liegt relativ tief unter der Oberfläche, der Boden ist recht stabil.

Gerade der Thomas-Tunnel war für die DDR-Organen eine große Schmach. Denn durch diesen flohen fast nur Rentner. Was war das Besondere an diesem unterirdischen Durchgang?

Der Thomas-Tunnel hat von allen Fluchttunneln den größten Querschnitt. Er war zwar auch schmal, aber mit bis zu 1,75 Metern so hoch, dass man mit leicht gebeugten Kopf hindurchgehen und nicht kriechen musste. Max Thomas und seine Helfer haben pro Meter Länge gut doppelt so viel Erde aus ihrem Tunnel geholt wie das andere Fluchtstollengräber bei ihren Vorhaben getan haben. Das war schon besonders.

Warum haben viele Menschen ausgerechnet einen Tunnel als Fluchtmöglichkeit genutzt?

Die Gefahr, bei einer Tunnelflucht be- oder gar erschossen zu werden, war für Flüchtlinge (anders als für Fluchthelfer) vergleichsweise gering. Eigentlich gibt es nur eine Tunnelflucht, bei der Flüchtlinge direkt von Grenztruppen mit Kugeln eingedeckt wurden, am 18. Juni 1962 in der Zimmerstraße in Berlin-Mitte.

2015 gab es sogar eine rbb-Dokumentation mit dem Titel „Fluchtpunkt Entenschnabel – Die Tunnelbauer von Glienicke/Nordbahn“, die auf diese spektakulären Fluchten einging. Warum fasziniert dieses Thema so viele Menschen nach wie vor?

Wenn ich mit Schülern Projekte zu Tunnelfluchten mache, dann lasse ich sie gern durch ein paar hintereinander gestellte und mit Klebeband verbundene Umzugskartons kriechen. Die üblichen Geschirr-Kartons entsprechen in ihrem Querschnitt etwa den typischen Fluchthelfer-Fluchtstollen. Da verstehen die Jugendlichen schon nach drei, vier Metern, was das für Beklemmungen auslöst – und mein „Tunnel“ ist sauber und trocken, nicht schlammig und schmierig. Schon die kürzesten derartigen Fluchttunnel, durch die Menschen dem DDR-Regime entkamen, waren aber mindestens 15 und manchmal bis zu 150 Meter lang. Da leuchtet jedem unmittelbar ein, welche Überwindung es kostete, da hineinzukriechen. Dagegen ist die Brisanz einer Flucht über Stacheldraht hinweg in der ständigen Gefahr, erschossen zu werden, für uns zum Glück nicht mehr nachzuempfinden.

Kurze Zeit nach dem Mauerfall setzte eine Art Verklärung der DDR ein. Gibt es die eigentlich auch heute noch?

Die Welle der medial verbreiteten Ostalgie scheint zwar vorüber zu sein, aber was es wieder gibt, sind Vorstellungen, die DDR habe auch „gute Seiten“ gehabt. Nein, hatte sie nicht und niemals. Das SED-Regime war ganz klar ein Unrechtsstaat, sie war auch niemals „solidarisch“ oder gar „gerecht“. Das heißt nur nicht, dass die Leben der Menschen, die sich leider mit diesem Regime arrangieren mussten, irgendwie schlechter gewesen wären. Im Gegenteil: Ich habe hohen Respekt vor allen, die sich unter solchen Bedingungen ihr eigenes Leben erkämpft haben. Seit ich dreieinhalb Jahre alt war, bin ich in West-Berlin aufgewachsen. Aber die DDR war stets sehr präsent; schon als kleiner Junge bin ich häufig an der Mauer gewesen und oft in Ost-Berlin, sobald das für mich möglich war. So habe ich einen intensiven Eindruck, wie die DDR als Staat war. Ich kann daher nicht verstehen, dass es wieder viele Leute gibt, die Sozialismus für eine gute Idee halten.

SCHÜTZT, SCHMÜCKT, KLEIDET!

Aktuelle Sonnenbrillenkollektionen jetzt bei Schmelzer, natürlich auch in Ihrer Glasstärke.



Jetzt zu Aktionspreisen.



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.

PARTNERSCHAFTSVEREINIGUNG AMIS DE FRANCE E.V.

„Stell Dir vor, es ist Weinprobe, und keiner darf hin..“

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Amis de France

„...dann kommt die Weinprobe zu Dir.“ Diese Abwandlung eines (politisch gern missbrauchten) Brecht-Zitats fasst sehr gut Überlegungen zusammen, die Mitgliedern der Partnerschaftsvereinigung Ende Mai einen genussvollen Freitagabend beschere sollte – trotz pandemiebedingten Distanzgebots.

Denn Frankreichfreunde sind häufig Genussmenschen. Und zu den französischsten aller Genüsse zählen ganz sicher die feinen Tröpfchen französischer Winzerkunst. So trafen wir uns zu einer virtuellen Weinprobe. Wobei: Das Treffen



Drei weiß, drei rot



Der Wein ist da!

Fotos (4): Stempel

war virtuell mittels Videokonferenz, der Wein sehr real. Liebevoll abgefüllt und etikettiert in reizende 0,1 Liter Fläschchen von Bruno Maître, Inhaber des Bleu Blanc Rouge in Hohen Neuendorf. Er lieferte sie den Teilnehmern am Vorabend persönlich an die Haustür.

Eine Käseplatte vorbereitet, dazu verschiedene Rillettes und Pâtés, frisches Baguette sowie französisches Mineralwasser, einen frankophilen Freund dazu geladen (einer geht ja auch in Corona-Zeiten, zudem ein geimpfter), Laptop hochgefahren – es konnte losgehen. Leben wie

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im 

Katrin Balz Immobilien

Gott in Frankreich in der guten alten Mark Brandenburg.

Mit viel Witz und Wissen nahm uns Bruno mit auf eine önologische Demi Tour de France. Vom Elsass zur Grenze Andorras, entlang der Atlantikküste bis in die Gegend um Bergerac. Eine Power-Point-Präsentation veranschaulichte am Bildschirm die vielen Informationen über Reben, Boden, Keltermethoden, Anbauregion. Und nicht zuletzt über die charaktervollen Menschen hinter dem Produkt: Ein Weingut wird seit Generationen nur von den Frauen der Familie geführt, eines von einem Verwandten des brillanten Autors und Piloten Antoine de Saint-Exupéry, ein weiteres übernommen gleich nach erfolgreicher Promotion in Philosophie.

Hinweise zu den Speisen, die unsere Weine ideal begleiten, fehlten in der Präsentation ebenso wenig wie die Texte passender französischer Trinklieder, an denen wir uns dann gemeinsam versuchten. Oder literarische Querverbindungen. Château de Tiregonde beispielsweise mündet besonders einem fiktiven Bruno: der den Lesern von Martin Walkers Romanen wohl bekannte Polizeichef eines Dorfes in der Dordogne. Der geistigen Genüsse an diesem gelungenen Abend waren eben viele.

Dank an Bruno und an alle, die daheim so enthusiastisch mitgemacht haben. Zu kosten gab es übrigens drei weiße (Pinot Gris, Chardonnay, Sancerre) gefolgt von drei roten (Saint Émilion, Pécharmant, Pomerol). Die Weinprobe verpasst oder jetzt einfach nur Lust auf die ausgesuchten Tröpfchen bekommen? Kein Problem. Brunos gut sortierter Weinkeller im Backofenweg 3 in Hohen Neuendorf (www.bleu-blanc-rouge.de) hält sie alle (und noch mehr) für geneigte Genießer bereit. In diesem Sinne – santé et à la prochaine!



Es kann losgehen!



Gelungene PowerPoint-Präsentation

Anzeigen

Börsch 
GmbH & Co. Bauausführungen KG

Dipl.-Bauingenieur • Maurermeister • Restaurator

Altbausanierung (schlüsselfertig) Fassadenputz
Gerüstbau VWS Fliesenarbeiten
Maurer-, Putz- und Stahlbetonarbeiten

Holzstr. 22 • 13409 Berlin Handy 0160 88 36 475
Tel. 499 899 0 www.boersch-bauausfuehrungen.de
Fax 499 899 22 email: boersch@boersch-bauausfuehrungen.de

 **DR. CAEMMERER**
ZAHNARZTPRAXIS



Hohefeldstraße 41
13467 Berlin-Hermsdorf
030 - 40 57 89 03
www.dr-caemmerer.de



Thema des Monats

AUSFLUGSTIPPS FÜR SELBSTPFLÜCKER

Auf die Ernte, fertig, nasch!

(sg) Für Groß und Klein ist es ein riesiger Spaß: Obst selbst ernten. Wer keine eigenen Erdbeeren, Heidelbeeren, Kirschen, Äpfel oder Birnen im Garten hat, muss auf die Erfahrung trotzdem nicht verzichten. Viele Obstbauer in der näheren Umgebung haben ihre Ackerflächen und Plantagen für Selbstpflücker geöffnet. Er gibt also viele Möglichkeiten, sich mit frischem Obst und Gemüse einzudecken und dies mit einem kleinen Ausflug im Brandenburgischen zu verbinden. Die ersten gepflückten Früchte wandern am besten gleich in den Mund ... Frisch ist es am leckersten und gesund sowieso. Achtung: Viele Sorten können nur nach Saison geerntet werden. Deswegen lohnt es sich, vorher nochmal beim betreffenden Betreiber nachzufragen, was für Obst und Gemüse gerade erntereif ist.

Erdbeeren: die ersten Früchte des Jahres – Beerengarten Schönfließ

Die ersten Fruchttchen im Jahr, die selbst geerntet werden können, sind Erdbeeren. Selbst Kinder muss man bei diesem Obst nicht lange bitten, zuzugreifen, da sie nicht nur gesund, sondern vor allem lecker sind. Am besten schmecken sie, wenn sie sonnenwarm und frisch gepflückt gleich in den Mund wandern. In Schönfließ können seit Juni verschiedene Sorten auf etwa sieben Hektar Ackerboden geerntet werden. Wer lieber im Stehen ernten möchte, kann Johannisbeeren, Himbeeren und später auch Heidelbeeren an hundert Sträuchern pflücken. Kleines oder großes Gefäß mitbringen und schon kann der Pflückspaß losgehen. Das Kilo Heidelbeeren kostet 7,90 Euro. Zu Hause können dann Kuchen damit belegt oder Marmelade eingekocht werden.

Adresse: Bergfelder Chaussee, 16567 Schönfließ
Telefon: 03301-575100
Öffnungszeiten: 10 bis 18 Uhr
Internet: www.dah-gruppe.de/beerengaerten

Mehr als Spargel – Spargelhof Kremmen

Der Spargelhof in Kremmen ist ein beliebtes Ausflugsziel. Nicht nur des gesunden Gemüses wegen: Die Idee, Blumenfelder mit prächtigen Lilien, Gladiolen und Sonnenblumen zum Selbstpflücken anzulegen, stieß im vergangenen Jahr auf reges Interesse. Das hat die Betreiber Beate Kramatschek-Gebauer und Malte Voigts vom Spargelhof Kremmen dazu ermutigt, das Blumensortiment zu erweitern und in diesem Jahr bereits mit Frühblühern wie Tul-

pen und Narzissen zu beginnen. Im Jahresverlauf folgen Lilien, Pfingstrosen, Iris, Allium und Lavendel. Die Felder sind frei zugänglich, die Kunden nutzen die Kasse des Vertrauens.

Adresse: Groß-Ziethener Weg 2, 16766 Kremmen
Telefon: 033055-2080
Öffnungszeiten: die Felder sind zu jeder Tageszeit frei zugänglich
Internet: spargelhof-kremmen.de

Kirschparadies in Wustermark – Hofladen Lienert

Sylvia Lienert bewirtschaftet gemeinsam mit ihrem Mann Sylvio eine rund 17

Hektar große Anbaufläche zwischen Priort und Karpzow. „Die Leute finden es toll, ihr Obst selber zu pflücken. Vor allem Familien kommen auf unsere Plantagen, aber auch viele ältere Leute“, erzählt die Landwirtin. Vor allem die Süßkirschen seien bei Jung und Alt beliebt. Und wenn die Regenschauer ausbleiben, die die Kirschen zerstören könnten, gedeihen die Früchte besonders gut. Nach den süßen Kirschen sind die sauren dran, bevor Äpfel, Birnen, Pflaumen und Pfirsiche reifen.

Adresse: Chausseestraße 20, 14641 Wustermark
Telefon: 0160-97773235
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr
Internet: hofladen-lienert.de

Von Pflaume bis Zwetschge – Selbstpflückeparadies Elisenau

Es geht doch nichts über einen selbstgebackenen Pflaumenkuchen! Wer keinen eigenen Baum im Garten hat, kann sich auf den Weg nach Ahrensfelde machen und im Selbstpflückeparadies Elisenau



Lecker: Selbstgeerntete Erdbeeren aus Schönfließ



Ein Verkaufsschlager im Herbst: Kürbisse sind sehr beliebt und wecken gerade bei den Kindern die Vorfreude auf das Halloweenfest Ende Oktober.

sonnengereifte Früchte aus nachhaltigem Anbau direkt vom Baum ernten. Wie funktioniert die Selbstpflücke? Leeres Gefäß mitbringen, welches vor dem Pflücken gewogen wird. Dann kann es losgehen – Naschen ist natürlich erlaubt. Am Ende werden die vollen Gefäße an der Kasse gewogen und bezahlt. Wer lieber pflücken lässt, statt selber aktiv zu werden, der kann sich den Fruchtspaß auch im angrenzenden Hofladen kaufen. Neben Pflaumen können auf den Feldern von Bauer Rainer Matthes von Juni bis Oktober Erdbeeren, Süß- und Sauerkirschen, Johannisbeeren, Heidelbeeren und Birnen geerntet werden. Wenn Sie wissen möchten, welches Obst gerade reif ist, dann kann das tagesaktuelle Erntetelefon anrufen.

Adresse: Helenenauer Weg 2, 16356 Ahrensfelde
Telefon: 03338-757133
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 9 bis 17.30 Uhr
Internet: www.pomona-gartenbau.de

Kleine Beeren mit Superkräften – Heidelbeerplantage in Pritzwalk

Ganz in blau präsentiert sich Pritzwalk von Mitte Juli bis September. Reka, Puru oder Duke nennen sich die Heidelbeeren, die am Rande der Prignitz-Stadt unter der Sonne reifen. Die kleinen Früchte

sind nicht nur lecker, sondern auch megagesund, sie haben sogar wahre Superkräfte: Sie enthalten neben vielen Vitaminen, Mineralstoffen, Folsäure auch Antioxidantien, die entzündungshemmend und gut für die Haut sein sollen. Über die blaublütigen Beeren wacht die Heidelbeer-Königin, die aber Besucher gerne von den Sträuchern pflücken lässt. Wer dabei Geschick beweist, kann sich um den Titel des Deutschen Meisters bewerben. Der Wettbewerb ist ein Höhepunkt der alljährlich stattfindenden Pritzwalker Heidelbertage. Inspiration, was man aus den blauen Früchten alles machen kann – leckere Kuchen, hausgemachten Saft und Schaumwein, feine Marmeladen – gibt es neben schmackhaften Honig und Aufstrichen im Hofladen.

Adresse: Meyenburger Chaussee 4, 16928 Pritzwalk
Telefon: 0171-9342124
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 9 bis 17 Uhr
Internet: www.heidelbeer-plantage.de

Zwischen Wald, Apfelbäumen und Schafen entspannen: Behringhof

Seit gut 25 Jahren setzt der Familienbetrieb Behringhof auf Bio-Qualität und das spürt man. Insgesamt 850 hochstämmige Obstbäume von 120 unterschied-

lichen alten Obstbaumsorten wurden im Laufe der Zeit gepflanzt und stehen Selbstpflückern an vier Terminen zur Verfügung. Auf 150 Hektar Acker, Weide, Streuobstwiese, Wald tummeln sich etwa 180 Schafe. Bei einem Rundgang wird ein kleiner Einblick in die Besonderheit dieser Kulturlandschaft gegeben: Die Besucher erfahren auch von den Herausforderungen, die sich bei der Etablierung solch einer Anlage ergeben. Wer nach der Apfelernte noch ein wenig verweilen will, kann auf dem Behringhof auch übernachten. Im Hofladen wird feilgeboten, was angebaut und gezüchtet wird: Lammfleisch, Apfelsaft und alles, was der Hof sonst noch zu bieten hat. Pünktlich zur Apfel- und Kirschsaison können Sie auch zum Selbstpflücken vorbeikommen.

Adresse: Berliner Str. 23 b, 16259 Gemeinde Höhenland OT Leuenberg
Telefon: 033451-6185
Öffnungszeiten: 21. und 27. September sowie 2. und 9. Oktober von 10 bis 16 Uhr (bitte verbindlich anmelden unter hallo@aepfelundkonsorten.org)
Internet: www.behringhof.de

Kürbisse im Herbst – Hofladen Falkensee

Auf den Feldern (etwa 20 Hektar) von Katrin und Hans-Peter Kruse in Dallgow-Döberitz kann die gesamte Saison über geerntet werden: Es werden Grünspargel und Erdbeeren, Himbeeren und Heidelbeeren aber auch Zuckermais und Kürbis angebaut, die alljährlich im Herbst viele Abnehmer finden. Neben Hokkaido, Muskatkürbis (Muskat de Provence), Butternut, Sweet Dumpling, Spaghettikürbis, Roter und Gelber Zentner steht natürlich auch der Halloweenkürbis zum Ernten zur Verfügung. Damit alles gut gedeiht, kümmern sich 15 feste Mitarbeiter und fünf Saisonarbeitskräfte um das Obst und Gemüse, aber auch um rund 3.000 Freilandhühner, deren Eier neben vielen anderen frischen Produkten im Hofladen erworben werden können.

Adresse: Dallgower Strasse 1, 14624 Dallgow-Döberitz
Telefon: 03322-22462
Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 8:30 bis 18:30 Uhr, Sonntag 8:30 bis 17 Uhr
Internet: www.hofladen-falkensee.de



TESTZENTRUM BLEIBT WEITERHIN BESTEHEN

Im Vitadeum kann wieder trainiert werden

(sg) Ein Stück Normalität kehrt nach siebenmonatiger Zwangspause im Vitadeum ein: Seit dem 1. Juni kann an den Sportgeräten und in den Kursräumen wieder trainiert werden. Das angeschlossene Testzentrum bleibt weiter geöffnet, auch für Nicht-Sportler.

Damit der Sportbetrieb und der Testbetrieb reibungslos vonstattengehen können, wurden sechs neue Mitarbeiter eingestellt, die ausschließlich für die Testungen zuständig sind. „Unsere übrigen Kolleginnen und Kollegen werden jetzt wieder im Sportbetrieb benötigt“, erzählt Geschäftsführer Marten Koloc am Tag der Eröffnung. Alle Bürgerinnen und Bürger – ob Sportler oder nicht – können sich weiterhin Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 15 Uhr auf das Coronavirus testen lassen.

Damit sich Vitadeum-Mitglieder und Testpersonen nicht in die Quere kommen, wurde das Testzentrum in den Eingangsbereich der Galerie Sonnengarten verlegt. Dort wurde ein Pavillon aufgestellt, in dem die Testungen vorgenommen werden. Zum Training darf kommen, wer einen negativen Test vorweisen kann, genesen oder zweimal geimpft ist.

Nach der Teilöffnung des Sportzentrums erfolgte am 11. Juni die Öffnung des Wellnessbereichs und des Schwimmbeckens, welches komplett mit frischem



Freuen sich auf den Neustart im Vitadeum: Marten Koloc und Birgit Heyner.

Wasser gefüllt wurde. Die Schwimmkurse für Kinder und das beliebte Aquafitness konnten damit wieder starten. Saunagänger freuen sich über eine neue Meersalzsaunder, die besonders gut für die Atemwege ist.

Bei aller Euphorie und Freude über die Wiedereröffnung wünschen die Betreiber des Vitadeums sich vor allem eines: Kontinuität. Vor einem weiteren Auf und Ab fürchtet Koloc sich sehr, „das ist extrem kräftezehrend für uns Unternehmer“.

Anzeige



Gebäudereinigung

30 Jahre
Fachkompetenz

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaedereinigung-Knoll@t-online.de



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk



Gartenpflege



Gehwegreinigung



Hausmeister-Service



Unterhaltsreinigung



Büroreinigung



Glasreinigung

Wir suchen Mitarbeiter (m/w/d) für unser Büro

Gebäudereinigung Knoll GmbH

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

*Für Ihren Urlaub Zuhause
haben wir das richtige Bett!*



SGS TÜV geprüfter Fachberater
für komfortgerechtes Schlafen



**WIR SIND WIEDER MIT DER
BESTEN BERATUNG FÜR SIE DA!**

**STELLEN SIE SICH JETZT IHR INDIVIDUELLES
TRAUMBETT ZUSAMMEN!**



Hauptstraße 8, 16548 Glienicke / Frohnau

Telefon: 033056 - 422 477

E-Mail: info@ruhepol-schlafsysteme.de

www.ruhepol-schlafsysteme.de

ÖFFNUNGSZEITEN: Dienstag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr / Samstag: 10 bis 15 Uhr

NACHBARSCHAFTSTREFF ÖFFNET AM 15. AUGUST MIT TAG DER OFFENEN TÜR

Ein offenes Haus für alle – es geht los!

■ Von Ulrich Berend, Ulrich Greverath,
Tanja Seyboldt
Bürgersinn Glienicke e.V.

Der Nachbarschaftstreff öffnet seine Pforten: Am 15. August von 15 bis 18 Uhr lädt Bürgersinn Glienicke e.V. ein, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Nachbarschaftstreffs kennenzulernen. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns.

Wie es begann

Was lange währt ... Aus der Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Ort (Kulturschaffende, kommunale Bildungseinrichtungen, Seniorenclub und viele mehr) entstand im Laufe der Zeit die Idee eines „Familientreffpunktes“ und der Verein ARTiFEX e.V. stellte Januar 2019 den Antrag an die Gemeinde zur Nachnutzung der Räumlichkeiten in der Eichenallee 10. Gemeinsam mit dem Verein Bürgersinn Glienicke e.V. wurde das Konzept weiter ausgearbeitet. Der Verein ARTiFEX e.V. hat sich mittlerweile aufgelöst, aber die dort Engagierten machen im Nachbarschaftstreff weiter und beleben das Atelier mit ihren Ideen. Im Mai 2019 beschlossen alle Fraktionen der Gemeindevertretung einstimmig, die ehemaligen Kita- und dann leerstehenden Räume in der Eichenallee 10 für einen Nachbarschaftstreff zu nutzen. Allen Gemeindevertretern war dabei bewusst, dass die Nutzung der Räume als Nachbarschaftstreff Geld kosten würde. Aber, es bot die Chance auf soziales und ehrenamtliches Engagement! Da die Räume vorher durch eine Kita genutzt wurden, mussten die Toiletten umgebaut und eine Nutzungsänderung beantragt werden. Die Umbaugenehmigung und die dann folgenden weiteren, in zeitlichen Abständen folgenden Auflagen des Bauam-

1. Was ist ein Nachbarschaftstreff?

Unser Nachbarschaftstreff ist ein Treffpunkt und offener Raum für alle Menschen, die in Glienicke leben. Hier werden Ideen ausgetauscht, es gibt die Möglichkeit, ehrenamtlich eigene Ideen umzusetzen und Gruppen zu gründen oder ein Projekt zu starten, hier können Ihre eigenen Ideen und Wünsche Gestalt annehmen.

2. Was bietet ein Nachbarschaftstreff?

- Nachbarn treffen und kennenlernen, sich in Interessengruppen zusammenschließen
- Beratungsangebote in vielen sozialen Bereichen
- an Seminaren und Veranstaltungen zu allen möglichen sozialen Themen/Bereichen teilnehmen
- einander in der Nachbarschaft helfen und sich unterstützen
- Unterstützung, wenn Sie selbst ein Angebot/Projekt durchführen möchten
- offene Angebote an/für alle Altersgruppen.

Das Motto lautet: Von Glienickern für Glienicker.

3. Was ist unser Ziel?

Der Nachbarschaftstreff ist dafür da, eine lebendige Nachbarschaft und ein aktives Miteinander zu ermöglichen. Wie das umgesetzt wird, hängt davon ab, was die Glienicker daraus machen! Im Treff können Sie zum Beispiel nähen oder eine Sprache lernen, sich in einer Selbsthilfegruppe engagieren, Veranstaltungen mitorganisieren oder eigene Veranstaltungen durchführen. Sprechen Sie uns an.

tes in Oranienburg zogen eine Verzögerung nach der anderen nach sich. Alle damit verbundenen Verwaltungs- und Bauangelegenheiten lagen bei der Gemeindeverwaltung und nicht beim Bürgersinn Glienicke e.V. Wir waren zum Warten verdammt, sind aber sehr dankbar, dass die Mitarbeiter der Verwaltung sich über die Jahre 2019 und 2020 engagiert dahinterklemmten und alle Auflagen erfüllen konnten. Dank des Beschlusses der Gemeindevertretung im Dezember 2020 konnten wir dann den Mietvertrag mit der Gemeinde abschließen. Ab Januar haben wir in vielen Arbeitsstunden die Räume unter Coronabedingungen entrümpelt, renoviert, vom Fußboden bis zur Decke einschließlich aller Fenster (und das sind viele) geputzt, es wurde geplant, bestellt und Möbel aufgebaut, geschraubt, ge-

bohrt, die Technik installiert, Checklisten und Hygienekonzepte entwickelt, Versicherungsfragen geklärt, ein Logo entworfen, und vieles mehr.

Was kommt jetzt?

Im Atelier zum Beispiel bereitete ein hochmotiviertes Team von Künstlern, Kulturschaffenden und Studenten ein vielfältiges Angebot für alle Glienicker vor. Neben den Renovierungsarbeiten wurden mit großer Freude Pläne für ein attraktives Kunst- und Kulturprogramm geschmiedet.

Es werden mit Kooperationspartnern ein Beratungsangebot aufgebaut und Freizeitaktivitäten geplant, Nutzungspläne erstellt und weitere Ehrenamtliche gesucht.

Denn das darf man nicht vergessen: Wir machen das ehrenamtlich! Von Glienickern für Glienicker.

Der Nachbarschaftstreff beginnt schon bald mit seiner Arbeit.



■ KONTAKT:

Nachbarschaftstreff Glienicke
Eichenallee 10,
16548 Glienicke/Nordbahn
E-Mail:
kontakt@bürgersinn-glienicke.de
Tel. 033056- 99 79 80 (Anrufbeantworter)
(Die Internetseite des Nachbarschaftstreffs ist noch in Arbeit.)



LAUBFREI

Spannemann e.K.



Ihr Dienstleister für Haus und Garten

-  Haus- und Gartenservice
-  Gehwegpflege
-  Laubbeseitigung
-  Gartenpflege
-  Urlaubsbetreuung all inclusive

... mehr Zeit für die Familie

www.LAUBFREI.de

Telefon +49 33056 23 20 28 · E-Mail: info@laubfrei.de



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 19. MAI

Teichsanierung startet im Herbst

(af) Die Sanierung des Teiches in der Niederstraße kann kommen. Die Ausschussmitglieder empfahlen der Gemeindevertretung das Projekt einstimmig. Beim Thema barrierefreie Rampe sprach sich eine Mehrheit für die ursprüngliche, im Dezember 2018 schon einmal beschlossene Anlage im Bürgerpark aus. Außerdem sollen drei Vertreter aus Glienicke am Runden Tisch zur Verkehrssituation im Hermsdorfer Waldseeviertel teilnehmen. Die Sitzung leitete Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).

Preisspanne bei Schlammentsorgung

Der Teich in der Niederstraße, der als Rückhaltebecken für die Regenmassen aus der Kreisstraße (Hauptstraße beziehungsweise Karl-Liebknecht-Straße) gilt, soll erweitert und vertieft werden. Das Gewässer, das derzeit eine Ausdehnung von 20 Metern und eine Wasserfläche von knapp 300 m² aufweist, droht wegen der Ausbreitung des Schlammes zu verlanden. Damit ist der Teich bei Starkregenereignissen nicht mehr in der Lage, das Wasser in großen Massen aufzunehmen. In niederschlagsarmen Sommerperioden trocknet das Gewässer, das mit dem Grundwasserspiegel fällt und steigt, aus. Die Sanierung kostet knapp 188.000 Euro, wovon die Gemeinde einen Eigenanteil von circa 64.000 Euro trägt. Der Landkreis steuert einen Zuschuss von 124.000 Euro bei. Grundlage dafür ist eine Vereinbarung mit dem Landkreis, da der größte Teil der Regenwassermengen von der Kreisstraße (Hauptstraße) in den Teich abfließt. Die Umsetzung dieses Projektes ist gemäß Prioritätenliste für 2021 vorgesehen und soll im Herbst außerhalb der Vegetationszeit umgesetzt werden. Da ein Teil der Fläche rund um den Teich verpachtet ist, hatte die Verwaltung die Zustimmung des Eigentümers gesucht, um die Sanierung vornehmen zu können. Was die Kosten für die Entsorgung des schadstoffbelasteten Schlammes angeht, so wies Frank Nowak vom zuständigen Landschaftsplanungs-

büro darauf hin, dass man mit schwankenden Preisen rechnen müsse. „Wir haben die Kostenberechnung so ausgeführt, dass sich die Gemeinde auf der sicheren Seite befindet“, sagte er und fügte hinzu: „Es gibt aber immer Preisspannen, was mit dem Ort der Entsorgung zu tun hat.“ Der Ausschuss empfahl der Gemeindevertretung einstimmig, die Sanierung zu beschließen.

Rampe: Zurück zum Ursprung

Als Zwischenlösung für einen barrierefreien Zugang vom Bürgerpark zum Ortszentrum hatten sich einige Gemeindevertreter für eine nach geltenden Regeln zwar nicht barrierefreie, aber für Radfahrer und nicht mobilitätseingeschränkte Personen nutzbare Rampe ausgesprochen. Bis zu einer endgültigen Entscheidung über einen normgerechten barrierefreien Zugang soll das jetzige Provisorium östlich der Skaterbahn, das immer wieder Schäden aufweist und zu steil ist, zu einer besser nutzbaren Variante umgebaut und mit einem seitlichen Geländer sicherer gestaltet werden. Abhilfe sollen dabei zwei Varianten schaffen. Die Variante A ist zwölf Meter lang und weist ein Gefälle von zwölf Prozent auf. Die Variante B hat dagegen eine Länge von 28,5 Metern. Die Steigung beträgt gerade einmal sechs Prozent. Bei beiden Versionen beträgt die Breite 1,20 Meter.

Auch der Jugendbeirat nahm in Person von Maximus Schrang Stellung zu der Rampenanlage und votierte ebenfalls für

die Sechs-Prozent-Variante. In der Stellungnahme heißt es: „Das Geld ist knapp, deshalb müssen kreative Ideen her. Eine Idee wäre, die Skateranlage mit dem Rampenbau zu verbinden, um Kosten zu senken. Die Zwölf-Prozent-Variante ist nicht kollisionsfrei und immer noch zu steil. Jeder vierte Bürger ist über 60 und bildet somit die Mehrheit in Glienicke.“ Am liebsten wäre ihm die ursprüngliche o-Version, die im Dezember 2018 schon einmal beschlossen worden war und 123.000 Euro gekostet hätte. Doch der aktuelle Preis von 212.000 Euro sei aus seiner Sicht zu hoch.

„Wir sind alle für Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Daher spreche ich mich für die ursprüngliche Variante aus“, sagte Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten). Auch Christian Hortien (GBL) konnte der Diskussion über Provisorien mit verschiedenen Varianten nicht folgen. „Mir ist eine Rampe für 2022 als endgültige Lösung lieber, als die Schaffung einer Übergangslösung zuzüglich einer endgültigen barrierefreien Anlage in der Gartenstraße in zehn Jahren.“ Für den Seniorenbeirat ergriff Dr. Barbara Giessmann das Wort. In ihrem Gremium gebe es ein uneinheitliches Meinungsbild. Sie persönlich würde aber im Sinne der älteren Menschen für die o-Variante stimmen. Dagegen war Wundermann der Überzeugung, dass der Ort neben einer noch zu bauenden Rampe in der Gartenstraße auch eine Sechs-Prozent-Variante als endgültige Lösung gebrauchen könne. Fünf Gemeindevertreter sprachen sich für die o-Variante, drei für die Sechs-Prozent-Version aus.

Drei Vertreter aus Glienicke

Die Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf und der Kreisausschuss Oberhavel hatten einen Beschluss gefasst, unter Moderation des Kommunalen Nachbarschaftsforums einen Runden Tisch zu der Verkehrssituation im Hermsdorfer Waldseeviertel durchzuführen. Auf Antrag von Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack empfahl der Ausschuss, die Vorsitzenden des Infrastrukturausschusses und des Umweltausschusses sowie einen Vertreter aus der Verwaltung für den Runden Tisch zur Schildower Straße (Hermsdorf) zu benennen. Die Gemeindevertreter votierten einstimmig für diesen Vorschlag.



Die Sanierung steht wohl im Herbst an: der Teich in der Niederstraße

DER NEUE RENAULT EXPRESS



Renault Express BASIS TCe 100 FAP

ab **11.694,12 €*** netto/

ab **13.916,- €*** brutto

· Elektronisches Stabilitätsprogramm (ESP) und Berganfahrassistent · Ablagegalerie über den Vordersitzen · Elektrische Fensterheber vorne · LED-Tagfahrlicht · Lichtsensor · Hecktüren 180 Grad · Schiebetür rechts · inkl. Bereitstellungspaket

Abb. zeigt Renault Express Extra mit Sonderausstattung.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7, 16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, www.autohaus-glienicke.de

*Angebotspreis netto ohne gesetzl. USt./brutto inkl. gesetzl. USt.

AUS DEM HAUPTAUSSCHUSS AM 20. MAI

Sitzungsgelder sollen nur noch pauschal gezahlt werden

(af) Wegen der aktuellen Haushaltslage wollen auch die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter einen Beitrag zum Sparen leisten. Dabei ging es um die Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder an die ehrenamtlich tätige Gemeindevertreter und sachkundigen Einwohner sowie ein Auslagenersatz für sonstige ehrenamtlich Tätige. Die Sitzung leitete Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten).

AfD befürchtet Benachteiligung kleiner Fraktionen

In der Satzung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn ist die Gewährung von Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgeldern an Gemeindevertreter und sachkundige Einwohner sowie ein Auslagenersatz für sonstige ehrenamtlich Tätige geregelt.

Die Gemeindevertretung hatte 2019 die Höhe des Sitzungsgeldes festgelegt. Im Jahr 2020 sind etwas mehr als 53.000 Euro an Aufwandsentschädigungen ausgezahlt worden. Im Jahr 2019 waren es knapp 56.000 Euro. Da sich in den vergangenen zwei Jahren die Haushaltslage und die Arbeitsbedingungen in den Gremien verändert haben, ist bereits im Rahmen der Haushaltsberatung auch über eine Neufestlegung des Sitzungsgeldes gesprochen worden. So schlug die Verwaltung vor, die pauschale Aufwandsentschädigung für Sicherheitspartner in Höhe von 40 Euro pro Quartal zu streichen. Des Weiteren soll das Sitzungsgeld für jede Sitzung in Höhe von 20 Euro durch eine pauschale Regelung in Höhe von 40 Euro

Anzeige

SABINE HOHEISEL
GANZHEITLICHE KOSMETIK

Schönfließer Str. 13
16548 Glienicke
Tel.: 033056 406 716
www.kosmetik-sabinehoheisel.de

CHRIS FARRELL COSMETICS



Zuschuss: Gemeindevertreter erhalten bisher bis zu 500 Euro für die Anschaffung eines Tablets, Notebooks oder eines vergleichbaren Gerätes. Das soll sich ändern.

Foto: (c) stefan-stefan-cik-unsplash

pro Monat, unabhängig von der Anzahl der Sitzungen, ersetzt werden.

Auch bei der elektronischen Sachausstattung möchte die Verwaltung Einsparungen erzielen. Bisher wird jedem Gemeindevertreter und sachkundigem Einwohner, einmalig und unabhängig von der Wahlperiode, frühestens alle fünf Jahre ein Zuschuss von bis zu 500 für die Anschaffung eines Tablets, Notebooks oder eines vergleichbaren Gerätes gewährt. Dieser Betrag soll auf 200 Euro sinken. Die Änderungen verfolgen das Ziel, neben den Einsparungen den Verwaltungsaufwand für die Bearbeitung der Zahlungen zu reduzieren und das System der Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder zu vereinfachen.

Uwe Klein (SPD) lehnte den Vorschlag der Verwaltung, Sitzungsgelder pauschal mit 40 Euro pro Monat abzurechnen, strikt ab. „Das wird der Lebenswirklichkeit, ehrenamtlich Engagierte zu entschädigen, nicht gerecht.“ Er verwies auf die Vorgehensweise des Kreistages, in dessen Verordnung ein Ersatz von Aufwendungen für die Betreuung von Kindern oder der zu pflegenden Angehörigen geltend gemacht werden könne. Detlev Brauer (AfD) fürchtete, dass ein pauschalisiertes System gerade die kleineren Fraktionen benachteilige und sprach sich gegen eine Absenkung der elektronischen Sachausstattung aus. Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) schlug vor, diesen Betrag auf 300 Euro festzulegen. Des Weiteren machte

er den Vorschlag, dass die eingesetzten Beiräte auf Antrag aus ihrem Budget den Mitgliedern „Zuschüsse zur Anschaffung eines technischen Gerätes für den elektronischen Dokumentenaustausch“ gewähren sollen. Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten) betonte die Richtigkeit von Aufwandsentschädigungen. „Für den einen oder anderen dürfte dies schon Anreiz sein, sich ehrenamtlich zu betätigen.“ Das sieht auch Petra Bajorat-Kollegger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) so. Es sei sinnvoll, Aufwandspauschalen zu zahlen, „auch wenn es sich bei der kommunalpolitischen Arbeit um ein Ehrenamt handelt. Insbesondere jungen Menschen, deren Einkommen meist noch sehr begrenzt ist, könnte so eine Möglichkeit gegeben werden, ihre Zeit in politisches Engagement zu investieren, ohne dabei Einkommenseinbußen durch den Wegfall von Nebenjobs in Kauf nehmen zu müssen“. Bajorat-Kollegger schlug auch vor, komplett auf Fraktionsgelder und Gelder für die Sonderausstattung zu verzichten, „da wir davon ausgehen, dass nahezu jeder über eine Grundausstattung zur digitalen Arbeit verfügt“.

Kimmel betonte noch einmal, dass es neben den Einsparungen auch darum gehe, mit Hilfe eines pauschalierten Systems die Arbeit der Verwaltung zu erleichtern. Er stellte auch fest, dass mit den Veränderungen keine zusätzlichen Kosten auf die Gemeinde zukommen werden. Der Ausschuss einigte sich darauf, dass sich die Fraktionsvorsitzenden nach der Sommerpause dazu beraten, um die neue Satzung im Herbst 2021 beschließen zu können.

Gerne möchten wir Sie beraten!
Ab sofort können Sie uns
ohne Corona-Auflagen
wieder besuchen!

**Unbedingt Beratungs- oder
Planungstermin vereinbaren**
unter 030 / 41 70 66 47 oder
info@moebel-domeyer.de

Berlin-Reinickendorf Am Kurt-Schumacher-Platz

...auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie!

1898 – 2021 • 123 Jahre Domeyer-Einrichtungen!

123 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
die handwerklich und fest gepolstert sind.
Moderne kuschelige Wohnlandschaften
mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen**
Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie
gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen – Schlafen – Dielen

Die **große Typenvielfalt**
unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
Eine umfangreiche Holz Auswahl
rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

63 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
Einbau in Dachschrägen und Nischen.
In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu**
beschaffen sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.



Cornelia & Matthias Domeyer

*... das alles können
und wollen wir
Ihnen bieten!
Versprochen!*

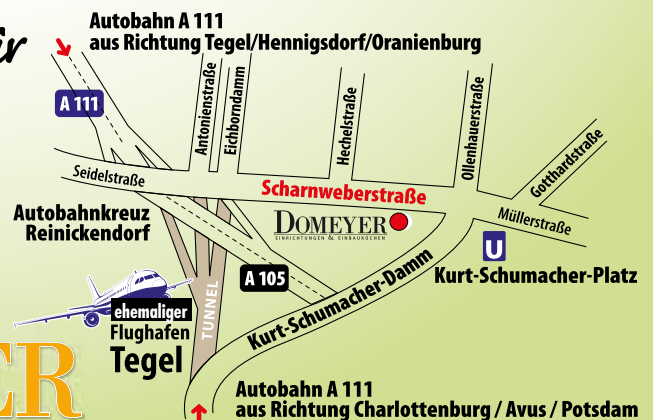
Kompetenz seit 123 Jahren ...

1898 – 2021
DOMEYER
EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

Scharnweberstraße 130 - 131

13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)

Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de



**Kostenlos
in unserem
Parkhaus**



GEMEINDEN GLIENICKE/NORDBAHN UND MÜHLENBECKER LAND GEHEN NEUEN WEG

Vertrag für gemeinsames Bauamt unterzeichnet

(af) Aus zwei mach eins: Die Bürgermeister von Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land, Dr. Hans G. Oberlack und Filippo Smaldino, unterzeichneten am 21. Mai im Bürgersaal in Schildow den Vertrag für ein gemeinsames Bauamt. Diese Kooperation der beiden Gemeinden stellt im Land Brandenburg eine Premiere da. Spätestens zum 1. Januar 2022 sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus beiden Kommunen ihre Arbeit in den neuen Räumlichkeiten direkt am S-Bahnhof Mönchmühle aufnehmen.



Vertragsunterzeichnung ist perfekt: Die Bürgermeister der Gemeinden Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn, Filippo Smaldino (l.) und Dr. Hans G. Oberlack, tauschten die Verträge für das gemeinsame Bauamt aus.

Auch wenn eine mobile Trennwand aus Plexiglas zwischen den beiden Verwaltungschefs stand, so gab es am Tag



Hatte sich für eine Kooperation beider Bauämter immer stark gemacht: Glienickes Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack

der Vertragsunterzeichnung nur Einiges. Sowohl Dr. Oberlack als auch Smaldino lobten die kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und versprechen sich für die Zukunft große Synergieeffekte. „Wir sind zwei Gemeinden, die stetig wachsen. Und was wir in den letzten Jahrzehnten an Einwohnern hinzubekommen haben, zeigt, dass wir in diesem Mikroterritorium, in dem wir leben, nach Synergieeffekten schauen müssen“, sagte Smaldino. Beide Kommunen hätten angefangen, ihre Ideen mit ihren Mitstreitern umzusetzen. Dabei dankte er besonders den beiden Bauamtsleitern Hanns-Werner Labitzky (Mühlenbecker Land) und Peter Staamann (Glienicke/Nordbahn). „Ohne Euch würden die beiden Bürgermeister heute hier nicht zusammensitzen. Ihr seid die Architekten und Ideengeber für das, was wir unterschrieben ha-

ben.“ Die Fusion der beiden Bauämter sei mutig, ergänzte Smaldino und sagte nicht ohne Stolz: „So etwas gibt es in der Bundesrepublik Deutschland nicht. Wir gehen hier einen einzigartigen und neuen Weg.“ Er sei überzeugt davon, dass diese Form der Kooperation woanders Schule machen werde. Er wisse aber auch um die Ängste und Vorbehalte, die es in beiden Gemeinden gebe. „Diese Ängste haben sich bereits in der Vergangenheit nie als problematisch erwiesen, weil alle Vorhaben, die wir in den vergangenen Jahren mit Glienicke/Nordbahn angefasst haben, positiv verlaufen sind“, ergänzte Smaldino.

Für Dr. Oberlack ist die Zusammenarbeit der Bauämter eine sinnvolle Sache. Für ihn sei einer der wichtigsten Gründe die gegenseitige Vertretung im Urlaubs- oder Krankheitsfall. Damit stärke man die Leistungsfähigkeit und Bürgernähe

Anzeige



Malerei Witzmann

Ihr Innungs- und WHG - Fachbetrieb

Familientradition im Malerhandwerk seit 1899



- Überarbeitung von Holzfenstern
- Balkon- und Terrassenbeschichtung
- Fassadensanierung und -gestaltung
- Komplettpakete für Sanierung und Umbau mit Partnern aus allen Handwerken



- Innendämmung
- Tapeten & Wandbekleidungen
- kreative Gestaltungs-Techniken
- Bodenbeschichtungen mit WHG-Zulassung
- Teppich, Designböden und Parkett verlegen

Bodenleger ■■ Malerei ■■ Trockenbau

Telefon: 030 - 404 42 92

Mail: info@malereiwitzmann.de

Schulzendorfer Str. 100, 13467 Berlin

www.malereiwitzmann.de

der beiden Gemeinden. „Ausgehend von unserer jeweiligen Gemeindegröße wäre es nicht finanzierbar gewesen, sich einen großen Stab an Mitarbeitern zu leisten, die sich auch gegenseitig vertreten können“, sagte er. Des Weiteren gehe er fest davon aus, dass in Zukunft Fachkräfte rar gesät seien. Dr. Oberlack betonte zudem, dass es bei einem gemeinsamen Bauamt nie darum gegangen sei zu rationalisieren. „Sowohl das Personal als auch die Personalräte haben unsere Absichten sofort verstanden und keine Ängste gehabt.“ Er machte mit Blick auf die Skepsis einiger Bürger aber auch deutlich: „Es ist eine Form der Zusammenarbeit, die nicht auf eine Verheiratung der Gemeinden hinausläuft.“ Die Bebauungspläne sowohl in Glienicke als auch im Mühlenbecker Land werden immer noch von der jeweiligen Gemeindevertretung beschlossen. „Eine gemeinsame Organisation von Verwaltungsaufgaben, ohne dass dabei die kommunale Selbstverwaltung für die Gemeinden aufgehoben wird, ist ein Modell, das auch für andere Kommunen sehr interessant sein kann“, sagte Dr. Oberlack. Er dankte

allen Ausschussvorsitzenden und Vorsitzenden der Gemeindevertretungen beider Kommunen, die das Projekt mitgetragen hätten. Vor allem lobte Dr. Oberlack die sehr gute Erreichbarkeit des neuen Bauamtes durch den öffentlichen Nahverkehr.

Die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land hatten Ende 2015 beschlossen, von Experten prüfen zu lassen, wie eine Kooperation rechtlich umgesetzt werden kann und welche Effekte

dabei entstehen. Nach vielen Diskussionen in den Ausschüssen und Gemeindevertretungen sprachen sich beide Kommunen für eine mandatierende öffentlich-rechtliche Vereinbarung aus. Das bedeutet, dass im Außenverhältnis die Selbstständigkeit der Gemeinden gewahrt bleibt. Am 2. März stimmte die Gemeindevertretung von Glienicke/Nordbahn für ein gemeinsames Bauamt, die Gemeindevertretung des Mühlenbecker Landes zog am 26. April nach.



Hoch das Glas: Zusammen mit den Bürgermeister stießen die Ausschussvorsitzenden und Vorsitzenden der Gemeindevertretung beider Gemeinden mit einem Glas Sekt auf die im Land Brandenburg einmalige Kooperation an.

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de

NEUAUFLAGE ZUM 60. JAHRESTAG DES MAUERBAUS /
15 ERZÄHLUNGEN ÜBER FLUCHT UND LEBEN AN DER GRENZE

Glienicker Mauergeschichten als Buch erhältlich

(GK) Alles begann mit einer Lüge. „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“ Mit diesem Satz versicherte der DDR-Staatsratschef Walter Ulbricht am 15. Juni 1961 der Weltöffentlichkeit, es werde keine Mauer gebaut. Kurze Zeit später sollte sie Deutschland fast 30 Jahre trennen. Keine Ära in der Nachkriegszeit hat Glienicke/Nordbahn jemals so tiefgreifend geprägt wie die 28-jährige Existenz der Berliner Mauer. Vom 13. August 1961 bis zum 9. November 1989 trennten Mauer und Stacheldraht die Menschen in Ost und West und rissen Familien und Freundschaften auseinander. Mindestens 140 Frauen, Kinder und Männer kamen infolge der Anwendung des Schießbefehls durch Soldaten der DDR-Grenztruppen oder durch Unfälle ums Leben. Wegen der geografischen Lage zu West-Berlin erlebte Glienicke in dieser Zeit viele Fluchten und Fluchtversuche. Anlässlich des 60. Jahrestages des Mauerbaus ist eine erweiterte

Auflage mit neuen Geschichten entstanden. Insgesamt werden 15 Texte unter anderem von Menschen veröffentlicht, die unseren Ort als Ausgangspunkt für eine Flucht nutzten oder die im Schatten der Mauer arbeiteten und lebten und sich somit zunehmenden Repressalien des DDR-Staates ausgesetzt sahen. „Die Resonanz auf die erste Publikation war so positiv, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, als Ergebnis eine zweite Auflage mit vier weiteren Geschichten und vielen bisher unveröffentlichten Fotos in den Händen halten“, sagte Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack.

Unter dem Titel „Glienicker Mauergeschichten – Flucht und Leben an der

Grenze“ wird das traurigste und auch unmenschlichste Kapitel Glienicker Nachkriegsgeschichte wieder in Erinnerung ge-

rufen. „Wer sich mit Mauer, Stacheldraht und Schießbefehl auseinandersetzt, wird sensibel gegenüber Unrecht und totalitären Ideologien. Geschichten von der Mauer sind in erster Linie Geschichten von menschlichem Leid. Daher bedeutet Historie mehr, als nur die nackten Zahlen aus jener Zeit“, betonte Arne Färber, Redaktionsleiter des „Glienicker Kurier“ und Autor der Mauergeschichten.

Die zweite, erweiterte Auflage ist ab Ende Juli in der Gemeindebibliothek und in der Glienicker Bücherstube erhältlich. Der Preis beträgt 5 Euro.



Anzeige

Ihre Immobilie kann mehr!



ivd
IMMOBILIEN
WEITERBILDUNGS
SIEGEL
★★★★★
2021





Immobiliensekretär KRAUSE

Verkauf • Vermietung • Hausverwaltung

Telefon: 033056/591348 | E-Mail: service@imsek.de

Büro Schildow | Internet: www.imsek.de

ANHALTENDE TROCKENHEIT
MACHT GEHÖLZEN ZU SCHAFFEN

Straßenbäume in der Gemeinde haben Durst

(GK) Die Gemeinde bittet die Bürgerinnen und Bürger auch in dieser Saison wieder um Mithilfe: Bitte spendieren Sie dem Straßenbaum vor Ihrem Grundstück bei anhaltender Trockenheit hin und wieder – am besten regelmäßig – ein paar Eimer Wasser.

Trockene Witterung bereitet große Probleme

Die vielen Straßen- und Grundstücksbäume sind ein markanter Teil des Ortsbildes unserer Gemeinde. Diesen langfristig zu erhalten, ist eine große Aufgabe, die sich die Gemeinde gestellt hat. Zwar werden die in den letzten Jahren angepflanzten Bäume regelmäßig auch vom Bauhof und der Freiwilligen Feuerwehr (momentan sind die Mitarbeiter wieder unterwegs) gewässert, doch die erneut anhaltend trockene Witterung bereitet große Probleme.

Bitte helfen deshalb auch Sie in diesem Jahr wieder mit, die „Stresssituation“ für die Bäume zu mildern. Nur so ist das Überleben der jungen Gehölze, die mit ihren Wurzeln noch nicht das Grundwasser erreichen, zu sichern. Vergessen Sie aber bitte auch auf den eigenen Grundstücken nicht die großen, alten Bäume. Diese haben Wasser in langanhaltenden Trockenphasen ebenfalls nötig.

Tägliche Wasserabgabe von zehn Litern hilft

Je nach Art und Größe benötigen ältere Bäume circa 40 bis über 400 Liter Wasser pro Tag. Diese Mengen müssen natürlich nicht gegossen werden, das holt sich der Baum aus der Tiefe des Bodens, aus dem Schicht- oder Grundwasser. Eine tägliche Wassergabe von zehn Litern bei einem mittelgroßen Baum hilft schon. Bei großen Bäumen ist das einfache Hinschütten in Stammnähe auf den meist harten Boden allerdings nutzlos. Besser ist es, in Stammnähe eine Stelle des Bodens aufzulockern und eine kleine Mulde zu formen, in die das Wasser gegossen wird. So kann sich die Erde durch die Kapillargänge vollsaugen und oberflächennahe Wurzeln sterben nicht durch Trockenheit ab. Angefeuchtete Erde ist dann beim nächsten Regen besser in der Lage, das Wasser aufzunehmen.

Bewässerungssäcke einsetzen

Besonders effektiv sind die sogenannten Bewässerungssäcke, die durch die Gemeinde zum Einsatz kommen. Ein solcher fasst etwa 80 Liter und läuft verteilt über mehrere Stunden leer. Das Erdreich speichert das Wasser je nach Witterung über mehrere Tage. Somit können die Gießintervalle durch Auffüllen des Sackes über einen längeren Zeitraum verteilt.



„Klappe auf –
Schlauch hinein
– so einfach kann
das Gießen sein“
– mittels Bewässerungssäcken
wird das Gießen
von Straßenbäumen nicht nur einfach,
sondern auch effektiv.



Arnos Weinladen

Heute schon was vor?

Wie wäre es mit etwas Gekühltem von
Arnos Weinladen?

Ob glas- oder flaschenweise bei uns
können Sie ab sofort Weine gekühlt genießen,
zum Mitnehmen oder zum Hier Trinken!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Weinkompetenz
seit über 15 Jahren

Freundliche
Beratung & Service

Lieblingsweine
und Feinkost



Niederstraße 45 • 16548 Glienicke/Nordbahn
Parkplätze vor dem Laden über Oranienburger Chaussee/B96
mail@arnos-weinladen.de • 033056 24 24 82
www.arnos-weinladen.de



BÜRGERHAUSHALT

Ihre Idee. Ihr Budget. Ihre Stimme.

BÜRGERHAUSHALT VOR DEM HINTERGRUND DER ANHALTENDEN COVID-19-PANDEMIE

Ihre Ideen werden gesucht

■ Von Ina Kaube,
Projektkoordinatorin Bürgerhaushalt

Die Verantwortlichen in der Gemeindeverwaltung engagierten sich auch in dieser Ausnahmesituation unter Beachtung der SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung für die Umsetzung der Siegervorschläge aus dem Bürgerhaushalt 2020. Trotz der Pandemie wurden fast alle Vorschläge umgesetzt. Leider musste das Konzert des Neuen Gymnasiums in dieser Situation aus Sicherheitsgründen abgesagt werden. Obwohl das Baumhaus nicht gemeinsam mit den Kindern auf dem Schulhof aufgebaut werden konnte, wird es nun in den Sommerferien von einer Firma errichtet und im neuen Schuljahr den Mädchen und Jungen zur Verfügung stehen.

Die Prüfung der Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt 2021 wurden in den Fachabteilungen der Verwaltung auf Machbarkeit, Zuständigkeit und Kosten geprüft und können auf der Internetseite eingesehen werden.

Zusammen mit dem Glienicker Kultur-Sommer wurde für den „Tag der Entscheidung“ am 20. Juni 2021 eine Freiluftveranstaltung im Garten des Bürgerhauses unter Beachtung der Hygieneregeln vorbereitet. Im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung waren alle anwesenden und stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner eingeladen, über die gültigen Vorschläge direkt abzustimmen.

Die Ergebnisse standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest und werden in der September-Ausgabe des Glienicker Kuriers veröffentlicht. Mit großer Freude nahmen im Vorfeld 68 Senioren aus dem Haus Angerhof ihre Möglichkeit wahr und gaben ihre Stimmen den vielfältigen Projekten.

Bürgerhaushalt 2022 Einreichungsfrist der Vorschläge am 31. Oktober 2021

Auch in diesem Jahr können Sie für den Bürgerhaushalt 2022 Ihre Ideen einreichen. Über das Budget, welches im nächsten Jahr zur Verfügung steht, ha-

ben unsere Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter am 22. Juni abgestimmt (nach Redaktionsschluss). Wir informieren Sie gern im nächsten Kurier darüber.

Alle Bürgerinnen und Bürger Glienickes ab zwölf Jahren können schon jetzt bei der Gemeindeverwaltung ihren Vorschlag für Projekte und Maßnahmen einreichen, die sie sich für Glienicke wünschen. Nutzen Sie Ihre Chance – machen Sie mit und gestalten Sie Ihr Glienicke. Für die Zukunft freuen wir uns wieder auf gemeinsame Projekte, die Jung und Alt in unserer Gemeinde zusammenführen.

Gerne erinnern wir an die wesentlichen Regelungen und bitten, diese bei den Vorschlägen mit zu kalkulieren.

■ KONTAKT:

Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Bürgerhaushalt, Ansprechpartnerin: Ina Kaube, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn, E-Mail: buergerhaushalt@glienicke.eu, Telefon: 033056-69287

Wesentliche Regelungen beim Bürgerhaushalt

- Mögliche Folgekosten von Maßnahmen und Projekten fließen in die Kalkulation der Vorschläge ein.
- Vorschläge, die gewonnen und als Siegerprojekte umgesetzt wurden, können im darauffolgenden Bürgerhaushalt nicht erneut eingereicht werden.
- Pro Begünstigter wird nur noch der Vorschlag mit den meisten Stimmen realisiert, das heißt pro Jahr kann jeder Verein, Institution, Einrichtung oder Bürger nur noch mit einem Vorschlag bei der Abstimmung gewinnen.
- Die Zweijahresfrist, die Sieger einhalten mussten, wurde abgeschafft. Damit muss ein(e) begünstigte(r) Verein, Institution, Einrichtung oder Bürger nicht mehr zwei Jahre aussetzen, um möglicherweise wieder Geld zu bekommen, sondern könnte – vorausgesetzt sein/ihr Vorschlag erhält ausreichend Stimmen – jedes Jahr vom Bürgerhaushalt profitieren.
- Nicht verbrauchte Gelder eines Bürgerhaushalts fließen in den regulären Haushalt der Gemeinde zurück.

Den vollständigen Satzungstext und weitere Informationen rund um den Glienicker Bürgerhaushalt finden Sie in einer Übersicht auf unserer Homepage unter www.glienicke.eu/buergerhaushalt.

Bitte
freimachen!

Gemeinde Glienicke/Nordbahn
- Der Bürgermeister -
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn

Absender

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Ihr Vorschlag

Nehmen Sie am Bürgerhaushalt unserer Gemeinde teil und reichen Sie Ihren Vorschlag bis zum **31. Oktober 2021** in der Gemeindeverwaltung ein.

Vorschlagstitel

Beschreiben Sie Ihre Idee wenn möglich mit einer Kostenschätzung inklusive Folgekosten.

Vorschlagsbeschreibung

Bürgerhaushalt 2022



Ideen gesucht!



75.000 Euro
für Ihre Vorschläge

www.glienicke.eu/buergerhaushalt

Formular bitte hier abtrennen.

STADTRADELN

Fahrradtouren rund um Glienicke/Nordbahn

■ Von Andreas Scherbaum

Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn nimmt vom 14. August bis 3. September 2021 am STADTRADELN teil. Alle, die in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine Schule besuchen, können beim STADTRADELN mitmachen.

Es gibt bereits einige interessante Angebote für Fahrradtouren. Bis zum Start des STADTRADELNS werden alle bekannten Touren auf der Webseite der Gemeinde mit Details veröffentlicht. Wer ebenfalls eine Tour anbieten möchte und noch Leute zum Mitradeln sucht, kann sich einfach bei den Koordinatoren (siehe Infokasten) mit den Details (Wohin geht es, Organisator, Datum + Uhrzeit, Abfahrtsort, Beschreibung) melden.

Wo geht es überall hin?

Es wird von allem etwas geboten, sowohl Ausflüge im Ort, in die nähere Umgebung, als auch nach Berlin hinein. Eine kleine Auswahl:

- Der Bürgermeister lädt am 21.8. zu einer Radtour anlässlich der offenen Ateliers in Glienicke ein. Treffpunkt ist das Rathaus um 13 Uhr;
- Am 15.8. um 10 Uhr findet die Interkommunale Auftaktradtour statt, geradelt wird ab dem S-Bahnhof in Hohen Neuendorf;
- Die Evangelische Kirche in Glienicke organisiert die Vier-Kirchen-Rundfahrt mit dem Rad am 22.8. um 11 Uhr, Abfahrt ist vom Kirchvorplatz;
- Die Roten Radler veranstalten am Weltfriedenstag (1.9., um 17 Uhr) eine Tour entlang der Denkmäler in Glienicke, Treffpunkt ist vor dem Rathaus;
- In Richtung Berlin werden gleich vier verschiedene Radtouren angeboten: Die Tour „Mittelalterliches Berlin“ zeigt verschiedene Sehenswürdigkeiten aus dem Mittelalter, während bei „Berlin zurzeit Friedrich des Großen“ interessante Punkte aus der Anfangszeit des Königreichs Preußen rund um den „Alten Fritz“ angeradelt werden. Zusammen mit dem Verein „Amis de France“ werden bei der Tour „Französische Sehenswürdigkeiten in Berlin“ Orte mit Bezug zu Frankreich besucht. Und für alle Berufspendler mit dem Fahrrad si-



Radtour zum Köppchensee

Foto: privat

cherlich interessant: die Tour „Grüne Wege aus Glienicke/Nordbahn nach Berlin in die City“ zeigt mögliche Radwege in die Hauptstadt abseits der Hauptstraßen auf;

- Am 15.8. findet ebenfalls der ADFC-Radkorso „Radwege verbinden Bezirke – Sicher auf der B96/B96a“ statt. Glienicke wird dabei auf der B96 durchfahren, Treffpunkt für den Radkorso ist 11:45 Uhr am Pilz;
- Jeden Donnerstagnachmittag um 17 Uhr findet ein Ausflug zum Köppchensee im Tegeler Fließ statt, wobei jedes Mal eine andere Route gewählt wird. Der Köppchensee lässt sich von zwei Seiten aus anfahren und ist immer einen Besuch wert. Der Weg führt jeweils über ein Eiscafé in der näheren Umgebung. Treffpunkt ist an der Feuerwehr;
- Für die abendliche Runde auf dem Fahrrad sind an noch näher zu bestimmenden Wochentagen einige weitere Radtouren bekannt: Ausflug zum Freilichtklassenzimmer und Baumharzmuseum bei Stolpe. Im Tegeler Fließ am Wasser entlang bis zum Tegeler See. Den Mauerweg am Hubertussee entlang, über Hohen Neuendorf, bis nach Frohnau hinein. Eine anspruchsvolle Tour zum Ehrenpfortenberg im Tegeler Forst. Den Mauerweg entlang bis nach Lübars;

Wer kann mitradeln?

Grundsätzlich stehen alle Touren für jedermann offen. Mehr Informationen finden Sie auf der Glienicker Internetseite und der offiziellen Seite des STADTRADELNS <https://www.stadtradeln.de/glienicke-nordbahn>

Mehr Informationen zu den Abfahrtszeiten, Treffpunkt oder Schwierigkeitsgrad erhalten Sie bei den jeweiligen Organisatoren der Touren. Die Kontaktdaten werden auf der Internetseite veröffentlicht.

Was sollte man mitbringen?

Dem Wetter angepasste Kleidung, etwas zu trinken, und natürlich ein verkehrssicheres Fahrrad! Für Touren wie die Fahrt zum Ehrenpfortenberg ist ein Mountainbike von Vorteil.

■ INFO:

Ina Kaube
Kultur und Bürgerhaushalt
Tel.: +49 33056 69287
Glienicke-Nordbahn@stadtradeln.de
Gemeinde Glienicke/Nordbahn
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn
Internet: www.stadtradeln.de/glienicke-nordbahn



STADTRADELN



Jetzt App laden
und Radverkehr
verbessern!



Glienicke/Nordbahn ist dabei.

14.08. - 03.09.2021

stadtradeln.de/glienicke-nordbahn



Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Klima-Bündnis



GESCHENK ZUM 65. GEBURTSTAG

Dr. Oberlack freut sich über einen Bürgermeisterbaum

(GK) Ein Baum für den Bürgermeister: Glienickes Verwaltungschef Dr. Hans G. Oberlack feierte am 1. Juni seinen 65. Geburtstag. Aus diesem Anlass schenkten die Fraktionen von CDU/Freie Demokraten, GBL, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE ihm eine Eberesche. Einige Fraktionsmitglieder legten selbst Hand an, gruben ein Loch und pflanzten den Jungbaum direkt gegenüber dem Haus von Familie Oberlack. „Ich bedanke mich herzlich für dieses schöne und nachhaltige Geschenk“, sagte der Bürgermeister. Er verspricht, die Eberesche regelmäßig zu gießen. Schon jetzt kümmere er sich seit Langem um das Wässern mehrerer Linden vor seinem Grundstück. Natürlich erwarten die Gemeindevertreter in den Sitzungen einen regelmäßigen Zustandsbericht zum Bürgermeisterbaum. Die gehört zur Familie der Rosengewächse (Rosaceae), wächst als kleiner Baum oder Strauch bis



15 Meter hoch und wird bis zu 150 Jahre alt. Da die Früchte sehr gern von Vögeln gegessen werden, hat das Gehölz mit Vogelbeere/Vogelbeerbaum so seinen zweiten Namen bekommen. Für Menschen sind die Früchte roh ungenießbar, da sie Parasorbinsäure enthalten. Im Herbst verfärbt sich das dunkelgrüne Laub in ein leuchtendes Flammenmeer in gelb-orange-rot.

Große Überraschung: (v.l.) Carla Affeldt (GBL), Petra Bajorat-Kollegger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Dr. Ulrich Strempele (CDU/Freie Demokraten) und Wolfgang Radinger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) legten selbst Hand an und pflanzten zur Freude von Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack eine Eberesche und widmeten sie dem Verwaltungschef.

Anzeigen



Unabhängige
Ladelösungen für Ihr E-Fahrzeug.

www.lets-charge.de

Telefonisch erreichen Sie uns unter:
03303 5419609

Wir sind Qualitätspartner von: **EVEX** **WALDE** **MENNEKES** **KEBA**

Wir brauchen Verstärkung für unser Team!

Wir suchen ab sofort einen
Mitarbeiter (m/w/d)
zur Unterstützung
unseres Teams

Für verschiedene
Arbeitszeitmodelle
sind wir ganz Ohr ...

Wir freuen uns
schon jetzt über
Ihren Anruf:

☎ 03 30 56 - 40 92 14

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

info@akustik-sb.de

Hörgeräte Schnerwitzki & Becker

Schönfließer Straße 83 · 16548 Glienicke / Nordbahn

www.akustik-sb.de



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebrauch- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0
Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0
Spandauer Allee 9, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0
Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0
www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de



NEUER BUSSGELDKATALOG DES BRANDENBURGER UMWELTMINISTERIUMS IN KRAFT GETRETEN

Illegale Müllentsorgung in Wald und Flur kann teuer werden

(LK) Der Müllflut in Wäldern, an Wegesrändern oder auch im öffentlichen Straßenraum ist kaum mehr Herr zu werden. Die Aufwendungen für den Landkreis, aber auch für die Kommunen, Forst- und Straßenbaubehörden sowie die Wasser- und Bodenverbände, um die Müllablagerungen zu beseitigen, steigen ständig. Nicht nur Haus- oder Sperrmüll landen in unserer Landschaft, auch Garten- und Bauabfälle oder Elektroaltgeräte. Selbst Abfälle mit schädlichen Stoffen, wie Kühlschränke, Asbest oder teerhaltige Dachpappe werden in der Natur entsorgt und stellen eine Gefahr für die Umwelt dar.

Egal, ob sich ein Grundstücksbesitzer seiner Gartenabfälle hinter seinem Zaun am Waldesrand entledigt oder ob Bauabfälle in großem Stil abgekippt werden – wer erwischt wird, für den wird es jetzt wirklich teuer. Denn neben den Entsorgungskosten und Kosten für das Verwal-



Nimmt stark zu:
die Vermüllung
unserer Land-
schaft

Foto:
Markus Spiske /
Unsplash

tungsverfahren werden nunmehr höhere Bußgelder fällig. So sieht es der neue Bußgeldkatalog des Brandenburgischen Umweltministeriums für Abfall- und Immissionsschutzrecht vor.

„Die illegale Entsorgung von Abfällen an und in unseren Wäldern macht uns, aber auch weiteren Zuständigen immer

mehr zu schaffen. Daher ist die Anhebung der Bußgelder für Müllsünder sehr zu begrüßen. Schließlich trägt die Allgemeinheit, also wir alle, am Ende die Kosten für die Beseitigung der illegalen Müllablagerungen. Daher sollten diejenigen, die diese Umweltschäden begehen auch spürbar zur Kasse gebeten werden“, sagt Oberhavelns Umweltdezernent Egmont Hamelow.

Die Höhe der Bußgelder bestimmt sich nach der Art und der Menge der illegalen Ablagerung von Abfällen:

Für Haus- und Sperrmüll, pflanzliche Abfälle sowie Bau- und Abbruchabfälle bis jeweils

einen Kubikmeter kann das Bußgeld bis zu 500 Euro betragen. Bei größeren Mengen steigt der Bußgeldrahmen je nach Abfallart auf bis zu 10.000 Euro an.

Für die illegale Entsorgung von bis zu fünf Altreifen wird ein Bußgeld von bis zu 200 Euro fällig, darüber hinaus von bis zu 2.000 Euro.

Für Elektro- und Elektronikaltgeräte kann bei illegaler Entsorgung ein Bußgeld von bis zu 8.000 Euro festgesetzt werden.

Wer weitere Details nachlesen möchte, kann das ganz einfach online tun: Der Bußgeldkatalog ist veröffentlicht im Amtsblatt für Brandenburg – Nr. 18 vom 06. Mai 2020 und kann unter folgendem Link elektronisch abgerufen werden:

https://bravors.brandenburg.de/br2/sixcms/media.php/76/Amtsblatt%2018_20.pdf

Wer sich also mit dem Gedanken trägt, seine Abfälle auf illegale Art und Weise zu entsorgen, sollte an die möglichen Folgen denken. Schließlich ist die illegale Entsorgung von Abfällen kein Kavaliersdelikt!

Wer eine illegale Abfall- oder Müllentsorgung beobachtet, der sollte mithelfen, diesen Umweltfrevler zu bestrafen. Hinweise mit Angaben zu den eigenen Kontaktdaten, zur genauen Lage (Lageplan) sowie Art und Menge der Abfallablagerung (am besten mit Foto) und zu möglichen Verursachern beziehungsweise Hinweisen, die zur Ermittlung des Verursachers beitragen können, nimmt der Landkreis Oberhavel gern elektronisch unter umwelt@oberhavel.de oder auf dem Postweg (Landkreis Oberhavel, Fachdienst Umweltschutz und Abfallbeseitigung, Adolf-Dechert-Straße 1 in 16515 Oranienburg) entgegen.

Anzeige

COACHING MEDIATION SUPERVISION

Carola Schmidt



Foto: steffi-rose.de

HERAUSFORDERUNGEN ERKENNEN & ÜBERWINDEN

Überlastet?

Gestresst?

Perspektive wechseln

Klarheit gewinnen

Veränderungen gestalten

Stress reduzieren - innere Ruhe gewinnen

Achtsamkeit & Resilienz

Herausforderungen & Konflikte - beruflich & privat - lösen

Reflektieren & Inspirieren gerne auch in der Natur oder online

www.carola-schmidt.de

0151-16900041

INTERKOMMUNALES VERKEHRSKONZEPT NIEDERBARNIMER FLIESSLANDSCHAFT

Ergebnisse aus der 2. Bürgerwerkstatt in Glienicke/Nordbahn

(GK) Die 2. Bürgerwerkstatt zum Interkommunalen Verkehrskonzept Niederbarnimer Fließlandschaft für Glienicke/Nordbahn fand am 26. Mai online statt. Die beauftragten Büros GGR und Urban Expert stellten ihre Maßnahmenvorschläge für Glienicke in den vier Bereichen Radverkehr, ÖPNV, Verkehrsberuhigung und Bahnhöfe vor und diskutierten sie mit etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die Vorschläge und Ideen aus der Onlinebefragung sowie der Bürgerwerkstatt beschäftigten sich zum Beispiel mit dem Wunsch nach sicheren und überdachten Fahrradstellplätzen an den Bushaltestellen. Ebenfalls den Radverkehr betreffend gibt es die Idee, den Sonnengarten in

eine Fahrradzone umzuwandeln mit ausreichenden Abstellplätzen, Routenvernetzungen zu den Bahnhöfen und dortiger Aufstockung der Park-and-Ride-Anlagen. Zum Thema Verkehr wird für die gesamte Hauptstraße und die Karl-Liebknecht-Straße sowie für die Märkische Allee und die Breitscheidstraße Tempo 30 gefordert. Und aus der Gruppe ÖPNV gibt es den Wunsch nach einer besseren Bus-Taktung auch in den Abendstunden vom Bahnhof Hermsdorf nach Glienicke sowie die Lessingstraße, Karlstraße und Alte Schildower Straße als Fahrradstraßen auszuweisen.

Der Rücklauf aus der Bürgerwerkstatt fließt in die weitere Bearbeitung der Maßnahmenvorschläge ein. Diese werden unter anderem bei den nächsten Treffen der „Gemeinde AG“ mit der Politik und

Organisationen im Bereich Verkehr und Mobilität besprochen.

Ziel ist es, das abgestimmte Konzept von den vier beteiligten S-Bahn-Gemeinden Glienicke/Nordbahn, Mühlenbecker Land, Birkenwerder und Hohen Neuendorf bis zum Ende des Jahres beschließen zu lassen als gemeinsame Grundlage für eine zukunftsfähige Verkehrsentwicklung in der Niederbarnimer Fließlandschaft und als gemeinsamen Beitrag zur Einsparung von CO₂-Emissionen in der Region.

Die Folien zu den einzelnen Themenbereichen der Bürgerwerkstatt können Sie auf <https://www.glienicke.eu/bauen-wirtschaft/interkommunales-verkehrskonzept> herunterladen (die Folien präsentieren den aktuellen Stand der Diskussion, nicht das Endergebnis).

Ein großes Dankeschön an die Bürgerinnen und Bürger, die an der 2. Bürgerwerkstatt für Glienicke zum interkommunalen Verkehrskonzept teilgenommen haben.



Die Glienicker wünschen sich für Radfahrer bessere Bedingungen an den S-Bahnhöfen. Foto: Shyam / Unsplash

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Anzeige

Der Baufachmarkt für Handwerker und Bauherren

Borchert
DACH+FASSADE
Baustoff - Fachhandel

Wir sind als Groß- und Einzelhändler Ihr Fachmarkt für:

- Tondachziegel
- Holzbau
- Betondachsteine
- VELUX Fenster
- Metaldächer
- Dämmstoffe
- Dachbahnen
- Werkzeuge
- Dachrinnen
- Arbeitskleidung
- Bauelemente
- Gala-Baustoffe

6x in Berlin + Brandenburg

Niederlassung Velten:
16727 Velten
Berliner Straße 5
Tel. (03304) 39 56 - 0

Filiale Tegel:
13507 Berlin-Tegel
Seidelstraße 31
Tel. (030) 435 604 - 0

Wir sind Sponsor/
Förderer des
BSC Fortuna Glienicke



Borchert kann das.
Kompetenz und Erfahrung für Ihr Projekt

www.borchert-berlin.de



Fraktion der AfD

Traumland

■ Von Detlev Brauer,
Fraktionsvorsitzender

Bauträume:

Wieder gab es eine Diskussion um kommunalen Wohnungsbau in Glienicke.

Aus unserer Sicht sind die vorhandenen Grundstücke in Glienicke ungeeignet, um kostengünstige Wohnungen zu errichten. Die Baukosten pro Quadratmeter Wohnfläche sind explodiert und zwar insbesondere durch immer neue Bauvorschriften, die der CO₂-Reduzierung dienen sollen, um das Weltklima zu retten. In China werden übrigens ständig neue Kohlekraftwerke eröffnet – ich glaube, die hören nicht auf uns! Bauprojekte werden dadurch immer teurer und sind durch die öffentliche Hand kaum noch vertretbar zu finanzieren. Glienicke wird außerdem durch mehrere Wohnungsbauprojekte weiter verdichtet und viele neue Menschen werden nach Glienicke kommen, sich ein ruhiges Plätzchen herbeiwünschen, um dann später den enormen Verkehr und Lärm zu beklagen.

Baugrundstücke für kommunalen Wohnungsbau müssen nicht zwangsläufig

von jeder Gemeinde bereitgestellt werden, sondern sollten klug und gezielt im Landkreis gesucht und für die Gemeinden gemeinsam finanzierbar projiziert werden.

Energieträume:

Seit Monaten bekomme ich auf meine Anfrage zu den Heiz- und Energiekosten für Glienicke, die nötig zum Betreiben der öffentlichen Gebäude (zum Beispiel Schulen, Kitas, Sporthallen, Rathaus und so weiter) sind, keine Antwort.

Die Frage lautet sehr vereinfacht: Was haben die Glienicker Bürger für die Heiz- und Stromkosten vor der Umsetzung des sogenannten „Energiekonzeptes“ für die öffentlichen Gebäude bezahlt und was bezahlen die Bürger jetzt, nach der teuren Umsetzung des „Energiekonzeptes“.

Erhalten habe ich bisher einen Bericht über die nicht funktionierenden Solarpanels auf unseren Schulen und Sporthallen. Das betreuende Ingenieurbüro weiß leider auch nicht, warum die Anlagen nur etwa zehn Prozent der Energie liefern, die diese laut geplantem Energiekonzept für Glienicke

liefern sollten. Die Solaranlage auf dem Wohnhaus soll laut Konzept 96 MWh jährlich liefern, geliefert hat die Anlage in 2018 nur 10 MWh, die Solaranlage auf der Sporthalle soll laut Plan 32 MWh liefern und schafft beeindruckende 4 MWh. Sie ahnen vielleicht, woran das wohl liegen mag?

Sommernachtsträume:

Liebe Glienicker Bürger, dieses erste Halbjahr war wieder durch die Corona-Pandemie geprägt und sehr stressig. Eine enorme Belastung für uns alle, aber insbesondere für Familien mit Kindern, Bürgern, die um ihre Existenzen kämpfen, Erkrankte, die auf eine dauerhafte Genesung hoffen und Menschen, die um ihren Arbeitsplatz bangen. Sie alle hoffen auf kluge Entscheidungen der Politik in diesem Land.

Wie diese Entwicklung weiter gehen soll, erfüllt uns mit Sorge. Wir wünschen Ihnen für die Sommerzeit trotzdem alles Gute, ein wenig Abstand zum Alltag, einen schönen Urlaub und ein paar Wochen Ruhe vor den vielleicht nächsten Einschränkungen im Herbst.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

HYBRIDSITZUNGEN BEIBEHALTEN

Sitzung am Küchentisch

■ Von Karsten Wundermann,
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Prolog

Seitdem es Gemeindevertretungen gibt, unterliegen deren Sitzungen der Präsenzpflcht. Abstimmen kann nur wer anwesend ist.

Aktuell

Dass Corona die Digitalisierung der Gesellschaft vorangetrieben hat, ist wahrlich unbestritten. Auch die Sitzungen der Gemeindevertretung und ihrer Gremien können derzeit hybrid stattfinden. Vor Ort, in der Dreifeldhalle, sitzen im Wesentlichen der Sitzungsdienst, der jeweils Vorsitzende (in Glienicke gibt es tatsächlich ausschließlich männliche Sitzungsleitung) sowie weitere drei bis fünf Mitglieder und Bürger.

Alle anderen – Bürger, die meisten Mitarbeiter der Verwaltung und externe Sachverständige sowie sachkundige Einwohner und Gemeindevertreter – nehmen online Teil, aus dem Büro, von Zuhause oder auch dem Urlaubsort.

Fast alle Nutzer des digitalen Angebotes sind voll des Lobes. Sie wollen es nicht mehr missen. Mal abgesehen vom ursprünglichen Grund, dem Sicherheitsaspekt in der Pandemie, welcher sich auch auf zukünftige Grippewellen übertragen lässt, ist das wohl meistgenannte Argument die Zeitersparnis. Des Weiteren löst es bei manchen Teilnehmern Betreuungprobleme, sei es für die Kinder,

den zu pflegenden Angehörigen oder das Haustier. Aus diesen Gründen wünscht sich so mancher, dass nach dem hoffentlich schnell nahenden Ende der Pandemie, die Möglichkeit der Hybridsitzungen erhalten bleibt.

verständlich und völlig nachvollziehbar „ihre“ Dreifeldhalle zurück.

Der Antrag

Ein von den Grünen gemeinsam mit anderen Fraktionen für die GVT am



Arbeitsplatz Küchentisch

Foto: privat

Zukunft

Um Hybridsitzungen auch nach der Pandemie zu ermöglichen, müssen mindestens drei Voraussetzungen erfüllt sein:

- Zum Ersten muss das Land den kommunalen Gremien hybride Sitzungen über die Pandemie hinaus erlauben.
- Zum Zweiten müssen wir die Regularien unserer Gemeindevertretung, zum Beispiel für geheime Abstimmungen, noch besser an die neue Situation anpassen.
- Und zum Dritten muss Glienicke dafür sorgen, dass die Hybridsitzungen zukünftig in der Mensa stattfinden, denn die Schüler und Sportler wollen selbst-

22. Juni eingebrachter Antrag möchte darum zumindest die Eignung der Mensa für Hybridsitzungen sicherstellen.

Epilog

Nach Fertigstellung des Artikels erreichte mich die Einladung zur GVT vom 22. Juni mit ausdrücklicher Betonung der Präsenzpflcht (in der Dreifeldhalle). Schade aber auch!

■ KONTAKT:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de
Mobilfunknummer 0177 358 258 8



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Das Neue Gymnasium Glienicke ...

Ist ein Leuchtturm exzellenten Bildungsangebots in Oberhavel. Auf das NGG und das NBGG, die sich stets der vollen Unterstützung unserer Fraktion sicher sein dürfen, können wir am Schulstandort Glienicke stolz sein: Es bringt sich mit viel Engagement über das Pädagogische hinaus ins gesellschaftliche und kulturelle Leben unseres Ortes ein. Außerdem bedeutet es Wahlfreiheit für Eltern und Schüler im Landkreis durch seine besonderen Angebote, die übrigens auch in Berlin Anklang finden.

Der Landkreis, der dieses Gymnasium in privater Trägerschaft zuerst nicht wollte, hat es nach Eröffnung flugs in die Schulentwicklungspläne mit aufgenommen. Jüngst gab es sogar den glücklicherweise abgewehrten Versuch einer Kreistagsfraktion, seine Verstaatlichung zu betreiben. Denn: Die Belastung der Schulstandorte im sogenannten Planungsgebiet 3, zu dem Glienicke/Nordbahn neben Hohen Neuendorf, Birkenwerder sowie Mühlenbecker Land gehört, ist groß. Zudem wissen wir um den starken Zuzug in diesen Bereich nicht zuletzt aus Berlin, wo viele junge Familien das „Wohnen im Grünen“ anstreben.

Schon jetzt sorgen die Anmeldezahlen für eine höhere Nachfrage, als die drei weiterführenden staatlichen Schulen abdecken können. Deshalb ist der Landkreis auch mit dem NGG nicht vom sprichwörtlichen Haken. Denn die Zügigkeit oder die Klassenstärke der bestehenden Schulen zu erhöhen führt diese nicht nur räumlich an ihre Grenzen, sondern belastet auch die Qualität der pädagogischen Arbeit.

Daher hat unsere Fraktion einen Beschlussantrag in die Gemeindevertretung (nach Redaktionsschluss) eingebracht. Er soll den Bürgermeister beauftragen, die Beteiligung öffentlicher Träger zur sechsten Fortschreibung des Schulentwicklungsplans des Landkreises zu nutzen: für die Forderung nach dem Neubau eines mindestens dreizügigen Gymnasiums im Planungsgebiet 3. Gleichlautende Anträge werden noch vor der Sommerpause in den

Gemeindevertretungen aller betroffenen Kommunen eingebracht. Dadurch hoffen wir, den Landrat aus seiner Lethargie zu wecken. Denn die Zeit für Standortsuche und Planung drängt.

Jugendarbeit und Jugendbeteiligung ...

wird in Glienicke/Nordbahn großgeschrieben und in den kommunalpolitischen Gremien sehr ernst genommen. Jüngstes Beispiel war die Einrichtung ei-



Das NGG – Leuchtturm in unserer Bildungslandschaft

nes Jugendbeirates im Sinne des Paragraphen 18a der Brandenburger Kommunalverfassung (BbgKVerf). Doch bereits vor etwa vier Jahren, das lohnt, sich in Erinnerung zu rufen, hatte die Gemeindevertretung den Jugendsozialarbeiter Andreas Brandt zum Jugendbeauftragten der Gemeinde bestellt. Dem wollen wir an dieser Stelle für seinen unermüdlichen Einsatz, den er in seinem eigentlichen Arbeitsbereich fortsetzt, Anerkennung aussprechen.

Ganz im Sinne der BbgKVerf hat die Verwaltung seit November 2019 einen Mitarbeiter mit den Angelegenheiten der Kinder und Jugendlichen, also der Umsetzung des Paragraphen 18a befasst: David Kaminsky. Wir begrüßen, dass in der Logik

der Dinge Kaminsky künftig auch formell als Jugendbeauftragter der Gemeinde agieren soll (vorbehaltlich der Zustimmung der GVT, nach Redaktionsschluss).

Einen sonnigen, erholsamen Sommer ...

wünschen wir! Bleiben Sie gesund und zuversichtlich, genießen Sie die nach und nach wieder einsetzende Normalität aus Vorpandemie-Zeiten. Aber bitte bedenken Sie bei aller Freude über sommerliche Temperaturen, sinkende Inzidenzen und wiedergefundene Freiheiten auch: Noch ist es nicht vorbei. Bis durch Impfen die sogenannte Herdenimmunität geschafft ist, sollten wir alle vorsichtig bleiben und die AHA-Maßnahmen nicht voreilig über Bord werfen.

Im internationalen und auch im europäischen Vergleich ist Deutschland, bei aller hier und dort berechtigten Kritik, recht gut durch die Pandemie gekommen. Unsere Einschränkungen waren merklich, hielten sich aber in Grenzen. Allen, die daran mitgewirkt haben, von Regierung über medizinisches Personal, Impf- und Testzentren, der Bundeswehr (auch bei uns im Ort) bis hin zu jedem einzelnen rücksichtsvollen Mitbürger, dafür herzlichen Dank.

Und die Anregung: In vielen asiatischen Ländern gehört es seit langem zum guten Ton, beispielsweise in Erkältungs- oder Grippezeiten im öffentlichen Raum freiwillig eine Mund-Nasen-Maske zu tragen, als Schutz für sich selbst und für andere.

Vielleicht also in den kommenden Wochen die FFP2-Masken noch nicht entsorgen – auch dann, wenn das Tragen nicht mehr Pflicht ist. Denn eine weitere Welle braucht wirklich niemand. Wir alle haben es mit in der Hand, es bedarf nur noch etwas Geduld und Disziplin.

■ KONTAKT:

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
 Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpiglienicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender und Reiner Koch, Sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Umwelt, Planen, Bauen/Wohnen

Was wird aus einem defizitären Friedhof?

Der Bericht der Friedhofs AG stand auf der Tagesordnung des Sozialausschusses. Die Arbeitsgruppe hat sich mit den Kosten für die Unterhaltung des Friedhofs und mit verschiedenen neuen Ideen beschäftigt. Dafür gebührt den Mitgliedern der AG Dank und Anerkennung. Ein Thema war auch der Wechsel zu einem neuen Berechnungsmodell (Kölner Modell) für die Gebühren.

Und zum wievielten Male müssen wir die Verwaltung darauf hinweisen, dass die Gebührenkalkulation nicht davon ausgehen kann, dass der Friedhof kostendeckend betrieben werden muss? Die Verwaltung behauptet, dass eine Gebührenkalkulation dazu dient, die maximal möglichen kostendeckenden Gebühren zu ermitteln. Und daher werden die Kosten pro Jahr bisher durch die „Anzahl der jährlichen Zugänge bei den Nutzungsberechtigten“ geteilt. Dabei sagt das gebetsmühlenartig von der Verwaltung zitierte Kommunalabgabengesetz, dass nur dann eine Verpflichtung zur Erhebung von Gebühren besteht, wenn die Einrichtung überwiegend dem Vorteil einzelner Personen oder Personengruppen dient. Und nur in diesen Fällen muss das Gebührenaufkommen die voraussichtlichen Kosten der Einrichtung decken. Ein Friedhof ist aber keine solche Einrichtung! Zumindest bleibt die Verwaltung den Nachweis dafür schuldig. Der Friedhof steht allen Glienickerinnen und Glienickern zur Verfügung. Und der Satz „Wir haben das immer so gemacht“, ist schon gar keine Begründung.

Ja, es ist richtig, dass die Gemeinde auch darüber hinaus für ihre Leistungen Gebühren festsetzen kann und sie soll sie sogar erheben, bevor sie dafür Steuermittel einsetzt. Die Kommunalverfassung schränkt das allerdings klar

und deutlich durch die Formulierung „soweit vertretbar und geboten“ ein. Aber in unserer betriebswirtschaftlich geführten Gemeinde wird ohne Nachzudenken immer davon ausgegangen, dass die maximal möglichen Friedhofsgebühren die Friedhofs-kosten decken müssen. Erst im Nachhinein wird dann in der Gemeindevertretung, weil die Gebühren so hoch erscheinen, gnädigerweise ein sogenannter „grünpolitischer“ Nachlass gewährt.

Nein, die Gebührenkalkulation muss endlich vom Kopf auf die Füße gestellt werden. Zuerst muss die Verwaltung die Leistungen bestimmen, die nicht dem Vorteil bestimmter Personen dienen, sondern die für den Erhalt des Friedhofs als Einrichtung der Gemeinde notwendig sind. Dazu zählt neben dem „grünpolitischen“ auch sein Wert als Kulturstätte, Ort der Stille und inneren Einkehr. Das ist dann von allen gemeinsam aus Steuermitteln zu tragen. Danach muss die Gemeindevertretung entscheiden, für welche Leistungen, die dann zweifellos einzelnen Personen zugeordnet werden können, Gebühren, „soweit vertretbar und geboten“, erhoben werden können.

Eine solche Kalkulation ist kostendeckend und der Friedhof ist dann auch nicht mehr defizitär, genauso wenig wie es eine Schule, Straße oder Gemeindeverwaltung ist. Gewiss, Vergleiche hinken immer etwas, aber man stelle sich nur mal für einen Moment vor, dass die Kosten des Einwohnermeldeamtes „durch die Anzahl der jährlichen Nutzer“ geteilt werden und man daraus dann die Gebühren kalkuliert.

Auch bei einem Wechsel zum Kölner Modell ist es notwendig, dass die Kosten des Friedhofs aufgeteilt werden, in einen Teil, der dem Erhalt des Friedhofs als soziale und kulturelle Einrichtung für alle Bürgerinnen und Bürger dient und in den Teil, der mit der Bestattung und der konkreten Nutzung einer Grabstätte verbunden ist.

Endlich richtige Ferien?

Auch wenn die Coronafallzahlen weiter sinken und langsam wieder Normali-



Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann Foto: privat

tät einzieht, ist die Pandemie noch nicht überwunden. Bitte nehmen Sie weiter Rücksicht, halten Sie Abstand, um sich und andere zu schützen. Dann sind auch wieder Ausflüge und Reisen – wenn auch mit Hindernissen – möglich. Vielleicht haben Sie auch schon Ihre Impftermine in Oranienburg oder beim Hausarzt bekommen, das Chaos zum Jahresanfang scheint ja nun überwunden. Wir wünschen Ihnen schöne Ferien, tolle Erlebnisse und gute Erholung.

Und bleiben Sie gesund.

*Ihre Fraktion der LINKEN
in der Gemeindevertretung*

■ KONTAKT:

Bürgertelefon:
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Termine und Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite:
<https://www.dielinke-glienicke.de>
Die nächste Fraktionssitzung ist am 29. August (19 Uhr)
Wenn Sie an einer Online-Sitzung der Fraktion teilnehmen wollen, erhalten Sie den Link auf Anfrage.



Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

Von Carla Affeldt und
Christian Hortien

Eines vorweg: Leider wird der Ton unter den Fraktionen im Glienicker Kurier immer harscher, es geht scheinbar mehr darum, über die anderen zu schimpfen als Lösungsansätze für die Entwicklung der Gemeinde zu finden und umsetzbare Vorschläge zu machen. Wer den Juni-Kurier gelesen hat, muss die Hände über den Kopf zusammengeschlagen haben. Was sind das für Gemeindevertreter, was ist das für eine Verwaltung? Können die eigentlich noch untereinander oder will jeder dem anderen nur an den Karren fahren? Demokratie lebt natürlich von Meinungsverschiedenheiten und im besten Fall daraus entstehenden Kompromissen. Sofern sich aber in einer Abstimmung eine Meinung auch durchsetzt, kann offenbar manch einer nur schwer damit leben. Man kann anderer Meinung sein und diese Meinung auch kundtun, bestenfalls mit Ideen, wie es anders geht. Dies wäre ein sinnvoller, zielführender Weg. Noch besser wäre dies sogar schon in den Diskussionen vor der Entscheidung. Mitteilungen aber, die einfach darauf abzielen, andere schlecht zu machen, helfen niemandem und sollten sich doch zumindest auf Fakten stützen.

Replik: Hat die Gemeinde zu viel Geld?

Beispiel 1:

Geld für Corona-Testungen

Die SPD rühmt sich, dank Ihres Einsatzes hätten wir kein Geld zum Fenster „herausgeschmissen“. Wir können uns allerdings an Interventionen auch von anderen erinnern, die sowohl eine überhastete Sondersitzung als auch den überstürzten Kauf von Testkits verhindert haben. Aber nun denn.

Replik: Hat die Gemeinde zu viel Geld?

Beispiel 2:

Stelle für Integrationskoordination

Dinge vom Ende her zu denken, sprich, was es kostet, wie es die SPD neuerdings so gerne propagiert, ist ein guter Ansatz. Die Kosten allein sollten die Diskussion aber nicht bestimmen, sondern immer auch, worum es eigentlich geht.



Carla Affeldt

1. Ja, es geht um eine 0,25-Stelle für „Integrations“-koordination. Allerdings ist diese Stelle, aufgeteilt auf Kultur und Integration mit 0,5-Stellenanteil gesamt, bereits bis zum 31. Dezember 2021 im Stellenplan vorhanden. Faktisch wurde also lediglich eine Verlängerung um drei Monate bis zum 31. März 2022 beantragt. Hätte man auf diese drei Monate verzichtet, hätte kein Beschluss gefasst werden müssen. Aufgrund der Tatsache, dass sich der endgültige Aufbau des Nachbarschaftstreffs durch bekannte Gründe (Bauverzögerungen/Corona) leider verschob, fanden jedoch drei Fraktionen eine Verlängerung dieser Stelle sinnvoll. Schließlich hat die Gemeindevertretung den Nachbarschaftstreff bisher auch unter dem Aspekt unterstützt, dass er eben, wenn angelaufen, die Gemeinde durch ehrenamtliches Engagement entlastet. Hier für weitere drei Monate unter die Arme zu greifen, ist nicht ehrenrührig. Im Übrigen ist die Stelle auch nicht für den Nachbarschaftstreff, sondern für Menschen, die sich in vielerlei Dingen zurzeit noch hilfesuchend an die Gemeinde wenden, eine Aufgabe, die dann ehrenamtlich (!) der Nachbarschaftstreff übernehmen soll. Das sollte man bedenken. Die ursprüngliche 0,5-Stelle nur für Integration wurde 2015 übrigens auch mit den Stimmen der SPD eingerichtet.



Christian Hortien

2. Die Rückbauten der kitagerechten Sanitäranlagen in den Räumen Eichenallee 10 hätten übrigens sowieso stattfinden müssen. Dann eben für einen anderen Nachmieter.

3. Warum erweckt eine Partei mit dem Wort „Sozial“ im Namen den Eindruck, dass Menschen, die sich ehrenamtlich sozialen Aufgaben widmen wollen, dies aber aus bekannten oben genannten Gründen bisher noch nicht im angestrebten Rahmen konnten, irgendwie verdächtig sind, weil man nicht genau weiß, wie viele Mitglieder dort tätig sind und der Verein neu gegründet ist (im Jahr 2018). Wie uns mitgeteilt wurde, haben weder die SPD noch die AfD als größte Kritiker bisher ein Gespräch mit dem Verein gesucht. Vielleicht sollte man dies einmal tun. Aber neuerdings ist es ja modern, nur noch übereinander, statt miteinander zu reden.

4. Bei Sportvereinen MUSS man Mitglied sein, wenn man die „Leistungen“ in Anspruch nehmen möchte. Die Zahl der Mitglieder in einem Verein, der sich sozial engagiert, ist dagegen nicht von Belang. Denn das Mitmachen und sich Helfen lassen steht dort jedem offen, auch Nichtmitgliedern. Vielleicht versucht man mal wieder etwas mehr zusammen als gegeneinander zu arbeiten.

In diesem Sinne wünschen wir ALLEN eine gute Sommerpause und hoffen danach auf ein kreatives Miteinander.

Helfen Sie den Glienickern Straßenbäume über den Sommer

■ Von Kathrin Kröger,
Fraktionsvorsitzende

Im Mai 2021 sind von der Gemeindeverwaltung alleine 26 Neuanpflanzungen von Straßenbäumen realisiert worden. Damit diese jungen Bäume und die Pflanzungen aus den vergangenen Jahren auch in der Zukunft unser Straßenbild prägen, braucht es die Unterstützung von uns Glienicker Bürgern und Bürgerinnen in den heißen und trockenen Sommermonaten besonders dringlich. Hier muss ich mich eigentlich nicht wiederholen und darauf aufmerksam machen, dass durch die zurückliegenden trockenen Sommer der vergangenen Jahre eine Verknappung

der Bodenwasserreserven vorliegt und jede Kanne Wasser jungen Straßenbäumen eine Hilfe sein kann. Die dadurch entstehenden Kosten (180 Tage x 10 Liter x 1,56 Euro pro Kubikmeter = 2,81 Euro) sind so minimal, dass es uns für unsere grüne Gemeinde doch wert sein sollte.

Als Vergleich: Die Befüllung eines Pools mit einem Durchmesser von drei Metern braucht im Durchschnitt mindestens drei Quadratmeter Trinkwasser. Ich möchte auch gerne das zukünftige Generationen von Glienickern und Glienickerinnen im Grünen wohnen können. **BITTE UNTERSTÜTZEN SIE DIE GLIENICKER STRASSENBÄUME MIT WASSER.**



Bäume brauchen Wasser

Foto: privat

Gemeinsam für den digitalen Ausbau der Grundschulmensa

■ Von Kathrin Kröger,
Fraktionsvorsitzende

Zurzeit besteht leider noch nicht die Möglichkeit eine Hybridsitzung in der Mensa durchzuführen. Dies wäre aber dringlich erforderlich, damit die Dreifeldhalle wieder uneingeschränkt dem Schul- und Freizeitsport zugänglich gemacht werden kann und die Sitzungen der GVT, Ausschüsse und Gremien in der Mensa stattfinden. Durch einen ge-

meinsamen Antrag der Fraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen, DIE LINKE und GBL soll nun Abhilfe geschaffen werden. Mit diesem Antrag möchten die unterzeichnenden Fraktionen in der Gemeindevertretung am 22. Juni 2021 den Bürgermeister beauftragen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Hybridsitzungen zukünftig in der Mensa stattfinden können.

In der bisherigen Pandemiezeit ist uns vor Augen geführt worden, dass durch

Hybridsitzungen die Handlungsfähigkeit der Gemeindevertretung und anderer Gremien gewährleistet werden konnte. Im Zeitalter der Digitalisierung steigt außerdem die Nachfrage der Bürger nach solchen Angeboten. Für Gemeindevertreter, Mitarbeiter der Verwaltung und Gäste bedeutet diese Art der Sitzungsdurchführung mitunter eine erhebliche Zeitersparnis, weshalb wir davon ausgehen, dass der Wunsch hybrider Sitzungsteilnahme zunehmen wird.





INTERVIEW MIT DEM CDU-BUNDESTAGSABGEORDNETEN UWE FEILER

„Aller guten Dinge sind drei“

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Vorsitzender, CDU Ortsverband
Glienicke/Nordbahn

Glienickes direkt gewählter Bundestagsabgeordneter Uwe Feiler will es nochmal wissen: Zum dritten Mal möchte er unseren Wahlkreis Oberhavel und das östliche Havelland im nächsten Bundestag vertreten. Der sympathische 55-Jährige ist verheiratet und Vater dreier erwachsener Kinder. Von Hause aus Finanzwirt, bewirtschaftete er mit seiner Frau seit den 90er Jahren bis letztes Jahr den elterlichen Hof in Spaatz. Den Glienickerinnen und Glienickern ist er bekannt als nahbar, bodenständig, tatkräftig – ein No-Nonsense-Politiker, der sich für seinen Wahlkreis ins Zeug legt, und das mit Erfolg. Im Vorfeld der Bundestagswahl stellten wir ihm einige Fragen.

Lieber Uwe, auf ein Neues?

Uwe Feiler: Aller guten Dinge sind doch drei, heißt es. Dies ist ein spannender, vielseitiger Wahlkreis, der vom ländlichen Raum im Norden bis zum urbanen Randgebiet unserer Bundeshauptstadt die unterschiedlichsten Anforderungen stellt. Von der B96-Umfahrung in Fürstenberg/Havel über die Beseitigung von Blindgängern aus dem Zweiten Weltkrieg in Oranienburg, vom Einsatz für den Spargelanbau im Kreis bis zur Förderung einer örtlichen Sprachkita – hier gab und gibt es viel anzupacken, die Ärmel hochzukrumpeln und zu bewirken. Da freut es mich besonders, dass ich mich als Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundeslandwirtschaftsministerin auf höchster Ebene in politische Entscheidungsprozesse einbringen konnte.

Welche Rolle spielt Glienicke/Nordbahn da für Dich?

Das herrlich grüne Glienicke ist schon ein echtes Kleinod, wo ich mich immer wieder über die freundliche Aufnahme freue. Es ist aber auch ein Ort, der aufgrund seiner besonderen Lage, eingebettet in Berlin zwischen Hermsdorf und Frohnau, besonders tickt. Viele Glienicker orientieren sich vor allem beruflich nach Berlin. So manche Herausforderung ist da nur Landesgrenzüberschreitend zu lösen – nehmen wir den ÖPNV, die Zufahrten von und nach Berlin, oder auch Schulfragen für die Nut-



Uwe Feiler, Glienickes direkt gewählter CDU-Bundestagsabgeordneter und Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundeslandwirtschaftsministerin.

Foto: CDU

zer des NGG in privater Trägerschaft durch Berliner oder der konfessionellen Schulen auf Berliner Boden. Da hilft es, gute Beziehungen zu den Berliner Kolleginnen und Kollegen im Bundestag zu haben.

Nun führt Glienicke kein Eigenleben im Wahlkreis. Weiterführende Schulen in den Nachbargemeinden betreffen Glienicker Kinder, die Kreisverwaltung ist in Oranienburg, die B96 als wichtige Lebensader weit über die Region hinaus zwischen der Metropole und Deutschlands Nordosten und Skandinavien, führt durch den Ort. In Zeiten der Pandemie und danach braucht auch das Glienicker Gewerbe klare Perspektiven und kann teilhaben an den 143,4 Millionen Euro, die die Entwicklungsbank des Bundes KfW allein für Oberhavel bewilligt hat. Das sind nur einige Beispiele.

Dein Einsatz hat auch für Glienicke viel gebracht, das stimmt. Aber jetzt einen Blick in die Zukunft: Warum am 26. September das Kreuzchen bei Dir machen?

Gerade nach Corona brauchen wir eine Politik, die finanzierbar, realistisch, umsetzbar und zukunftsgerecht ist. Eine Politik, die auf Forschung, Fortschritt, Freiheit, Eigenverantwortung setzt und nicht auf Verbote, Einschränkungen, höhere Abgaben und steuerpolitische Abenteuer setzt. Nur so kann Deutschland sich den großen Herausforderungen wie die Wirtschaft im Gefolge von Corona, Digitalisierung, Gesundheitspolitik, Verkehrspolitik, Klimaschutz, Europa-, Außen- und Sicherheitspolitik erfolgreich stellen. So können wir einer Spaltung der Gesellschaft entgegenwirken. Ich sage zuversichtlich: Das ge-

lingt nur mit einer CDU-geführten Bundesregierung.

Kannst Du etwas konkreter werden, was Glienicke betrifft?

Klar, da gäbe es einige Beispiele. Um hier nicht den Rahmen zu sprengen, nehmen wir die Digitalisierung. Deutschland ist sicher nicht Schlusslicht, hat aber dennoch einigen Nachholbedarf, unter anderem, weil wir vieles besonders gründlich machen, ich sage nur Datenschutz. Die Gemeindeverwaltung ist vorbildlich, was die Nutzung digitaler Möglichkeiten betrifft, stößt aber an die von den Rahmenbedingungen gesetzten Grenzen. Glienicke hat einen sehr hohen Prozentsatz an Menschen, die das „Home Office“ nutzen können, es auch tun und auch in vielen Fällen nach der Pandemie weiter tun wollen. Ohne schnelle Internetverbindungen wird das nicht gehen. Die Grundschule muss den digitalen Wandel meistern. Alles Punkte, wo der Bund hilft, Stichwort Digitalpakt.

Oder die Infrastruktur. Wir wissen um den Drang vieler Berliner, in die grünen Randgebiete zu ziehen. Das bekommt Glienicke wie Hohen Neuendorf oder Mühlenbecker Land zu spüren, die Bevölkerungszahl wächst, aber die Infrastruktur wächst nicht mit. Ich denke da an den ÖPNV, an Radrouten zu den S-Bahnhöfen und Parkmöglichkeiten dort, aber auch Berufspendler per Auto und den Flaschenhals B96. Beide Landesregierungen haben sich da nicht mit Ruhm bekleckert, Druck vom Bund könnte helfen.

Vielen Dank, lieber Uwe! Wir freuen uns schon jetzt auf den sicher etwas anderen Wahlkampf mit Dir.

WASSERKNAPPHEIT IN BRANDENBURG

Droht der 4. Dürresommer?

■ Von Wolfgang Radinger,
Mitglied im Umweltausschuss
für BÜNDNIS 90/ Die GRÜNEN

Der aktuelle Blick auf die mittelfristige Wetterlage lässt befürchten, dass auch der jetzige Sommer im Vergleich mit den Sommern vor der Jahrtausendwende zu trocken ausfällt.

Was hat das mit Glienicke zu tun? Bei mir kommt doch das Wasser aus der Leitung.

Ja, es läuft noch das kostbare Nass, wenn wir den Hahn aufdrehen. Aber vielleicht bemerkt doch der ein oder andere, dass der Wasserdruck gerade am frühen Abend spürbar nachlässt.

In den frühen Abendstunden werden die meisten Gärten bewässert und das führt dann zum Nachlassen des Wasserdrucks in den Hauptleitungen die Glienicke mit Wasser versorgen. Das Leitungsnetz wurde ja zur Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser ausgelegt. Dabei wird angenommen, dass pro Tag und Mensch zirka

90 Liter Wasser benötigt werden. Das wenigste davon trinken wir, indem wir daraus Kaffee kochen oder es mit Kohlendioxid anreichern um daraus Sprudel zu machen. Das meiste Wasser im Haushalt verwenden wir zur Toilettenspülung, zum Baden oder Duschen und zum Wäschewaschen.

In den sommerlichen Trockenperioden verdreifacht sich der persönliche Wasserverbrauch durch die Gartenbewässerung. Und wenn dann die meisten Bewohner ihre Gärten zur gleichen Zeit bewässern, sind einfach mal die Rohrquerschnitte nicht groß genug um jede Entnahmestelle mit ausreichendem Druck zu ver-

sorgen. Ja, solange da noch was herauskommt ist doch alles in Ordnung. So ist es jedoch nicht. Wenn es beispielsweise zu einem Feuerwehreinsatz kommt, bei dem mit Wasser gelöscht werden muss, wird es für die Feuerwehrleute problematisch, weil die Pumpen in den Löschfahrzeugen mehr Wasser aus dem Leitungsnetz saugen als dieses bereitstellen kann. Dies

Gartenbewässerung nur noch zu festgelegten Uhrzeiten erlauben. Ein solches, zeitabhängiges Bewässerungsverbot gilt zurzeit in Basdorf, Wandlitz und einigen Ortsteilen von Oranienburg.

Um solche drastischen Maßnahmen zu verhindern, könnten wir zum Beispiel unser Bewässerungsverhalten ändern. Denn eigentlich macht es wenig Sinn, Wasser



„Wasser wird knapp!“

Foto: Wolfgang Radinger

kann im schlimmsten Fall dazu führen, dass die Schläuche zwischen Pumpe und Hydrant sich durch den entstehenden Unterdruck zusammenziehen, und dann geht gar nichts mehr.

Um solche Situationen zu verhindern, müssen die Wasserversorger auf einen stets ausreichenden Wasserdruck achten. Wenn der Wasserdruck aufgrund einer stetigen Überlastung des Leitungsnetzes wegen der Gartenbewässerung zu bestimmten Zeiten regelmäßig unter den notwendigen Wert fällt, müssen die Wasserversorger den privaten Wasserverbrauch zu diesen Zeiten einschränken, indem sie die

auf den über Tag aufgeheizten Boden zu sprühen. Vieles davon wird verdunsten und kommt gar nicht bei den Pflanzen an. Besser wäre es das Wasser am frühen Morgen auf den über Nacht abgekühlten Boden zu geben. Die Pflanzen haben buchstäblich mehr davon.

Dass mit jedem weiteren Dürrejahr auch die Grundwasserspiegel immer weiter sinken, macht die Probleme nicht kleiner. Daher sollte jeder Gartenbesitzer bei etwaigen Neuanpflanzungen darauf achten, seinen Garten durch das Einsetzen von dürreresistenten Pflanzen zukunftsfähig zu gestalten.



Gepredigt wird Wasser, getrunken wird Wein!

■ Von Detlev Brauer,
AfD-Gemeindevertreter

In Glienicke herrscht eine gemütliche Einigkeit bei der Verwaltung und den Gemeindevertretern der Alt-Parteien: Alle gemeinsam wollen letztendlich den Autoverkehr ausbremsen und wenn irgendwie möglich, aus dem Ort vertreiben! Das soll durch weitere Geschwindigkeitsreduzierungen und durch zusätzliche Barrieren aller Art erreicht werden (Ziel der Alt-Parteien: 30 km/h im gesamten Ort, wenn möglich sogar 20 km/h, Verengungen, Einbahnstraßen, Ampelanlagen). Dass über 80 Prozent der Glienicker Werktätigen außerhalb Glienickes arbeiten und viele dabei auf das Auto angewiesen sind, spielt hierbei keine Rolle. Im Grunde genommen spielt der brav zahlende Steuerbürger insgesamt in der Politik keine Rolle mehr (außer vor Wahlen)! Sie müssen arbeiten, sich um die Familie kümmern und haben daher in der Regel keine Zeit und auch nicht die Lust, sich abends noch mit Politik zu befassen und ihren Unmut zu äußern. Nur wer laut schreit, medial vernetzt ist oder mächtig trampelt, wird in diesem Land noch wahrgenommen und dessen Forderungen werden dann auch wohlwollend geprüft.

Der Politikansatz der Glienicker Alt-Parteien lautet: Das Auto ist pfui, das Fahrrad ist hui! Der Bürger (natürlich auch im hohen Alter) fährt selbstverständlich Fahrrad, geht zu Fuß oder benutzt den ÖPNV.

Aber wie so oft bei Forderungen an die Bürger, gibt es natürlich Ausnahmen und zwar dann, wenn diese nicht in die eigene Lebenswelt passen!

Bewohner des Sonnengartens im Speziellen, nun aufgepasst: Die Verwaltung vermietet wunderschöne Parkplätze direkt am Rathaus. Acht von diesen Plätzen sind von der Verwaltung an Mitarbeiter, bis hin zu den höchsten Angestellten, für zehn Euro im Monat vermietet.

Einwohner im Sonnengarten wissen sicherlich noch, dass es Zeiten gab, in denen sie mal kostenlos im Sonnengarten parken konnten, dann später alle Parkflächen angemietet werden mussten. Sie wissen auch, was ihre Stellflächen im Monat kosten und dass zehn Euro nicht der marktübliche Preis sind. Als wir davon erfuhren, haben wir dazu einen Antrag im Hauptausschuss auf sofortige Anhebung der Stellplatzmieten für die Rathausmitarbeiter auf das marktübliche Preisniveau in Glienicke eingebracht. Es kam, wie es kommen musste: Der Antrag wurde abgelehnt!

Der Bürgermeister persönlich hat im Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 17. März 2021 noch eine donnernde Rede gehalten, wie schrecklich doch der Autoverkehr in Glienicke ist und unbedingt der ÖPNV und das Radfahren gestärkt werden müsse. Für die Mitarbeiter der Verwaltung gelten allerdings andere Regeln, hier ist das Auto plötzlich kein Problem mehr. Dann wird argumentiert, dass man ja angeblich kein gutes Personal mehr bekäme, wenn man nicht für deren Bequemlichkeit Sorge. Wir schlagen vor: Wenn es die oben genannten Beteiligten ernst meinen mit dem Motto „das Auto muss weg“, sollte man den Mitarbeitern der Verwaltung einen monatlichen Zuschuss in Höhe von zehn Euro für ein Monatsticket des ÖPNV zahlen und die Parkplätze am Rathaus an Glienicker Bürger für eine ortsübliche Miete anbieten. Das würde CO₂ einsparen, nebenbei das Weltklima retten und sogar Geld in die leeren Kassen spülen.

Liebe Glienicker, wenn Sie den Mietpreis für einen Stellplatz für Verwaltungsmitarbeiter auch nicht richtig finden, dann teilen Sie das bitte der Verwaltung mit. Schreiben Sie an den Bürgermeister, zum Beispiel per E-Mail an buergermeister@glienicke.eu.

Folgen Sie uns auf Telegram!

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter
Giessmann, DIE LINKE

Liebe Leserinnen und Leser des Glienicker Kuriers, die Web-Seite unseres Ortsverbandes <https://www.dielinke-glienicke.de> kennen Sie sicher bereits. Wir wollen jetzt auch mal die Information über einen Telegram-Kanal „DIE LINKE.

Glienicke/Nordbahn“ ausprobieren. Kurze Informationen aus Ortsverband und Fraktion erhalten Sie so direkt auf Ihr Smartphone.

Einfach über den Telegram-Link <https://t.me/dielinkeglienicke> oder den folgenden QR-Code abonnieren. Kritik oder Verbesserungsvorschläge nehmen wir gern entgegen. Später auch mal ein Lob.



Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!



AUFRUF

Rettet unseren Ortskern – den Bauernhof und sein Gelände als Zentrum der Glienicker

■ Von Andreas Elepfandt

Der Dorfteich und der anliegende Bauernhof mit seinem Gelände bilden das natürliche Zentrum von Glienicke. Unser Herbstfest zeigt das jedes Jahr wieder. Auch der Siegerentwurf des Wettbewerbs von 2012 zur Ortskerngestaltung unterstreicht den städtebaulichen Wert einschließlich der offenen Wiesenverbindung zwischen Gartenstraße und unterer Goebenstraße. Und der Entwurf des Bebauungsplans für das Gebiet sieht lediglich eine leichte Bebauung entlang der Hattwichstraße entsprechend der Gegenseite vor.

Seitdem sind neun Jahre vergangen. Der Hof verfällt zusehends. Doch nun verhandelt die Gemeinde mit einem Investor über eine kompakte drei- bis vierstöckige Kastenbebauung gleich hinter den Hofgebäuden auf der Hattwichstraße und entlang der unteren Goebenstraße. Das würde den Charakter des Areals völlig verändern.

Keine andere Gemeinde wäre bereit, ihr gewachsenes Zentrum für eine Mehrstockbebauung zu opfern. Niemand würde an eine Kastenbebauung auf dem Zeltinger oder Ludolfinger Platz denken. Doch für Glienicke diskutiert der Investor mit unseren Gemeindevertretern gerade darüber. Wenn die geplante Bebauung akzeptiert würde, wird unserem Ortskern ein wesentlicher Teil seiner künftigen gemeinschaftsbildenden Möglichkeiten genommen.

Das darf nicht sein! Der Ortskern soll seinen Charakter behalten! Deshalb muss Glienicke seine Gestaltung stärker selbst betreiben. Wir brauchen den Hof mit dem dazu gehörigen offenen Gelände und einer maßvollen Bebauung an der Hattwichstraße.

Wir fordern daher die Gemeindevertretung auf, die Gestaltung des Bauernhofareals entsprechend dem Siegerentwurf und Bebauungsplan mit Priorität in die eigenen Hände zu nehmen. Und das zügig, sonst ist der Hof nicht zu retten. Das

wird nicht billig und bedarf besonderer Anstrengungen. Aber Glienicke darf seine Ortsidentität nicht für eine Mehrstockbebauung hergeben!

Andreas Elepfandt, Sven Miram, Holger Czitrich-Stahl, Dagmar Crasemann, Christine Gersch, Joachim Kullmann, Wolfgang Granz, Carsten Granz, Günter Gottwald, Ottheinrich von Weitershausen, Jürgen Schätzel, Klaus Krzonkalla, Anselm Fitzkow, Theodor Scharnholtz, Roswitha Ehrke, Kristina Lomb, Veronika Dohr, Jürgen Unglaube, Vera Reuter, Reiner Koch, Barbara Swibenko, Michaela Reitschuster, Thies Hachfeld, Rainer Klahold, Udo Gehrke.

Wir werden eine Unterschriftensammlung durchführen, um ein Bürgerbegehren in die Wege zu leiten, falls nötig auch einen Bürgerentscheid. Unterstützer und Helfer für die Unterschriftensammlung sind noch nötig und willkommen; bitte melden bei Andreas@Elepfandt.de.

**Machen Sie mit! –
Für Ihr Glienicke.**

20. WAHL ZUM DEUTSCHEN BUNDESTAG

Gemeinde sucht Wahlhelfer für den 26. September

(GK) Für die Wahl zum Deutschen Bundestag am 26. September werden in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn bis zu 120 ehrenamtliche Wahlhelferinnen und Wahlhelfer gesucht. Die Wahlhelfenden sind eine wichtige Unterstützung für eine ordnungsgemäße Durchführung und anschließenden Auszählung der Wahl.

Die Gemeinde ist in neun Wahllokale und in drei Briefwahllokale eingeteilt. Jedes Wahllokal bildet einen eigenverantwortlichen Wahlvorstand. Dieser benötigt einen Wahlvorsteher, einen Stellvertreter des Wahlvorstehers, einen Schriftführer, ei-

nen Stellvertreter des Schriftführers und bis zu fünf Beisitzer. Der Wahlvorsteher weist vorab in die Aufgaben ein und wird unter Berücksichtigung von Pausen den Betrieb des Wahllokales organisieren.

Das Wahllokal ist für die Wählerinnen und Wähler zwischen 8 und 18 Uhr geöffnet. Danach findet die Auszählung und Feststellung der Wahlbezirksergebnisse statt. Briefwahlvorstände beginnen ihre Arbeit am Wahltag um 16 Uhr. Die Arbeit im Wahlvorstand setzt keine besonderen Kenntnisse voraus. Spezielleres Wissen erfahren Sie durch eine Schulung und/oder durch zur Verfü-

gung gestelltem Schulungsmaterial der Wahlleitung in der Gemeindeverwaltung. Die Termine werden noch bekannt gegeben.

Wer Interesse hat, kann sich bereits jetzt für eine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Wahlleitung melden.

Für Ihre Bereitschaftsmeldung können Sie sich auf der Webseite der Gemeinde Glienicke/Nordbahn unter www.glienicke.eu das untenstehende Formular downloaden.

Für Fragen zum Wahlhelfereinsatz erreichen Sie uns per Email unter wahlbuero@glienicke.eu oder telefonisch unter 033056 69-170 oder -268.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!



Jetzt hole ich alles nach! – Aufbruch in das neue „Normal“

■ Von Ariane Fäscher, Kandidatin der SPD zur Bundestagswahl 2021

Endlich wieder ins Lokal und ins Theater gehen, endlich wieder Reisen und Shoppen, endlich unbeschwert Leute treffen...

Unbeschwert? Corona hat die Menschen geprägt, sagt die Wissenschaft – einiges wird bleiben. Wir werden uns wohl auf ein „neues Normal“ einrichten müssen. Die Neurowissenschaftlerin Maren Urner ist sich sicher, dass die Pandemie die Frage hinterlassen wird, was wirklich wichtig ist im Leben, was uns wirklich glücklich macht. Für einige Menschen hat die Krise das Leben unplanbar gemacht und Angst hat sich eingenistet. Doch sei das Leben nicht wirklich unsicherer geworden, sagt die Wissenschaftlerin. „Unsere gesellschaftlichen Strukturen [Rituale und Routinen] vermitteln uns nur Sicherheit, weil sie das Leben planbar scheinen lassen.“ Hierin bestehen immense Chancen, neue Routinen, neue Gewohnheiten für ein nachhaltigeres Leben und Zusammenleben entstehen zu lassen, die wir vorher nicht für möglich gehalten hätten – auch wenn wir den Einschnitt jetzt noch als tief empfinden.

Den Menschen hat in der Pandemie am meisten der Kontakt zu Freunden, Familien und Nachbarn gefehlt, analysiert eine Studie der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen. Das sagt die Hälfte der Deutschen, ebenso viele hätten „den Wert der Familie erst durch die Corona-Pandemie (wieder) entdeckt“, heißt es.

Eines der wichtigsten Bedürfnisse scheint jetzt der Drang nach Reisen zu sein. Auch wenn das Fernweh treibt, glaubt Jürgen Schmude, Professor für Wirtschaftsgeografie und Tourismusforschung an der Universität München, dass sich das Reiseverhalten verändern wird – mehr Reisen mit dem Auto, eher im Inland oder ins nahe Ausland, gerne auch Outdoor. Aber nicht, weil den Menschen plötzlich mehr am nachhaltigen Reisen liegt. Sondern weil Fernreisen als riskan-

ter eingeschätzt werden. Auch mit vielen Menschen auf engem Raum zu sein, etwa wie im Flugzeug oder auf dem Schiff, lässt manchen zögern.

Auch das Arbeiten hat sich verändert. Durch Videokonferenzen fallen viele Dienstreisen aus, zugunsten der Umwelt und zu Lasten der Reiseindustrie – das wird wohl auch so bleiben, schon, weil Unternehmen erhebliche Arbeitsplatzkosten einsparen können. Wer viel im Homeoffice sitzt, möchte wiederum gerne in schöner Umgebung arbeiten. Deshalb zieht es viele Menschen aus der Stadt in den ländlichen Raum. Es werden dort

Marktschwärmern oder Hofläden belegt das nachdrücklich.

Der Sozialpsychologe Klaus Fiedler denkt, dass die Menschen in der Pandemie wichtige Erfahrungen für die Zukunft gesammelt haben: Sie haben mit Entbehrlichkeit umgehen gelernt: „Diese Erfahrung gibt uns mit Sicherheit das Backing-up für zukünftige Herausforderungen – zum Beispiel den Klimawandel, wie wir mit Energie umgehen, wie viele Quadratmeter Wohnraum jemand braucht.“ In der Pandemie ist der CO₂-Verbrauch auf ein Rekordtief gesunken, das zu erreichen unmöglich schien; die Natur konnte anfangen, sich zu regenerieren.

Die SPD hat sich in ihrem Zukunftsprogramm für einen Weg der massiven Investition in Zukunftstechnologien entschieden, die die Wirtschaft mit staatlicher Unterstützung klimaneutral stellt – aber das nicht zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger, die vorrangig durch Verzicht und Abgaben den Klimawandel bewirken sollen. Im Gegenteil wird aus der Klimaoffensive ein Jobmotor entstehen, der die Zukunft der Menschen zwar wandelt, aber sicher und planbar macht – und durch gleichzeitige Entlastungen vor allem bezahlbar hält.

Auch Maren Urner glaubt, dass die Pandemie die Menschen bewusster hinterlässt, was ihnen wirklich wichtig ist. Die Veränderung nicht als Stress, sondern als neue Möglichkeit zu betrachten, hält sie für den zielführenden Ansatz. Deshalb sei es wichtig, gezielt Ereignisse in sein Leben einzuplanen, die sich als Leuchtturmmomente vom Alltag abheben, auf die man sich freut. „Die müssen nicht wirklich wichtig sein, wir müssen sie für uns wichtig machen“, sagt Urner. Im Gehirn wirkt Vorfriede genauso wie Schokolade: sie euphorisiert.

Für mich ist einer dieser Momente, so ein Leuchtturm der Trödelmarkt am 4. Juli am Dorfteich: Endlich wieder mit Menschen zusammenkommen, austauschen, Erfahrungen und Ideen teilen!

Ich freue mich auf Sie!



Foto: SPD

Ich freue mich auf Sie!
Trödelmarkt am Dorfteich
4. Juli 2021

Ariane Fäscher
www.arianefascher.de

SPD Soziale Politik für Dith.

mehr Begegnungsorte entstehen, glaubt das Zukunftsinstitut, Orte an denen man mit anderen gemeinsam arbeitet oder Cafés, in denen man mit dem Laptop zusammenkommt, dafür muss die (digitale) Infrastruktur stimmen.

Laut einer Studie vom Zukunftsinstitut ist selbst kochen für 62 Prozent der Deutschen wichtiger geworden. 66 Prozent legen mehr Wert auf frische Lebensmittel. Obwohl gleichzeitig der Trend zu digitalen Bestellungen in allen Lebensbereichen, auch für Lebensmittel oder Menüs gewachsen ist. Dennoch wird Essen und Trinken regionaler. Menschen legen mehr Wert auf regionale, frische Lebensmittel, gerne direkt vom Erzeuger. Der Boom von neuen Handelsformen wie den

Was wäre, wenn...

■ Von Monika Oehlke

Radfahrerinnen und Radfahrer ihre Erfahrungen und ihr Wissen einbringen könnten, um zusammen ihr Wunschradnetz zu gestalten? Der ADFC hat deshalb das Projekt „ADFC-Mapathon“ ins Leben gerufen. Das aktuelle Magazin „Radwelt“ erwähnt Glienicke und die umliegenden Orte mit dem „Interkommunalen Verkehrskonzept“ an dritter Stelle. Interessieren Sie sich für diese Vorschläge!

Wir tun es, auch wenn inzwischen sogar der Verkehrsminister Deutschland

zum Fahrradland entwickeln möchte. Zusammen mit dem Reinickendorfer ADFC fuhren am 15. Mai deshalb viele Glienickerinnen und Glienicker von Waidmannslust zusammen mit circa 450 Kindern, Jugendlichen und auch älteren Menschen über Tegel nach Hermsdorf. Unter dem Motto „Mehr Sicherheit für Radfahrer und mehr Ruhe für Anwohner“ gab es an mehreren Orten Zwischenstopps mit kurzen Reden und kreativen Aktionen. Die größte Aktion war allerdings ein plötzliches Gewitter, was kaum einen am Weiterfahren hinderte.



Bei strahlendem Sonnenschein fuhren am 6. Juni circa 50 Radler von Glienicke nach Oranienburg auf der B 96 unter dem Motto „Radeln for Future“.

Um 17 Prozent ist der Umsatz der Fahrradhändler in den letzten 15 Monaten gestiegen. Inzwischen nutzen 31 Prozent der Menschen regelmäßig das Rad. Der Platz auf den Straßen gehört ihnen aber nur zu drei Prozent; in Reinickendorf sogar nur 2,5 Prozent.

Fahrradaktivstes Kommunalparlament – Vier-Routen-Demo B96/B96a

■ Von Barbara Neeb-Bruckner

Um auf die Bedürfnisse der Radfahrerinnen und Radfahrer aufmerksam zu machen, richtet sich STADTRADELN auch an die Mitglieder des Kommunalparlaments. Die Kommune mit den fahrradaktivsten Mitgliedern wird gesondert ausgezeichnet, denn sie sind die Entscheidungsträger, wenn es um die Radinfrastruktur und damit praktischen Klimaschutz vor Ort geht. Während der Aktion nehmen sie selbst die Lenkerperspektive ein und erfahren, wo die Kommune schon fahrradfreundlich ist und wo nachgebessert werden muss. Letztes Jahr haben sechs von 22 Glienicker Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter beim STADTRADELN teilgenommen. Da ist noch Luft nach oben!

Veranstaltungshinweis: Am 15. August lädt der ADFC Berlin unter dem Motto

„Radwege verbinden Bezirke – sicher auf der B96/B96a“ zu einer Radfahraktion ein. Die beiden Bundesstraßen stehen dabei stellvertretend für andere Hauptverkehrsstraßen. Aus vier Richtungen radeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die B96 und B96a zum Bundesverkehrsministerium, wo um 14 Uhr eine Kundgebung zur Verkehrswende und für mehr Sicherheit im Straßenverkehr stattfindet. Die ADFC-Ortsgruppen der Brandenburger Kommunen, die am Interkommunalen Verkehrskonzept beteiligt sind, haben sich ebenfalls angeschlossen. Alle

fahrradbegeisterten Menschen, Vereine und Verbände sind zur Vier-Routen-Demo B96/B96a eingeladen!

Für Glienicke sind die nächstgelegenen Treffpunkte:

- 11 Uhr: Dorfkirche in Schönfließ (Route „Nordost“ über die B96a)
- 11.45 Uhr: Am Pilz in Frohnau (Route „Nordwest“ über die B96)

Das besondere an dieser Veranstaltung ist, dass auch die Rückfahrten von der Polizei begleitet werden. Die gefahrenen Kilometer zählen natürlich für das STADTRADELN, sofern man sich registriert hat.

■ KONTAKTKASTEN:

ADFC Ortsgruppe Glienicke/Nordbahn
Wolfgang Crasemann wolfgang.crasemann@brandenburg.adfc.de
Barbara Neeb-Bruckner barbara.neeb-bruckner@brandenburg.adfc.de

Treffen der Ortsgruppe: Jeden 1. Mittwoch des Monats, 19:30 Uhr, im Restaurant Korfu, Hauptstraße 54



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.glienicke.eu oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.



AG FRIEDHOF

Viele Ideen für den Waldfriedhof

■ Von Carla Affeldt,
Mitglied der AG Friedhof

Steigende Kosten der Friedhofspflege und Dienstleistungen gegenüber sinkenden Einnahmen und daraus resultierende Subvention der Bestattungsgebühren sind seit Jahren Thema. Nun wurde die AG Friedhof ins Leben gerufen, um Wege zur Kostenreduzierung sowie Einnahmen- und Attraktivitätserhöhung zu finden. Erste Empfehlungen liegen vor:

1. Der Pflegezustand des Waldfriedhofes ist sehr gut, allerdings auch ein hoher Kostenpunkt. Der Bauhof wird allgemeine Pflegemaßnahmen zurückfahren. Kalkuliert wurde die Halbierung der Kosten. Ob dies umzusetzen ist, wird halbjährlich abgestimmt, eine Verwahrlosung soll vermieden werden. Für besondere Pflegeleistungen muss die aktuelle Friedhofssatzung geändert werden. Hierfür werden Abstimmungen stattfinden.
2. Flächenarrondierungen, das heißt Herausnahme unbelegter Flächen aus der Gesamtfläche des Friedhofes zur Pflegereduzierung sind nur in Abstimmung mit dem Landkreis möglich und ein sehr langer Prozess, sollten jedoch aus kalkulatorischen Gründen in Erwägung gezogen werden können.
3. Als Ergänzung und Attraktivitätssteigerung wird die „Baumbestattung“ vorgeschlagen. Die Verwaltung bevorzugt eine zusammenhängende Fläche mit altem Baumbestand. Diese ist allerdings eben auch eine Fläche, die man langfristig aus der Friedhofsfläche herauslösen



Idylle pur: der Waldfriedhof im Osten Glienickes

- könnte. Einige Mitglieder der AG empfehlen vor diesem Hintergrund, als Pilotprojekt vereinzelt stehende Bäume in zentralen Bereichen zu nutzen. Hier wird es weitere Diskussionen geben. Das Öffnen zweistelliger Erdwahlgräber für Sarg und Urnenbestattungen soll zukünftig unterschiedliche Bestattungswünsche auf einer Grabstelle gewährleisten.
4. Die Bewerbung unseres Friedhofes für „Fremdbestattungen“ (Bestattung Verstorbener mit Wohnsitz außerhalb Glienickes) ist laut Gesetz nicht möglich. Auf Nachweis eines eigenen berechtigten Interesses allerdings ist eine „Fremdbestattung“ zulässig. Aufgrund vorhandener Kapazitäten des Friedhofes wurde bisher noch keiner

abgewiesen. Außerdem in Brandenburg nicht möglich sind Tierbestattungen. Ob in ferner Zukunft, bleibt abzuwarten. Aus Pietätsgründen müsste die Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung geprüft werden.

5. Ein QR-Code soll es ermöglichen, virtuell das Grab von Verstorbenen zu besuchen und sich näher über den Verstorbenen zu informieren. Hier bedarf es womöglich der Einbindung in die Satzung. Erste Meilensteine, unseren Friedhof in ein neues Licht zu setzen, könnten der 19.09.21 (Tag des Friedhofes) sowie der 16.10.21 (Tag des Grabsteines) sein. Außerdem wurde ein neues, die Gebühren gerechter verteilendes Kalkulationsmodell empfohlen.

Vermischtes aus der Kommunalpolitik

■ Von Prof Dr. Ernst-Günter Giessmann
und Reiner Koch, DIE LINKE

Die Fraktionen in der Gemeindevertretung nutzen den Kurier mehr oder weniger zur Selbstdarstellung oder Berichterstattung über ihre Arbeit. Wer aufmerksam liest, merkt dann schon mal, dass es einigen nicht um die Sache, sondern um Schuldzuweisungen geht.

So zum Beispiel die AfD, die unter anderen der Die LINKE vorwirft, sie hätte für eine Erhöhung der Grundsteuer gestimmt,

weil die Kassen in Glienicke leer sind. Das ist gelinde gesagt Blödsinn. Denn die Grundsteuer wird nach den Vorgaben des Bundes berechnet und wird im nächsten Jahr nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts durch ein Landesgesetz noch einmal neu berechnet. Was wir unterstützt haben, war die Anpassung des Hebesatzes. Mit dem Vorschlag einer geringeren Anhebung von 300 auf 350 Prozent konnten wir uns nicht durchsetzen, eine Mehrheit von CDU/Freie Demokraten, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, GBL wollte das Niveau von Hohen

Neuendorf (400 Prozent) und dem haben wir dann zugestimmt. Der durchschnittliche Hebesatz im Landkreis ist übrigens 407 Prozent und auf dieser Grundlage wird der Beitrag der Gemeinde Glienicke zur Finanzierung des Landkreises bestimmt. Durch diese Regelung erzwingt der Landkreis faktisch eine Angleichung der Hebesätze. Es hat also überhaupt nichts mit „leeren Kassen“ zu tun. Und wenn im kommenden Jahr die Grundsteuer neu festgesetzt wird, dann werden wir nebenbei gesagt, darauf achten, dass sich das gesamte Grund-

steueraufkommen nicht erhöht, und die Hebesätze nach unten korrigiert werden, wenn die Grundsteuer insgesamt steigt.

Was wir auch nicht verstehen, ist die scheinbare Unterstellung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Artikel „streng geheim I + II“, dass die anderen Fraktionen beim Bauernhof gemauschelt haben. Ja, es wurde über viele Jahre nichts entschieden, konnte aber auch nicht, da es sich schließlich um private Eigentümer handelte und Eigentum zwar verpflichtet,

aber nie durch Zwang. Die Regelungen des Bebauungsplanes waren unserer Auffassung nach ausreichend, um die Interessen der Gemeinde zu schützen.

Dass das Redaktionsteam nichtöffentlich tagt, ist für uns durchaus nachvollziehbar, so können die Redaktionsmitglieder, die ja von den Fraktionen benannt werden, trotzdem frei von politischen Zwängen sachgerecht entscheiden. Die Redaktion ist die Redaktion ist die Redaktion. Wie sie ihre Arbeit organisiert, bleibt ihr allein überlassen.

Auch wenn anscheinend der Bundestagswahlkampf bis in die kommunale Arbeit durchschlägt, legt DIE LINKE Wert auf die Sacharbeit, auf konstruktive Vorschläge, auch wenn wir mal hart um die Sache streiten. Nehmen wir nicht uns wichtig, sondern die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, kümmern wir uns um kommunalen Wohnraum, den Ausbau der Schule und fordern wir die Transparenz von der Verwaltung. Gegenseitige Schuldzuweisungen nützen uns nicht.

AKTUELLES AUS DEM KLIMABEIRAT GLIENICKE/NORDBAHN

Klimabeirat geht in den Austausch mit den Erstellern des Klimaschutzkonzepts

■ Von Britta Fiedler, Klimabeirat

Die öffentliche Auslegung der Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts wurde Ende Mai beendet. Eine Bürgerbeteiligung in Form eines Workshops wäre dem Klimabeirat zwar lieber gewesen – Corona hatte der Verwaltung aber leider keine Wahl gelassen. Die schriftlichen Rückmeldungen der öffentlichen Auslegung zeigen jedoch, dass auch diese Form der Partizipation funktionieren kann. Der Klimabeirat ist hoch erfreut, dass es den Bürgerinnen und Bürgern sowie Vereinen und Initiativen in Glienicke/Nordbahn wichtig ist, auf Umwelt- und Klimapotentiale hinzuweisen. Und die Rückmeldungen zeigen auch, dass sich die Verfasser intensiv mit den Problemen, aber auch gleich mit Lösungsvorschlägen befasst haben – das finden wir großartig!

Nun hat der Klimabeirat den Austausch mit der beauftragten Firma ThINK GmbH (Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz) aufgenommen. In einem sehr konstruktiven Workshop am 10. Juni 2021 wurden die Rückmeldungen der Glienickerinnen und Glienicker sowie die ergänzenden Ideen des Klimabeirats im Beisein der Verwaltung besprochen. Dabei konnten zahlreiche Gedanken und Präzisierungen zu den vorgeschlagenen, bestehenden Maßnahmen von Heiko Griebisch (ThINK GmbH) aufgenommen werden.

Jetzt ist ThINK GmbH am Zuge, aus den Ideen und Maßnahmen ein individuelles Klimaschutzkonzept für Glienicke/Nordbahn zu entwerfen. Dieses ist Leitschnur und Voraussetzung für die zukünftige Nutzung von Förderprogrammen lokaler Klimaschutzmaßnahmen.



Foto: Pixabay

Voraussichtlich in dem nächsten Umweltausschuss am 12. August 2021 wird ThINK GmbH das Konzept vorstellen. Dann gilt es, in Diskussionen und Gesprächen in den Ausschüssen für die Gemeindevertreter ein Paket zu schnüren, welches dann von der Gemeindevertretung verabschiedet wird. Die Anforderungen liegen auf der Hand: Das Paket muss sowohl die Haushaltslage berücksichtigen, die Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern finden, als auch der Dringlichkeit der Klimakrise gerecht werden.

Das Thema Klimaschutz ist elementar und auch vielen Glienickerinnen und Glienickern wichtig. Deshalb freuen wir uns, dass mit der Vorlage des Klima-

schutzkonzepts ein wichtiger und weiterer Schritt gemacht wird. Der Klimabeirat unterstützt eine schnelle Entscheidung der Gemeindevertreter. Wir sind gespannt, mit welchen Maßnahmen Glienicke/Nordbahn im Klimaschutzkonzept startet.

P.S.: Der Umweltausschuss am 12. August 2021 tagt in öffentlicher Sitzung. Das heißt, jeder Interessierte kann nach Anmeldung dazukommen. Voraussichtlich wird auch noch im August eine hybride Form (in Präsenz und per Zoom-Konferenz) stattfinden. Sind Sie neugierig auf das fertige Klimaschutzkonzept, dann hören Sie sich die Vorstellung von ThINK GmbH doch live an! Bitte beachten Sie dazu die Informationen auf der Gemeindehomepage www.glienicke.eu.

STELLUNGNAHME DER BÜRGERINITIATIVE FÜR MEHR VERKEHRSBERUHIGUNG

Zur Diskussion um den runden Tisch und den Streit der Bürgerinitiativen

■ **Von Johannes Wolff,**
Mitglied der Bürgerinitiative
für mehr Verkehrsberuhigung

Wie oft haben Sie schon folgende Sätze gesagt: „Schön, wie der Durchgangsverkehr hier durch die Wohnstraßen fließt. Das macht eine Nachbarschaft erst so richtig lebenswert.“ Natürlich nie, das ist auch Unfug. Unpersönlicher, lauter und stinkender Autoverkehr zerschneidet Nachbarschaften, er trennt den Kiez, er bildet neue Grenzen. Man braucht dann bald „Querungshilfen“. In Hermsdorf wie in Glienicke.

Nachbarschaft ist mehr als ein Alibi. Nachbarschaft im eigentlichen Sinne heißt Rücksicht zu nehmen, zum Beispiel nachts seine störende Beleuchtung zu löschen oder Lärm zu vermeiden; auch deplatzierenden Autoverkehr aus Wohnvierteln herauszuhalten ist direkte Nachbarschaftspflege. Im übertragenen Sinne wird Nachbarschaft als abstrakter Kampfbegriff verwendet, um die eigene Bequemlichkeit zu verstecken. Offen nicht für menschliche Begegnungen, offen für die unpersönliche Blechlawine auf der Durchreise.

Die Bürgerinitiative „Offene Nachbarschaft“ ist im Waldseeviertel nicht beliebt. Da kann sie noch so oft ihre Selbstangaben zu Unterstützern von außerhalb erwähnen. Sie hat sich öffentlich nur einmal im Kiez blicken lassen, mit wenigen Leuten, die Zettel an den Durchgangsverkehr verteilt haben. Diese Initiative ist nur außerhalb des Kiezes beliebt oder bei denen, die in Sackgassen leben und sich dort vermeintlich sicher fühlen. In den ruhigen Nebenstraßen des Waldseeviertels hat sich hingegen noch eine dritte Initiative gebildet (die Bürgerinitiative gegen Durchgangsverkehr in Wohnstraßen), die den Weitblick mitbringt zu sehen, dass auf mittlere Frist auch die anderen Nebenstraßen der Nachbarschaft vom zunehmenden Verkehrsaufkommen erreicht werden und dem Kiez die Lebenskraft nehmen.

Der „runde Tisch“

Seit 25 Jahren ist die prekäre Verkehrssituation in der Schildower Straße in Berlin aktienkundig. In unendlich vielen Sitzungen wurde in den Berliner Gremien darüber gesprochen. In Glienicke ist das Thema mindestens genauso lange präsent. Seit 2014 wird darüber

– auf unseren Impuls hin – sogar gemeinsam gesprochen. Und jetzt kommt ein „runder Tisch“ mit noch mehr Beteiligten. Er bringt sicher „eine sachgerechte, ganzheitliche Lösung.“ Merken Sie, wie sie bereits geistig nicken? Aber wozu eigentlich? „Ganzheitlich“, „sachgerecht“ das klingt gut, bedeutet aber nichts. Das ist rhetorische Manipulation und meint im Ergebnis mehr Verkehr in Wohngebieten. Nach 25 Jahren voller Gespräche und Beschlüsse jetzt zu Gesprächen aufzufordern, ist die Lehrbuchdefinition von Politikverdrossenheit. Ich verrate Ihnen bereits das Ergebnis des „runden Tisches“: Es wird nichts passieren! Die Suche nach der Weltformel wird wieder ergebnislos enden. Das ist Sinn und Zweck aller manipulativen Phrasen. Die Befürworter des Durchgangsverkehrs in Wohnvierteln werden dabei zum Alibi für die konfliktscheue Kommunalpolitik.

Trampelpfade

Der so verniedlichend „Schleichverkehr“ genannte Durchgangsverkehr von der Hauptstraße kommt einem Trampelpfad gleich wie Sie ihn aus Parks kennen. Das ist nicht schön. Oft werden dann kleine Zäune gesetzt oder Hindernisse platziert. Die Konsequenz kann nicht sein, jeden Trampelpfad auszubauen bis schlussendlich alles geteert ist.

Eine exemplarische Erkenntnis aus den jahrelangen Gesprächen im Ort: Die früher in Glienicke existierende Bürgerinitiative in der Schönfließer Straße hatte sich in der Frühphase für den Ausbau der Straße engagiert. Lkw, Schlaglöcher und ein schlechter Straßenbelag waren sehr laut. Die Straße wurde ausgebaut und es kam sehr viel mehr Verkehr und Lkw, der alles bisher Dagewesene an Lärm und Gestank noch in den Schatten stellte. Wir sollten nicht den gleichen, falschen Versprechen der „Offenen Nachbarschaft“ erliegen.

Wenn der Druck durch Bebauung wächst, dann presst der Verkehr weiter ungehindert in die Nebenstraßen. Beispiele gibt es genug (Leipziger Straße, Nohlstraße, Lindenstraße, Eichenallee, usw.). Verkehr in die



Trampelpfad in der Nähe des Neuen Gymnasiums



Abkürzung durchs Wohngebiet via Schildower Straße – rot markiert

Nebenstraßen zu pressen um die Hauptstraßen vom Verkehr zu entlasten, ist eine geistige Bankrotterklärung der Kommunalpolitik und der Verkehrsplaner.

Die Szenarien

Szenario 1: Die Allee in der (Alten) Schildower Straße wird zur B96 durchgängig gefällt, die Straße wird verbreitert und zur Vorfahrtsstraße („ruhiger Verkehrsfluss“), die Bundesfernverkehrsstraße 96 (mit Lkw und allem Drum und Dran) wird „nachhaltig“ vom Durchgangsverkehr „entlastet“. Das Lkw-Durchfahrtsverbot in der Schildower Straße ist übrigens nur dem schlechten Straßenbelag zu verdanken – kein Witz! Den zukünftigen Lärmpegel und den Gestank werden dann auch die entfernten Nebenstraßen noch registrieren. Liebe „Offene Nachbarschaft“, man muss auch wissen, wann Schluss ist...

Szenario 2: Der motorisierte Durchgangsverkehr wird an der Landesgrenze durch Modalfilter abgebunden. Rettungswagen und Feuerwehr können weiter passieren. Fußgänger und insbesondere Radfahrer können sich in der (Alten) Schildower Straße sicher fühlen. Nach zwei Wochen regt sich kaum ein Mensch mehr darüber auf und die Wohnviertel bleiben Wohnviertel.

■ KONTAKT:

Bürgerinitiative
für mehr Verkehrsberuhigung
www.schildower-strasse.de/kontakt/

Quelle (2): Google Maps mit eigener Ergänzung

Bücherecke

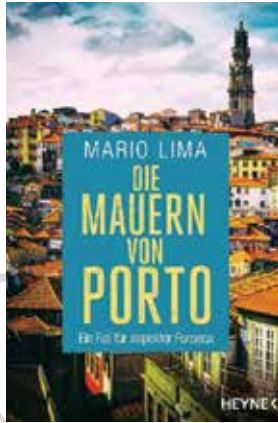


In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aus der Glienicker Bücherei, Oranienburger Chaussee 17-18

Mario Lima:

Die Mauern von Porto

Das älteste Viertel Portos birgt viele Geheimnisse, einige bleiben für immer verborgen, andere treten urplötzlich zutage wie die zwei Leichen in einem der alten Häuser. Die wenigen Spuren weisen auf Mord hin, doch der muss vor mehr als fünfzehn Jahren geschehen sein und ist verjährt. Frustriert stellen Inspektor Fonseca und sein Team die



Ermittlungen ein, bis ein erneuter Mord auch ein neues Licht auf den alten Fall wirft. Gibt es doch noch eine Chance, den Täter zu fassen?

Ein toller Krimi, der von der üblichen Erzählstruktur abweicht, aber trotzdem nie langweilig ist (Heyne 14,99 Euro).

Gelesen und empfohlen von Heike Steinhäuser

Bianca Nawrath:

Iss das jetzt, wenn du mich liebst

Die junge Berlinerin Kinga will ihren langjährigen Freund Mahmut heiraten. Das Problem: Kingas Eltern wissen nichts von der Beziehung ihrer Tochter. Im Elternhaushalt gilt die Heilige Drei-

faltigkeit von Papst, Wodka und Gulasch. Kingas Eltern sind vor Jahren von der polnischen Provinz Oppeln in eine Berliner Platten-siedlung gezogen. Während sie Jeans

und Discounter befürworten, ist ihnen die Nachbarschaft zu den türkischen Migranten nicht ganz geheuer. Kurzerhand wird der unerwünschte Schwiegersohn zum Kennenlernen zu einer Familienhochzeit in der alten Heimat eingeladen – und das wird nicht nur amüsant.

Eine kurzweilige und unterhaltsame, aber durchaus auch tiefgründige Familienkomödie (Ecco Verlag 20,00 Euro).

Gelesen und empfohlen von Christiane Schulz-Rother



FOTOAUSSTELLUNG VON STEFANIE LIESIG

New York – in Kontrasten

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Spannende Einblicke in die Weltmetropole New York erwarten Sie vom 9. Juli bis zum 30. September in der Filiale der Glienicker Sparkasse. Stefanie Liesig zeigt in dieser Foto-Ausstellung unter dem Titel: „New York – in Kontrasten“, die Gegensätzlichkeit unserer alltäglichen Welt. „Um unsere Welt(en) überhaupt wahrnehmen zu können, braucht es die Gegensätzlichkeit. Wir würden zum Beispiel Zeiten des Friedens nicht als friedlich erleben, wenn wir nicht auch von Zeiten oder Orten des Krieges wüssten“, erläutert die Glienickerin. „Ebenso könnten wir ein lachendes Gesicht nicht als solches erkennen, wenn wir nicht auch traurige Gesichter kennen würden. Letztlich ermöglicht uns erst die Gegensätzlichkeit einen Blick auf das große Ganze“, ergänzt sie. Die im Jahr 2019 aufgenommenen Bilder bieten einen kontrastreichen Blick auf die Stadt, die niemals schläft.



New York City – Underground

Foto: Stefanie Liesig



SZENISCHE LESUNG

Ein amüsanter Abend mit Sir Peter Ustinov

(sg) Englischer Regen, eine englische Telefonzelle und ein englischer Gentleman – für die szenische Lesung vor dem Neuen Rathaus am 28. Mai anlässlich des 100. Geburtstages von Sir Peter Ustinov hätten die Rahmenbedingungen nicht besser sein können. Allein der Dauerregen hätte an diesem späten Nachmittag ausbleiben dürfen, hielt dieser doch zum Bedauern der Schauspielerin Andrea Held und der Organisatorin Monika Tabatt viele Besucher von der Teilnahme ab.

Daher gehen die Überlegungen auch in Richtung Wiederholung an wetterfesterer Stelle. Denn einen solchen Vortrag darf man einfach nicht verpassen. Held weiß auf so unterhaltsame Weise über das Leben des Ausnahmetalents zu berichten, dass es das pure Zuhörvergnügen ist. Ihre Darbietungen sind nicht nur literarischer, sondern auch musikalischer Art und unterfüttert mit einer Vielzahl an informativen wie amüsanten Details über Ustinov. Wie etwa, dass er Zeit seines Lebens britischer Staatsbürger war, sich selbst aber stets als Weltbürger sah, was er mit den Worten zu umschreiben pflegte: „Ich bin ethnisch sehr schmutzig und sehr stolz darauf.“ Und über seine Herkunft sagte er einmal: „Ich wurde in Sankt Petersburg gezeugt, in London geboren und in Schwäbisch Gmünd evangelisch getauft.“



War mit ganzem Herzen dabei – Schauspielerin und Ustinov-Fan Andrea Held.

Teile dieser Zitate hatte Held der Autobiografie „Ich und Ich“ aus dem Jahre 2001 entnommen. Neben diesen Auszügen und historischen Anekdoten rundeten Fotos rund um das Leben Ustinovs den Vortrag ab. Besonders gut kamen Helds Gesangs- und die Klaviereinlagen von Andreas Wolter beim Publikum an. Das melancholische Stück „Es fließt die Wolga“ gab Held sogar auf Russisch wider. Und hätten es die Umstände zugelassen, hätte die Schauspielerin sicher auch Filmausschnitte präsentiert. Denn vor allem hat sich Ustinov als Schauspieler einen Namen in seinen Rollen als Kaiser Nero oder Hercule Poirot machen können. Für seine Leistung wurde er mit einem Golden Globe ausgezeichnet und für einen Oscar nominiert.

Zum Abschluss bekam jeder Zuhörer ein Ustinov-Zitat geschenkt und durfte dieses selber vortragen. „Das hat einen solchen Spaß gemacht, dass wir alle mit einem Lächeln nach Hause gegangen sind“, berichtet Tabatt. Unstrittig am Ende des Abends war: Jeder Anwesende dürfte noch neugieriger geworden sein auf Peter Ustinov und sein Schaffen. Die Künstlerin selbst hat die Auseinandersetzung mit seinem Leben dazu veranlasst, Mitglied der Peter-Ustinov-Stiftung zu werden, die sich weltweit für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen engagiert.

Über eine eventuelle Wiederholung der Lesung informieren wir rechtzeitig.

GLIENICKE KOOPERIERT KÜNSTLERISCH MIT VELTEN

Starke Frauen stellen aus

■ Von Heike Toll,
Sprecherin Künstlertreff Velten

19 Brandenburger Künstlerinnen zeigen in einer Gemeinschaftsausstellung ab dem 3. September ihre Werke im Kommunikationszentrum in Velten. „Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau.“ So lautet ein Sprichwort. Jedoch steht der Mann oft vor der Frau, so dass die Frau gar nicht gesehen wird. Deshalb haben sich Künstlerinnen des Künstlertreffs Velten und Künstlerinnen des Glienicker Künstlerstammtisches zu einer Gemeinschaftsausstellung zusammengeschlossen, um das Thema „Frauen“ in den Focus zu rücken. Die Sprecherinnen beider Künstlergemeinschaften, Heike Toll (Velten) und Babs

Waldow (Glienicke/Nordbahn), entwickelten gemeinsam mit den Kulturkoordinatoren Glienickes Anfang dieses Jahres die Idee zu dieser besonderen Ausstellung.

Angelehnt an das Thema der Brandenburger Frauenwoche „Superheldinnen am Limit“, zeigen die Künstlerinnen nur Bilder, die sich den Frauen widmen: „Frauen im Bilde“ – so der Titel der Ausstellung. Die Besucherinnen und Besucher bekommen vielfältige Werke zu sehen, mit Namen wie „Die blaue Stunde“, „Ora et labora“, „Perspektiven“, „Lebenszeit – Zeit zu leben“, „Pure Weiblichkeit“ und andere.

Die Facetten des weiblichen Alltags werden beleuchtet und mit künstlerischen Mitteln transformiert. Die Werke spiegeln Innen- und Außenansichten von Frauen wider, die



nicht nur seit Beginn der Pandemie 2020 oft versuchen, Partner, Beruf, Erziehung und Bildung der Kinder, Freundeskreis, Haushalt und Freizeit unter einen Hut zu bringen.

Einige Künstlerinnen zu ihren Werken:

- Die heutige Realität in ihrer undurchschaubaren Komplexität macht Angst.
- Die Frau: Verführung für den Mann.
- Blumen für die Frauen!
- Der künstlerische Kampf mit Farben und Motiven bedeutet Leben und Weiterentwicklung.
- Wir müssen neugierig und optimistisch bleiben und Zuversicht geben.

- Es gibt entscheidende Wendepunkte im Leben, manchmal ausgelöst durch einzelne Ereignisse.

Die Glienicker Künstlerinnen: Marina Kowalski, Babs Waldow, Erika Goletz, Ina Kaube, Aleida Stegeman, Ulrike Neubauer, Angelika Leopold, Ursula Eckertz-Popp, Marianne Barthel, Miriam Blackmann, Elfi Wortmann und Martina Witting-Greth

Die Veltener Künstlerinnen: Natalia Börschel, Martina Thomä, Elisabeth Kaufmann, Edda Oltersdorff, Elena Bednorz, Stefanie Steenken, Julia Romana Ehlert und Heike Toll

Die Ausstellung ist vom 3. September (Vernissage um 18 Uhr) bis zum 5. November (Finissage um 18 Uhr) in Velten zu sehen. Beim Besuch der Ausstellung bitte die aktuellen Hygieneregeln einhalten.

■ INFO

Ort: Foyer des Kommunikationszentrums in Velten, Bibliotheksgasse 1, 16727 Velten
Öffnungszeiten: Mo + Di 12 – 18 Uhr / Do 10 – 18 Uhr

NEUE BILDER FÜR DIE EMA-GALERIE IN DEN SOMMERMONATEN

Chinesische Kalligraphie und Farbcollagen

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Zwei Mitglieder des Künstlerstammtisches präsentieren in diesem Sommer ihre Bilder in der EMA-Galerie im Alten Rathaus und zeigen wieder einmal, wie vielseitig die Gruppe aufgestellt ist. Jürgen Schätzel macht den Anfang, seine chinesischen Kal-

ligraphien können ab dem 1. Juli besichtigt werden. Der Glienicker widmet sich, nach langem Berufsleben, seit 2006 diesem exotischen Hobby. Die fernöstliche Kultur faszinierte ihn schon immer. So lag es für ihn nahe, Chinesisch in Schrift und Sprache zu erlernen. Das ermöglichte ihm, an die Quellen der jahrtausendalten Kultur zu gelangen. Die Faszination chinesischer Schreibkunst war Auslöser für seine Kalligraphien. Die Vielfalt der Materialien – Reispapier, Leinwand, Stein, Beton, Keramik, Fotos – die sich in der Kalligraphie eröffnen, fordert Jürgen Schätzel täglich aufs Neue heraus. Es gilt für ihn, gleichsam Konzentration mit Ausgeglichenheit harmonisch zu vereinen. Dies empfindet man auch beim Betrachten seiner Werke. Bis zum 18. August 2021 sind die Kalligraphien in der EMA Galerie, Hauptstraße 19, im Alten Rathaus zu bestaunen.

Interpretationen der Farbenvielfalt

Danach zeigt Kai van Koolwijk Farbcollagen. „Farben bestimmten schon immer mein Leben!“ verrät uns die Glienickerin. Farben, angewandt in Innenräumen und an Objekten, waren schon als Kind für sie eine Selbstverständlichkeit. Geprägt als Enkelin eines Architekten und als Tochter eines Designers, arbeitete sie als Schülerin einer Waldorfschule schon früh mit Farben. Die Leidenschaft für Farben wurde



Regenbogenfarben Farbspektrum

Bestandteil ihres beruflichen Lebens als Farb-Stil-Imageberaterin und Farbberaterin auf der Basis von Feng Shui. Als Mitglied des Glienicker Künstlerstammtisches fing Kai van Koolwijk an, einzelne Farben in Form von Collagen mit Sätzen und Photos zu beschreiben und neben der Beratertätigkeit eine künstlerische Interpretation der Farbvielfalt zu entwickeln. Vom 19. August bis zum 5. Oktober 2021 sind ihre Collagen und Bilder in der EMA-Galerie im Alten Rathaus ausgestellt.

■ AUSSTELLUNGsort

EMA-Galerie, Erdgeschoss im Alten Rathaus, Hauptstraße 19, 16548 Gliencke/Nordbahn
Bitte vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin bei Monika Tabatt unter 69294 oder 60259 oder per E-Mail unter: kulturkoordinator@glienicke.eu
Bitte beachten Sie die aktuell geltenden Coronaregeln.



Jürgen Schätzel lädt uns ein in die fernöstliche Welt.

Geänderte Öffnungszeiten der Gemeindebibliothek

Bitte nehmen Sie ab dem 12. Juli folgende geänderte Öffnungszeiten zur Kenntnis:

Erwachsenenbibliothek Di 13 – 19 Uhr; Do 9 – 15 Uhr und Fr 9 – 13 Uhr

Kinderbibliothek Mi 13 – 17 Uhr. Nach den Sommerferien zusätzlich Mo 13 – 17 Uhr.

Bitte erkundigen Sie sich unter www.bibliothek-glienicke.eu nach den einzuhaltenden Hygienemaßnahmen.



ALTERNATIVTERMIN DER TAGE DES OFFENEN ATELIERERS

Kunst und Kreatives im August

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Die Tage des Offenen Ateliers sollen am 21. und 22. August stattfinden. Nachdem schon das zweite Jahr in Folge das beliebte Kunstwochenende pandemiebedingt nicht wie gewohnt im Mai stattfinden konnte und wieder ein Ersatztermin geplant ist, hoffen die Kunschtschaffenden auf viele Besucher und reges Interesse.

Mitmachen erwünscht

Die Besucher erwartet Kreatives und Künstlerisches, Musik und Gartenkunst. Wer möchte, kann in den offenen Ateliers auch das eine oder andere Original vom Künstler direkt erwerben oder sich selbst kreativ betätigen. Denn oft haben die Gastgeber spezielle Angebote vorbereitet.

Kunst sehen und erleben

In der Werkstatt von Christine Gersch und Igor Jerschov gibt es große und kleine Skulpturen sowie unzählige farbige Mosaiksteinchen aus Feinsteinzeug und Glas zu entdecken. Die Sitzgruppe im Außen-

gelände des Rathauses ist eine ihrer kreativen Schöpfungen.

Der Fotograf und Filmer Gero Breloer fotografiert und filmt für seine Kunden aus den Bereichen Marketing, PR, Event und Werbung. Er realisiert Business-Filme, TV-, oder virale Kampagnen, Multimediabeiträge und Fernsehbilder. Darüber hinaus ist er als Referent und Workshop-Leiter gefragt.

Unter seinem Carport präsentiert er eines seiner aktuellen freien Projekte.

Die drei Leidenschaften von Ulrike Neubauer sind Malen, Musizieren und Theologie. In ihrem Atelierhaus kann man die Früchte dieser kreativen Trilogie sehen und erleben.

Wer am Samstag selbst kreativ sein will, ist bei Mechtild Donath genau richtig. Sie zeigt nicht nur ihre Skulpturen aus Marmor und Granit, sondern bietet auch an, die Bearbeitung von Speckstein selbst auszuprobieren.

Neu dazu gekommen

Durch die Verschiebung mussten leider Annette Lück-Lerche, Matthias Janko-

wiak und Frank Rödel terminbedingt absagen. Das kreative Angebot in Glienicke hat sich dennoch erweitert. So kommen im August einige Stationen dazu.

Der Künstlerstammtisch, der seit elf Jahren besteht, ist wieder mit Gruppenausstellungen dabei. In der Mensa sind Maler, Fotografen und Literaten vertreten, im Bürgerhaus wird zudem auch Holzkunst und Livemusik geboten.

Zur temporären Galerie wird erstmalig der Garten der Evangelischen Kirchengemeinde. Die Künstlerinnen Eveline Kirchner, Sonnhild Müller und Ruth Gehring-Hensgen malen unter dem Gruppennamen DREI & EINS seit über zehn Jahren kontinuierlich gemeinsam an einem übergeordneten Motto. So entstanden je nach Temperament die unterschiedlichsten malerischen Arbeiten, die bereits in verschiedenen Ausstellungen präsentiert wurden. Am Samstag stellen die Künstlerinnen ihre Bilder im Zelt im Gemeindegarten gegenüber der Kirche in der Gartenstraße in Glienicke aus.

Noch ein Novum finden Sie in der Eichenallee 10: Hier haben Sie die Möglichkeit, das neu entstandene Atelier im neuen Nachbarschaftstreff Glienicke zu erkunden. Die beiden Künstlerinnen Kerstin Mettke und Ina Kaube haben das Atelier in ihrer Freizeit eingerichtet und für ein reges kreatives Leben vorbereitet. Am Samstag widmen sie sich dem Thema Federzeichnungen und laden zum Zeichnen ein.

Sonntags-Fahrrad-Runde

In diesem Jahr wird die traditionelle Bürgermeister-Tour zu den Ateliers im Rahmen des Stadtradelns organisiert. Sie sind herzlich dazu eingeladen sich anzuschließen, denn gemeinsam macht es noch mehr Spaß, Kunst zu entdecken. Die Atelier-Fahrradtour startet am Sonntag, den 22. August um 13 Uhr vor dem Alten Rathaus.

Corona-Auflagen

Die Künstler öffnen eigenverantwortlich ihre Pforten. Bitte beachten sie die aktuell geltenden Corona-Verordnungen und halten sich an die Hygieneregeln. Dies sollte jedoch den Kunstgenuss nicht schmälern. Viel Vergnügen und spannende Einblicke in die Glienicker Kunstszene.

Weitere Infos unter: kulturkoordinator@glienicke.eu und Tel. 033056-69-294



Kunst im Nachbarschaftstreff

Kunststationen in Glienicke/Nordbahn • Offene Ateliers am 21. und 22. August 2021

Atelier Gero Breloer

Bussardheck 1, 16548 Glienicke/Nordbahn
Tel. 0171-2168328 | www.breloer.com | gero@breloer.com
FOTOGRAFIE
Fotoausstellung



Atelier Mechtild Donath

Hubertusallee 31, 16548 Glienicke
033056-80756 | mechtild-donath@t-online.de | mechtild-donath.de
STEINBILDHAUEREI, MALEREI
Mitmach-Aktion: Arbeiten mit Speckstein, besonders für Kinder.
Ausprobieren von Spitzseisen und Hammer am Marmor.
Nur Sa 14-19 Uhr



Atelier Christine Gersch & Igor Jerschov

Am Sandkrug 3, 16548 Glienicke
0171-2083878 | christine@christine-gersch.de | www.christine-gersch.de
SKULPTUREN, MALEREI, KUNST AM BAU
Große Skulpturen und Objekte, Kleinplastik aus Terrakotta, Beton und Bronze, Mosaik und Metall. Bilder auf Papier und in Mosaik.

Atelier und Werkstatt Ulrike Neubauer

Paul-Singer-Straße 10, 16548 Glienicke
Tel. 033056-435100 | ulrike.neubauer@berlin.de | www.kunst.ag/Ulrike.Neubauer
MALEREI, FOTOGRAFIE, HOLZARBEITEN



Atelier im Nachbarschaftstreff Glienicke

Kerstin Mettke & Ina Kaube
Eichenallee 10, 16548 Glienicke/Nordbahn
FEDERZEICHNUNG
Nur Sa 14-19 Uhr



Zelt im Ev. Kirchengarten

Ruth Gehring-Hensgen, Eveline Kirchner & Sonhild Müller
Gartenstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Nur Sa 14-19 Uhr

Mensa/Künstlerstammtisch

Michael Ahrendt, Klaus Korpel, Angelika Leopold, Frank Maranius, Elke E. Ring, Babs Waldow
Mensa, Hauptstr. 65, 16548 Glienicke/Nordbahn

Bürgerhaus/Künstlerstammtisch

Aleida Stegmann, Klaus Tornow, Christine Moritz, Kevin Frenschock, Rosemarie Haese,
Marianne Barthel, Wolfgang Bentz
Bürgerhaus, Moskauer Str. 20, 16548 Glienicke/Nordbahn

In der Regel öffnen die Ateliers

- Samstag von 14 bis 19 Uhr
- Sonntag von 11 bis 18 Uhr
- Bitte nehmen Sie bei Bedarf direkt Kontakt mit den Künstlern auf
- Weitere Infos unter kulturkoordinator@glienicke.eu





KULTURVEREIN GLIENICKE E.V.

BÜRGERHAUS, MOSKAUER STRASSE 20, 16548 GLIENICKE

WWW.KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE; E-MAIL: INFO@KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE

Nach langer coronabedingter Pause sind wir wieder da und freuen uns, Sie wieder auf unseren Veranstaltungen begrüßen zu können. Sollten sich neue Einschränkungen durch die Pandemiesituation ergeben, werden wir Sie bei der Anmeldung darüber informieren.

Wie Sie dem Glienicker Kurier im Februar entnehmen, verstarb plötzlich und unerwartet unsere stellvertretende Vorsitzende Hannelore Müller. Ihre Aufgaben wird Holger Czitrich-Stahl übernehmen.

Katrin Schrader
Vorsitzende des Vereins

Freitag, 06.08., 19 Uhr

Ein wenig Hoffnung streuen –

Erinnerungen an Ursula Böhnke-Kuckhoff

Ein musikalisch-literarischer Abend für Erwachsene mit Katrin und Katja Schrader

„Sucht in den alten Blättern nach meinem lebendigen Wort!“ So heißt es in einem Gedicht, das Ursula Böhnke-Kuckhoff für ihre Nachkommen schrieb.

Katrin und Katja Schrader, Tochter und Enkelin der Schriftstellerin, haben sich auf die Suche danach gemacht. Gefunden haben sie einen riesigen Schatz. Die Erfinderin und langjährige Chefredakteurin der Kinderzeitschrift „Bummi“ hinterließ nicht nur unzählige Geschichten für Kinder. Die Gedichte und Texte für Erwachsene erzählen von der Liebe, vom Glück, am Leben zu sein und vom schmerzlichen Wissen über die Vergänglichkeit, von der Verletzlichkeit unserer Welt und der Behutsamkeit, mit der wir ihr begegnen sollten. Die lyrischen Texte Böhnke-Kuckhoffs beschreiben in ihrem unverwechselbaren Stil für den Leser fühlbar die lebenslange Sehnsucht nach einem intensiven Leben.

Katrin Schrader hat im letzten Jahr zahlreiche Lieder ihrer Mutter vertont, von denen sie einige, wie auch das Titel-Lied des Programms „Ein wenig Hoffnung streuen“ vorstellen wird. Das lebendige Wort hat auch Katja Schrader, die Enkelin, sich zu einem wichtigen Lebensinhalt gemacht. Sie hat nach Publikationen, aber auch nach unveröffentlichten Gedichten und Texten von Böhnke-Kuckhoff gesucht und fügt eigene Erzählungen und Anekdoten über die Dichterin hinzu.



Katrin und Katja Schrader Foto: privat

den haben sie einen riesigen Schatz. Die Erfinderin und langjährige Chefredakteurin der Kinderzeitschrift „Bummi“ hinterließ nicht nur unzählige Geschichten für Kinder. Die Gedichte und Texte für Erwachsene erzählen von der Liebe, vom Glück, am Leben zu sein und vom schmerzlichen Wissen über die Vergänglichkeit, von der Verletzlichkeit unserer Welt und der Behutsamkeit, mit der wir ihr begegnen sollten. Die lyrischen Texte Böhnke-Kuckhoffs beschreiben in ihrem unverwechselbaren Stil für den Leser fühlbar die lebenslange Sehnsucht nach einem intensiven Leben.

Katrin Schrader hat im letzten Jahr zahlreiche Lieder ihrer Mutter vertont, von denen sie einige, wie auch das Titel-Lied des Programms „Ein wenig Hoffnung streuen“ vorstellen wird. Das lebendige Wort hat auch Katja Schrader, die Enkelin, sich zu einem wichtigen Lebensinhalt gemacht. Sie hat nach Publikationen, aber auch nach unveröffentlichten Gedichten und Texten von Böhnke-Kuckhoff gesucht und fügt eigene Erzählungen und Anekdoten über die Dichterin hinzu.

Katrin Schrader hat im letzten Jahr zahlreiche Lieder ihrer Mutter vertont, von denen sie einige, wie auch das Titel-Lied des Programms „Ein wenig Hoffnung streuen“ vorstellen wird. Das lebendige Wort hat auch Katja Schrader, die Enkelin, sich zu einem wichtigen Lebensinhalt gemacht. Sie hat nach Publikationen, aber auch nach unveröffentlichten Gedichten und Texten von Böhnke-Kuckhoff gesucht und fügt eigene Erzählungen und Anekdoten über die Dichterin hinzu.

Das lebendige Wort hat auch Katja Schrader, die Enkelin, sich zu einem wichtigen Lebensinhalt gemacht. Sie hat nach Publikationen, aber auch nach unveröffentlichten Gedichten und Texten von Böhnke-Kuckhoff gesucht und fügt eigene Erzählungen und Anekdoten über die Dichterin hinzu.

Noch längst ist nicht der ganze Schatz des Werkes der Schriftstellerin, die viele Jahre ihres Lebens in Glienicke lebte, gehoben. Aber das erste Ergebnis ist das Programm des Abends.

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 Euro

Vorbestellungen bei Marion Hantusch unter 033056-21178

oder per E-Mail an info@kulturverein-glienicke.de

Freitag, 17.09., 19 Uhr

Konzert: „Transit“ mit Trio SCHO

In ihrem Programm „Transit“ vertiefen die Musiker und Weltbürger von SCHO erneut das Thema, das sich wie ein roter Faden durch ihre Lieder und Musik zieht: Reisen, Abschied, Aufbruch und Ankunft, Fernweh und Heimweh, das Meer, die Faszination berühmter Metropolen... Sie singen von der Sehnsucht nach fremden Orten weit weg, wo der Tag beginnt; von der Erinnerung an die alte Heimat, bei ihnen die Stadt Poltawa, Ukraine, und von der Liebe zu ihrer neuen Heimat: Berlin – beiden haben sie je eine eigene Komposition gewidmet! Aber Reisen ist hier nicht nur örtlich gemeint, sondern auch über die Zeiten hinweg – so der sehr besinnliche Rückblick eines einfachen Handwerkers auf das eigene Leben und Reminiszenzen an die Geschichte ihrer Heimat: mal als witzige Parodie auf Klischees über Mütterchen Russland, mal mit einem Hauch von Nostalgie zurück in die Zeit, als die Sowjetunion noch eine Perspektive für junge Menschen zu bieten schien. Auch lebendig-beschwingte Momentaufnahmen aus dem „wirklichen Leben“, wo auch immer, fehlen nicht – Glück und Pech und junge Liebe gibt es überall...

Dieser große Bogen vom Eismeer über Berlin bis Paris, von gestern zu heute und morgen, spiegelt sich auch in einer großen Bandbreite von musikalischen Ausdrucksformen wider, die das jeweils immer wieder ganz andere „Feeling“ jedes Ortes in Raum und Zeit gekonnt einfangen und damit spielen – und die Musiker von SCHO wissen, wovon sie so virtuos singen und spielen, denn sie haben das Leben „in Transit“ ja auch selbst „erfahren“...

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Studenten und Schüler 5 Euro

Vorbestellungen bei Marion Hantusch unter 033056-21178

oder per E-Mail an info@kulturverein-glienicke.de



Trio SCHO

Foto: Nataliya Fenko

Kita

NEUER KLETTERTURM UND BUDELSAND

In der Kita Burattino ist was los

■ Von Simone Eichhorn und Jennifer Kuschneit, Leitung der Kita Burattino

Mit viel Halli Galli, begleitet vom Sonnenschein, feierten wir am 1. Juni den Kindertag. Die Kinder hatten Spaß beim Schminken, Wasserspielen, Bewegungs-

parcours-Lauf und der Disco im Kitagarten. Für die Gaumenfreuden sorgten unsere Burattino-Eltern.

Der Gemeindehaushalt 2021 ermöglichte es uns, Wünsche wahr werden zu lassen. So gibt es nun einen neuen Kletterturm für vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und einen kompletten

Austausch des Buddelsandes. Außerdem konnten wir ein besonderes Projekt umsetzen, das Anlegen von Gemüsebeeten sowie die Einrichtung einer insektenfreundlichen Blumenecke. Jetzt freuen wir uns auf die sonnige Ferienzeit, gespickt mit einigen Highlights.



Ebenfalls neu: das Gemüse-Hochbeet



Fotos (2): privat

Neues Klettergerüst und neuer Sand in der Kita Burattino.

GESUNDES NASCHEN IN DER KITA MISCHKA

„Esst mehr Obst“

■ Von Katharina Bock, Erzieherin

Es sind oft Appelle an unser Gewissen, die in vielen Gesundheitsratgebern zu lesen sind. Gerade bei Kindern braucht es zum Teil viel Einfallsreichtum, um sie zum Obst- und Gemüseessen zu motivieren.

Für Erzieherin Angelika ein Leichtes. Sie führte die Kinder mittels eines Kreisspiels namens „Obstsalat“ an das Thema „Gesunde Ernährung“ heran und brachte beim Besprechen der Obstsorten auch die Grundfarbenlehre mit ein. Zum Abschluss des Projektes sollte es einen Obstsalat geben.

Bevor das große „Schnibbeln“ losgehen konnte, gingen die 14 „Mischka-Kinder“ in den Supermarkt und erledigten alle Besorgungen für den vitaminreichen Snack. Ein Highlight für die Kinder. Auch bei der Zubereitung des „Sommertrendsalates“ halfen die Kinder tatkräftig. Mit Erfolg! Der Salat schmeckte allen super und wurde schneller vernascht, als er entstanden war.



Gesundes Naschen: Die Kinder in der Kita Mischka bereiteten einen Obst- und Sommer-salat zu.
Foto: Kita Mischka

WERKSTATT IN DER KITA MISCHKA

Kreativität auf vier Rädern

■ Von Katharina Bock, Erzieherin

„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit besteht darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“

Das sagte schon Pablo Picasso. Einige Kinder der Kita Mischka stellten ihre grenzenlose Fantasie erst kürzlich in der haus-eigenen Werkstatt unter Beweis.

Es entstand im Zeitraum von drei Tagen des konzentrierten Schneidens, Klebens, Reißens und unermüdlichen Tüftelns ein großes buntes Auto. Mächtig stolz waren die Kinder während der Schaffensphase auf ihr gemeinsames Endergebnis. Ihr Kunstwerk trägt den Namen „Emma-Tine-Feuerwehr“ und zog sofort auch die Aufmerksamkeit anderer Kitakinder auf sich, eignet es sich mit seiner Größe für drei Mitfahrer doch perfekt zum Rollenspiel. Erzieherin Conny begleitete die Kinder in der Werkstatt und erinnerte sich: „Es war sehr spannend, die Kinder bei der gemeinsamen Absprache, Interak-



Ein Auto als Kunstwerk.

Foto: Kita Mischka

tion und Durchführung ihres Projektes zu beobachten. Am Ende haben die Kinder

von der Idee bis hin zur Materialwahl und Umsetzung alles allein gemacht.“

EIN BESONDERER TAG IN DER KITA MISCHKA

Clown Duddel-lumpi zu Gast

Zum Kindertag wurde der Clown Duddellumpi in die Kita Mischka eingeladen. Seine Show, bei der alle Kinder mitmachen konnten, war wieder ein großes Highlight.



Viel Spaß mit Clown Duddellumpi

Foto: Kita Mischka

KITA ZWERGENLAND

Lollis lutschen gegen Corona

■ Von Astrid Gerhardus, Mutter

Schon seit einiger Zeit wurden bei den „Zwergen“ Nasen gekitzelt – gegen Corona. Schnell stellte sich heraus, dass gängige Selbsttests nur mäßig gut funktionieren. Das Nasenbohren ist für jeden unangenehm und war besonders mit den jüngeren „Zwergen“ schwierig.

Die Fühler wurden ausgestreckt nach einem zuverlässigen Test, der besser durchführbar ist – zunächst vergeblich. Das änderte sich, als Kontakt zur Uni Köln aufgenommen wurde. Dort wurde der so genannte Lolli-Test entwickelt – ein Testsystem, dass sich speziell an Kitas richtet.

Das Testsystem basiert auf PCR-Tests. An zwei Tagen lutschen die Kinder und Erzieherinnen morgens in der Kita an einem Tupfer – wie an einem Lolli. Die Tupfer werden anschließend in einem gemeinsamen Röhrchen gesammelt und in ein Labor gebracht. Dort wird aus dem

Probenmaterial aller Kinder ein PCR-Test gemacht. Ist dieser negativ, sind es alle getesteten Personen auch. Das spart Kosten und wertvolle Ressourcen. Nur im Fall eines positiven Testergebnisses werden Kinder und Erzieherinnen einzeln getestet.

Es konnte ein Labor gefunden werden, das bereit war, die Tests durchzuführen. Der Vorstand und die Kita-Leitung waren ebenfalls einverstanden. Im nächsten Schritt wurden die Eltern in einer Videokonferenz über die Tests und die Durchführung informiert.

Seit Anfang Juni lutschen die Zwerge zweimal wöchentlich im Morgenkreis Lollis. Die Teilnahme ist freiwillig – und dem lästigen Nasekitzeln trauert keiner hinterher. Aber es bleibt ein besseres Gefühl und die Hoffnung, dass Infektionen nun schnell und zuverlässig erkannt werden und die Familien und Erzieherinnen sich sicherer fühlen können.

Hort

Es brummt, es krabbelt, es fliegt...

■ Von Kerstin Brinker und Andrea Dorfmeister, Hort-Erzieherinnen

Nein, gemeint sind nicht unsere endlich wieder vollzählig anwesenden Kinder.

Seit Mitte Juni können interessierte Hortkinder aller Altersstufen Insekten zählen und beobachten.

Abwechselnd gehen wir in den Hortgarten, auf den Sportplatz oder auch vor den Haupteingang. Die Kinder nehmen Becherlupen und Erkennungskarten mit und schon geht's los. Die gesehenen und erforschten Insekten werden von den Erzieherinnen erfasst und anschließend an den NABU Deutschland gemeldet.

In den Ferien wird dann mit den Kindern ein Insektenhotel gebaut.

Hoffentlich entdecken wir viele verschiedene Käfer, Schmetterlinge, Fliegen etc.

Wir Erzieherinnen freuen uns auf viele wissbegierige Kinder und haben mit Euch sicherlich viel Spaß.



SPENDENURKUNDE

ÄRZTE OHNE GRENZEN bedankt sich herzlich bei
dem Hort „Coole Kids“ und allen
Unterstützer*innen der Osteraktion

für die Spende in Höhe von
155,00 €

6. Mai 2021
Amy Neumann-Volmer
Dr. Amy Neumann-Volmer, Vorstandsvorsitzende
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.



OSTERAKTION

Die Coolen Kids unterstützen Ärzte ohne Grenzen

(GK) Da das Ostercafé in diesem Jahr nicht im Hort Coole Kids stattfinden konnte, haben die Schülerinnen und Schüler ihre selbstgebastelten Ostereiern auf dem Glienicker Wochenmarkt angeboten. Durch den Verkauf von Ostereiern, Postkarten und anderen schönen Dingen sind 155 Euro zusammengekommen, die der Hort Ärzte ohne Grenzen e.V. gespendet hat. Dieses Geld genügt, um für zehn Menschen eine Notunterkunft zu bauen.

Anzeige

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR.

Jetzt auch in
Glienicke

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001
Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:
Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag » nach Vereinbarung



Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
033056 • 236810

@ glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de

www.nachhilfe-lernschmiede.de

Anzeige

태권도
TaeKwonDo
Frohnau



**Training für Kinder
und Erwachsene**

Montag, Mittwoch,
Freitag 18:00–19:00 Uhr
Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

Trainingsort:
Leipziger Straße 1
16548 Glienicke
1. Etage

Tae Kwon Do
Training
durchgängig
auch in den
Schulferien



www.taekwondo-frohnau.de
Tel.: 030 - 65 91 30 72



Jugendarbeit

BÜRGERHAUSHALT

VOTE 66

■ Von Andreas Brandt,
Jugendsozialarbeiter

Wir bedanken uns im Namen unserer Besucherinnen und Besucher ganz herzlich bei allen, die für den Vorschlag 66

beim Bürgerhaushalt gestimmt haben. Darüber hinaus geht ein dickes Dankeschön an die Jugendlichen, die uns beim Tag der Abstimmung im Bürgerhaus so tatkräftig unterstützt haben. Danke Letizia, Lisa, Svenja, Victoria, Henrik, Justin und Marc!



First Floor Jugendtreff

..in den Ferien geöffnet!

Mo. bis Fr. 14.00 bis 20.00 Uhr
direkt an der Skate-Anlage



Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!

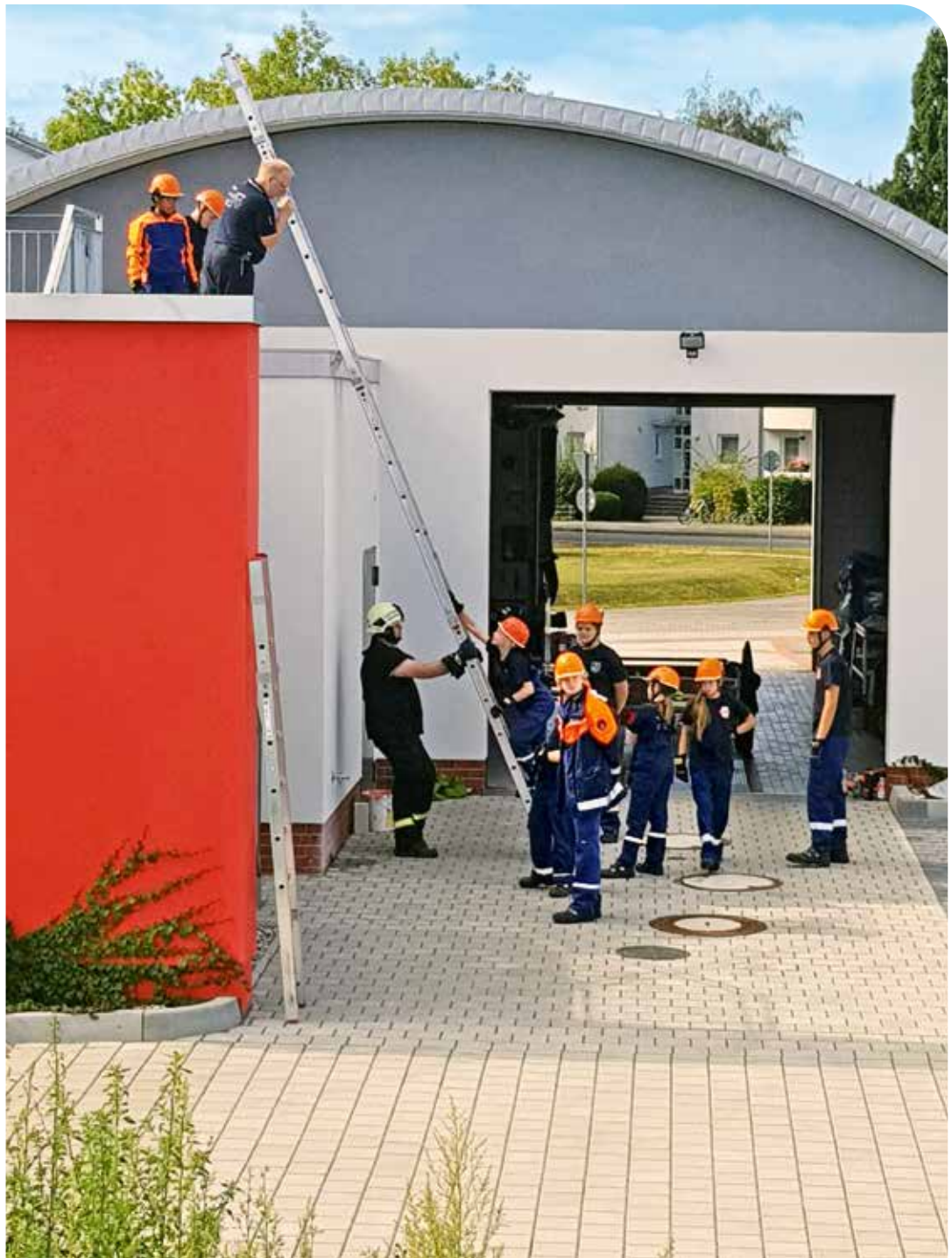


ERSTER DIENST NACH LANGER PAUSE

Ein kleiner Lichtblick für die Feuerdrachen

■ Von Maike Eckert,
Betreuerin
Kinderfeuerwehr

Viel zu lange schon war es der Kinder- und Jugendfeuerwehr nicht möglich, Dienste regelmäßig durchzuführen. Nach den aktuellen Lockerungen konnten wir im Juni nun aber einen Versuch wagen und luden unter Einhaltung der AHA-Regeln die Kinder und Jugendlichen zu einem ersten entspannten Dienst auf die Wache ein. Nach einer kurzen Begrüßung und der Rückgabe von alter, nicht mehr passender Feuerwehrkleidung gab es eine kurze Vorstellungsrunde. Die Nachwuchskameradinnen und -kameraden hatten sich lange nicht gesehen und einige Namen, auch die der Teamer, bedurften einer Auffrischung. Danach wurde über die eigenen Erfahrungen mit der Pandemie in Schule und Freizeit gesprochen und die Kinder und Jugendlichen durften Ideen einwerfen für zukünftige Dienste. Es wurden Spiele gespielt und es gab eine Rundfahrt mit einem unserer Feuerwehrfahrzeuge. Auch eine Tischtennisplatte stand zur Verfügung. Am Ende des Dienstes gab es für alle ein leckeres Eis. Wir hoffen, nach den Sommerferien in voller Besetzung mit allen Kindern und Jugendlichen in den regulären Gruppen durchstarten zu können. Ob und wie das allerdings umsetzbar ist, wird sich zeigen.



Feuerwehr ist Teamarbeit. Wir hoffen, bald Dienste in voller Stärke durchführen zu dürfen, wie hier im September 2019.

Foto: Archiv Feuerwehr Glienicke

Schon gewusst?

Der Sommer ist endlich da und zeigt sich nicht nur von der schönsten, sondern auch von seiner heißesten Seite. Aus gegebenem Anlass möchten wir daher gerne noch einmal darauf aufmerksam machen, dass auch unsere Vierbei-

ner unter der Hitze leiden und auf keinen Fall im Auto zurückgelassen werden dürfen. Innerhalb kurzer Zeit kann die Temperatur im Innenraum des Fahrzeuges drastisch ansteigen und zur Lebensgefahr für unsere treuen Gefährten werden.

Ein Hitzschlag mit anschließend kollabierendem Kreislauf kann die Folge so einer Fahrlässigkeit werden. Passanten, die ein Tier in Not entdecken, sollten umgehend die Polizei informieren, die die Befugnis hat, das Auto zu öffnen.

NACH LANGER WETTKAMPF-ABSTINENZ

Fußball-Jugend zu Gast beim FC Deetz e.V.

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball

Bei herrlichem Sonnenwetter machten wir uns, die neu formierten D2-Junioren, die Trainer Harti und Nick und ein imposanter Elterntross, auf den Weg ins Haveländische zum FC Deetz e.V. Nach zwei Jahren (gefühlter) Fußball-Wettkampf-Abstinenz konnten alle Beteiligte eine gewisse innerliche Aufregtheit sicherlich nur schwer für sich behalten!

Nach einstündiger Fahrt durch „Märkische Heide, märkischer Sand, sind des Märkers Freude, sind sein Heimatland“, empfing uns eine famose und tolle Sportanlage (vom Feinsten) mit drei Rasenplät-



Foto: privat

zen, deren Schnitt wohl mit der Nagelschere getätigt wurde – Wembley-Rasen, sagte man früher dazu! Dazu die freundlichen und netten Funktionäre und Trainer des FC Deetz, es war angerichtet!

Unser Gegner, die D1-Junioren, war ein Mix aus den Jahrgängen 2009/2010 und das Team spielt in der kommenden Saison immerhin auf Landesebene!

Von der ersten Minute an ließen unsere rot-weißen Kerle aber keine Zweifel aufkommen, dass wir uns hier (sportlich) ordentlich präsentieren wollen und die vielen Trainingseinheiten der vergangenen Monate sollten sich auch im Wettkampf darstellen – wir hatten den FC Deetz, „an der Leine“!

Viele schöne Spielzüge, auf ungewohntem Naturrasen, kämpferischer Einsatzwillen und gutes Teamwork führten zwangsläufig zu einer 2:0-Führung (Kapitän Tim und unser Quirl Fynn netzten ein). Es gab wenige Momente der kritisch-phonetischen Korrektur, „von der Linie“. Nur die Chancenausbeute war schon (negativ) be-

merkenenswert, das Team hätte mindestens 4:0 bis 5:0 vorne liegen müssen – egal! Wir haben uns köstlich amüsiert, die Eltern waren happy, die Trainer fühlten sich bestätigt und waren zufrieden – geliebtes Fußballerherz, was willst Du mehr!

Anschließend, nach einem gemeinsamen Fotoshooting und sicher gewonnenem Neun-Meter-Schießen, nahmen die Jungs das verlockende Angebot des Gastgebers an und stürzten sich am Strand in das erfrischende Wasser des nahegelegenen Badeses! Sie hatten es sich redlich verdient.

So ging für alle aktiven und passiven Glienicker Reisenden ein sehr schöner, lang ersehnter Tag zu Ende. Es war wunderschön, die Jungs mal wieder so ausgelassen und fröhlich, „auf einem Haufen“ zu sehen, da musste ich mir schon etwas „Pippi in den Augen“ wegdrücken!

Wir, die Kids, Eltern und Trainer, möchten uns ganz herzlich bei Dirk Bittighofer bedanken, auf seine Vermittlung hin wurde dieser schöne und nachhaltige Tag erst ermöglicht!

JUGENDTRAINER VOLKER
HEBLINSKI

Er ist wieder zurück!

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball

Nun verstärkt uns Volker Heblinski bei den KiGa Kickern. Viele verbinden ihn schon lange mit dem SV, nun ist er auch ein fester Bestandteil in unseren

Reihen. Volker hat 1958 angefangen Fußball zu spielen und hat in der Bezirksliga die Schuhe geschnürt. Seit 2014 ist er Mitglied beim SV und hat für uns die Kleinsten trainiert. Jetzt wird er auch wieder gemeinsam mit Dirk unsere Kleinsten trainieren und seine geballte Fußballkompetenz und Erfahrung den Kids



Foto: privat

zukommen lassen. Die meisten unserer aktiven Kids sind schon mal in seiner Obhut gewesen. Wir wünschen Dir, lieber Volker, gutes Gelingen und hoffentlich viel Spaß mit den Kids.

VEREINSRAUM AM SPORTPLATZ BIESELHEIDE

Es geht voran

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball

Die Fußball-Abteilung war in ihrem neuen Vereinsraum im Stadion Bieselheide und hatte angefangen, ihn auf Vordermann zu bringen. Unser Abteilungsleiter malerte gemeinsam mit dem Trainer des 2011er-Jahrganges. Ein riesengroßes Dankeschön an Micha, der den größten Teil der Arbeit geleistet und mit seinem Fachwissen aus früheren Tagen gegläntzt hat. Wieder ein Stück geschafft. Der Raum nimmt immer mehr Gestalt an. Falls jemand noch Erinnerungsstücke hat, die



Foto: privat

er uns gerne als Deko im Raum spenden möchte, kann sich gerne bei Abteilungsleiter Daniel melden.

FROHNAULAUF AM 5. JUNI

Glienicker Frauenpower

■ Von Petra Piete,
Abteilung Frauenturnen/Gymnastik

Nachdem er im letzten Jahr – wie so viele Laufveranstaltungen – ausgefallen und auch in diesem Jahr verschoben worden ist, entschied sich erst wenige Tage vorher, dass der von der LG Nord veranstaltete Frohnaulauf am Samstag, dem 5. Juni 2021, stattfinden konnte. Die Auflagen waren hoch, Einlasskontaktbogen, Test- oder Impfnachweis, Maskenpflicht auf dem Veranstaltungsgelände und keine

Zuschauer und Begleitpersonen. Sieben Frauen unserer Walkinggruppe waren schon lange angemeldet. Wegen Corona-Impfterminen konnten dann nur vier Sportfreundinnen teilnehmen.

Sie starteten auf dem Sportplatz Schönfließer Straße (Poloplatz) beim Walking-Wettbewerb über 5,070 km. Der Start erfolgte auf Abstand in mehreren Gruppen. Erst dort durfte die Maske abgenommen und musste gleich nach dem Zieleinlauf wieder aufgesetzt werden. Bei herrlichem Wetter war es trotzdem ein schöner



Foto: privat

Lauf durch die Gartenstadt Frohnau. Wir hatten unseren Spaß und waren auch mit dem Ergebnis zufrieden.

TRAININGSAUFTAKT NACH ACHTMONATIGER SPIELPAUSE

Endlich wieder baggern, pritschen und schlagen

■ Von Marietheres Stiehl,
Abteilung Volleyball

Endlich dürfen auch die „Großen“ wieder trainieren – und das sogar in der Halle. Allerdings mit einigen Hygieneauflagen. Auch hier sprechen wir von den 3 G (wie überall) – Genesene, Getestete und Geimpfte können in die Halle und Volleyball spielen. Zudem müssen Listen mit den Anwesenden geführt werden. Das



Foto: privat

wird aber alles gern in Kauf genommen, um endlich wieder zu spielen. Alle waren sichtlich begeistert, nach mehr als acht Monaten Spielpause wieder einen Volleyball in die Hand zu nehmen und die lieben Teammitglieder wiederzusehen. Wir freuen uns auf weitere Tage mit Spaß und Volleyball! Und wenn wir ganz viel Glück haben und die Inzidenzzahlen fallen, gibt es vielleicht sogar eine Spiel-saison.

FÜR KÖRPER UND SEELE

Yogawochenende in der Boltenmühle

■ Von Brigitte Fischer,
Abteilung Gesundheitssport

Voller Erwartung und in der Hoffnung, dass wir 21 Teilnehmer(innen) vom SV Gliencke der Gesundheitssport-Abteilung wieder nach fast zwei Jahren Pause an diesen schönen Ort fahren können, hat es die Geschäftsleitung der Boltenmühle möglich gemacht, das geplante Yogawochenende durchzuführen. Nach der Mitteilung vom Hotel, dass wir anreisen können, war die Freude unter den Teilnehmern groß! Im Laufe des Nachmittags des 4. Juni trafen alle ein und waren begeistert, sich nach so langer Zeit einmal wieder in dieser Runde zu sehen.

Das gemeinsame Abendessen und die Gespräche waren ein sehr guter Einstieg für ein entspanntes Wochenende.

Am Samstagmorgen starteten wir mit einer Yogastunde unter Anleitung von Brigitte Fischer (Yogalehrerin) und anschließend gab es ein vorzügliches Frühstücksbüfett! Auf dem Wochenendprogramm standen zwei weitere Yogaeinheiten in dem schönen Entspannungsraum sowie Ganzkörper-Massagen mit Kokosöl, die von Annette Prahl angeboten wurden. Viele Teilnehmerinnen nahmen das Angebot in Anspruch, so dass sich Fischer über die großartige Resonanz freute.

Am Samstagabend stand noch einmal eine halbstündige Yogaeinheit auf einer traumhaften Gänseblümchenwiese im Angebot. Danach wurde der Tag mit einem schmackhaften Abendessen abgerundet.

Am Sonntagmorgen hatten die Teilnehmer noch einmal die Möglichkeit, bei einer halbstündigen Yogaeinheit die Natur am



Foto: privat

See unter Begleitung von Vogelgezwitscher und einem Froschkonzert zu genießen. Mit dem anschließenden gemeinsamen Frühstück endete unser Wochenende in der Boltenmühle mit der Hoffnung, die Tradition im nächsten Jahr fortführen zu können!

WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

Wir suchen DICH!

■ Von Ulrike Ribak

Du bist sportbegeistert? Du möchtest Dich auf freiwilliger Basis engagieren und interessierst Dich für die Vereinsarbeit? Du hast Spaß im Umgang mit Kindern und Jugendlichen? Du möchtest eine Trainerlizenz erwerben? Dann bewirb Dich für ein Freiwilliges Soziales Jahr im Sport und schick Deine Bewerbung mit Lebenslauf und Motivationsschreiben an ulrike.ribak@fortuna-glienicke.de oder melde Dich telefonisch unter 0163-292 45 65. Beginn des FSJ ist am 1. September 2021.

Freie Stelle für FSJler ab 01.09.2021



Weitere Informationen: www.fortuna-glienicke.de oder 0163 292 45 65

Body-Workout

■ Von Frank Ribak

Immer montags bieten wir ein funktionelles Ganzkörpertraining für einen fitten und gesunden Start in die Woche an. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Kräftigung der gesamten Muskulatur ohne Geräte. Unsere lizenzierte Trainerin Sylvie freut sich montags von 19.30 bis 20.30 Uhr auf Euch – momentan auf dem Sportplatz Bieselheide, im Herbst in der Sporthalle am Neuen Gymnasium Glienicke. Weitere Infos unter 01511-415 82 85

latur ohne Geräte. Unsere lizenzierte Trainerin Sylvie freut sich montags von 19.30 bis 20.30 Uhr auf Euch – momentan auf dem Sportplatz Bieselheide, im Herbst in der Sporthalle am Neuen Gymnasium Glienicke. Weitere Infos unter 01511-415 82 85

Athletik-Training nur für Jungen

Kraft, Ausdauer, Kondition nur für Jungs ab 13 Jahren, momentan auf dem Sportplatz Bieselheide immer mittwochs von 18.30 bis 19.30 Uhr, im Herbst in der Sporthalle am Neuen Gymnasium. Weitere Infos unter 0163 292 45 65



Sport – Spaß – Fußball

=



Fortuna Fußball Ferienspaß



11. – 14. Oktober 2021



Sportplatz Bieselheide

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de

Neustart im Herrenfußball – Vorfreude auf die Saison 2021/2022

■ Von Christian Ritter

Nach dem pandemiebedingten Abbruch der Saison 2020/2021 sind nach den Jugend-Mannschaften auch die Fortuna-Herren-Teams in den Trainingsbetrieb zurückgekehrt. Das Landesliga-Team der 1. Herren wird weiterhin von **Sascha Flemming** coacht, der von Lenny Canalis Wandel unterstützt wird. „Die Stimmung in der Mannschaft ist gut. Alle freuen sich wieder, gemeinsam auf dem Sportplatz trainieren zu können“, berichtet Trainer Flemming. „Allerdings sind große Unterschiede beim Fitnesszustand zu beobachten. Wir werden versuchen, nach und nach unter anderem durch Einzeltraining die Defizite zu kompensieren. Nach der langen Pause muss zunächst an der Grundlagenausdauer gearbeitet werden. Die Bewegungsanforderungen beim Fußball unterscheiden sich deutlich von beispielsweise einer lockeren Laufeinheit.“ Im Vergleich zu den vorherigen Jahren bittet das Trainerteam die Mannschaft früher zum Trainingsstart, um länger Zeit zu haben, ein einheitliches Fitness-Level zu erreichen. Diverse Testspiele stehen an, um zu Saisonbeginn erfolgreich in eine hoffentlich komplette Spielzeit zu starten. Nachdem die Mannschaft in den beiden letzten pandemiebedingt abgebrochenen Saisons jeweils den

zweiten Tabellenplatz erreichte, möchte Flemming auch in der Spielzeit 2021/2022 mit seinem Team einen Platz im vorderen Tabellendrittel erreichen.

„Wir haben einige Abgänge zu verzeichnen und kompensieren dies insbesondere mit jungen Spielern. So werden wir einige Zeit brauchen, um unser Spiel weiter zu stabilisieren. Ich schätze andere Teams wie Grün-Weiß Ahrensfelde als sehr stark ein. Dennoch wollen wir oben in der Landesliga mitspielen. Dabei unterstützen uns unter anderem



Rückkehrer Fabian Schulze sowie Neuzugang Mustafa Acar. Weitere Neuzugänge werden noch dazu kommen. Auch die Zusammenarbeit mit den 2. Herren wird weiter intensiviert, sodass es auch die Möglichkeit gibt, Spieler aus den eigenen Reihen weiterzuentwickeln.“

Bei der Fortuna-Reserve geht Trainer **Sascha Wleklinski** in seine dritte Saison. Allerdings konnte pandemiebedingt keine seiner bisherigen beiden Fortuna-Saisons komplett abgeschlossen werden. „Auch bei den 2. Herren herrscht eine gute Stimmung. Alle sind glücklich, dass es nun wieder losgeht und wir hoffen, dass die Saison diesmal planmäßig durchgespielt werden kann. Wir sind zunächst einmal pro

Woche in den Trainingsbetrieb gestartet, um die Jungs wieder in Bewegung zu bekommen“, berichtet der Coach der 2. Fortuna-Herren. Bereits in der zweiten Juni-Hälfte startete das Team in die Saisonvorbereitung. „In der Vorbereitung geht es darum, die Mannschaft fit zu bekommen. Dabei soll der Spaß weiter in den Vordergrund rücken. Ziel ist es zudem, das Miteinander in der Mannschaft weiter zu stärken. Eine gute Mannschaftsmoral und ein guter Teamgeist sind die Schlüssel zum Erfolg.“

Drei Abgängen stehen Stand Mitte Juni unter anderem den Neuzugängen Dennis Szymanek, Jascha von Tryller, Joshua Löwert und Rückkehrer Daniel Immig gegenüber. Bereits kurz vor der Corona-Pause sind Daniel Lucius und Sebastian Barwanietz zum Team gestoßen. „Ich bin überzeugt, dass wir eine gute Truppe auf den Platz bekom-

men und dass es uns gelingt, das Potential der Mannschaft bestmöglich abzurufen“, schätzt Sascha Wleklinski die Situation von Fortuna II ein.

Auch in der neuen Saison gehen die 2. Herren des BSC Fortuna Glienicke nach dem Aufstieg

in der letzten vollständig beendeten Saison 2018/2019 in der Kreisliga des Fußballkreises Oberhavel/Barnim auf Punktejagd.



Der BSC Fortuna Glienicke e.V. wünscht eine schöne und gesunde Sommerzeit



KINDERSPORT (4-6 JAHRE) BEI DEN STARWINGS GLIENICKE

Unser Motto lautet „Sport ist für die Entwicklung von Kindern ganz entscheidend“

■ Von Steffen Merker

Betreuter Kindersport mit Bällen und abwechselnden Gerätelandschaften

Wir bieten aktuell einmal wöchentlich jeden Donnerstag (außer in den Ferien und an Feiertagen) eine Stunde Training an. Wir hoffen, dass wir mit dem neuen Schuljahr eine zweite Trainingseinheit für die Kinder zukünftig am Dienstag anbieten können. Unsere lizenzierten Trainer gestalten den Kindersport abwechslungsreich und leiten spielerisch im motorisch-koordinativen Bereich an.

Für uns als Basketball- und Cheerlea-



ding-Verein ist es unter anderem wichtig, dass die Kinder ein positives Körperbewusstsein entwickeln und unter anderem mit dem Ball in seinen verschiedensten Ausprägungen und Facetten umzugehen lernen. Durch Spaß und Spiel werden Ängste abgelegt, Bewegung und

Sport gefördert, wobei der Ball wesentlich im Fokus steht. Ausprägung eines bestmöglichen Ballgefühls, koordinative Fähigkeiten, ein sportartenübergreifendes Grundlagentraining sind das Positive unseres Sportangebotes. Gelegentlich wird auch auf wechselnden Gerätelandschaften trainiert. Unterschiedliche Kletter- und Geschicklichkeitsaufgaben können ausprobiert werden, Balancieren, Turnen und auch Toben stehen in unserem Programm.

Das Tolle am Kindersport ist, dass Vorkenntnisse nicht erforderlich sind. Jeder kann ab vier Jahren mitmachen. Wir freuen uns über jedes neue Kind, welches den Weg zu uns findet.

Foto: S. Merker



ESPORT FÜR GLIENICKE

StarWings schicken ein Team in den Ligabetrieb

■ Von Lisa Ruppert und Sebastian Bergmann

Es ist passiert! Die StarWings haben ihr erstes eSports-Team in einer Liga angemeldet!

Die ESVL (eSports Vereinsliga) hat am 21. Mai 2021 begonnen und begrüßt insgesamt 14 Teams, die in zwei Gruppen gegeneinander antreten. Auch wir haben unsere besten sechs Spieler zusammengetrommelt und ein Team auf die Beine gestellt.

Nachdem der erste Spieltag eher bescheiden beendet wurde, haben wir am Freitag, 28. Mai, das Team aus Göttingen mit 4:0 besiegt. Insgesamt werden pro Spieltag vier Partien gespielt, die wir alle

deutlich gewonnen haben. Wir, das sind Moritz, Philipp, Jonas, Philipp, Pascal und Felix. Die Jungs entscheiden selbst, wer von ihnen am Spieltag antritt und versucht, das Team zum Sieg zu führen. Die weiteren Spieltage sind ebenfalls positiv für die StarWings-eSportler verlaufen.

Gezeigt wurden die Begegnungen auf dem Twitch-Account der ESVL mit zwei

Live-Kommentatoren. Die beiden Jungs waren komplett aus dem Häuschen und lobten unsere StarWings in den siebten Himmel.

Beflügelt durch dieses Erfolgserlebnis, bereiten sich die Jungs nun auf ihre nächsten Aufgaben vor. Wer sie unterstützen mag, kann gern unseren Instagram-Accounts folgen. Da werden wir die Informationen bezüglich eines kommenden Streams für Euch hochladen. Ein Highlight-Video findet Ihr auf unserer Homepage.

Ein Dankeschön auch hier an unseren eSports-Sponsor, die e.dis.

Ihr wollt mehr erfahren oder habt Fragen, dann meldet Euch bei esport@bvstarwings.de.

Foto: S. Bergmann



AUSBLICK AUF DIE NEUE SAISON 2021/2022

Herren I wollen erfolgreich starten

■ Von Sebastian Bergmann

Wie für viele andere Sportarten auch, ist die Saison 2020/2021 für uns eine verlorene gewesen. Im vergangenen Jahr wollten wir mit dem ehemaligen Zweitliga-Trainer Kai Buchmann in die Spitze der Oberliga Brandenburg vordringen.

Der Spielbetrieb wurde immer wieder verschoben und dann im Januar komplett abgesagt. In den sieben Monaten Lockdown waren unsere Herren I aber nicht untätig, sondern haben sich individuell und zweimal wöchentlich via Zoom fit gehalten.

Mit den Öffnungen für den Sport starteten erste Trainingseinheiten auf der Außensportanlage an der Gesamtschule Mühlenbeck.

Am 18. September wird die Mannschaft mit einem Pokalspiel gegen Lok



Fotos: S. Bergmann



Bernau in die Saison starten. Bereits Anfang August wird die Vorbereitung auf die Saison beginnen. Neben einigen Trainingsspielen werden unsere Herren I auch am Hermsdorf-Cup vom 20. bis 22. August teilnehmen. „Es wird zu Beginn der Saison vor allem um die Entwicklung der Mannschaft gehen, damit sie dann zum Ende der Saison ihre maximale Stärke erreichen kann“, so Coach Buchmann. In seiner bisherigen Trainer-Karriere kann er bereits auf einige Erfolge zurückblicken und wird seine Erfahrungen nun in Glienicke nutzen. Wir freuen uns auf eine spannende Saison mit Kai und seinen Herren.

Neu in diesem Jahr: Es wird Tryouts geben, so dass jeder um einen Platz in der Herren I kämpfen kann.

Alle Infos dazu gibt es zu gegebener Zeit auf unseren „Social Media“-Kanälen und auf unserer Homepage www.bvstarwings.de.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!





ERNST HLAWATY

Ein verhängnisvoller Jugendstreich

■ Von Arne Färber, Redaktionsleiter

Er kämpft mit der Müdigkeit. Immer wieder fallen ihm die Augen zu. Draußen ziehen Autos und Häuser vorbei. Ernst Hlawaty befindet sich mit dem Bus auf dem Heimweg nach Glienicke. Gerade erst hat er im Volkseigenen Betrieb Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf seine Nachtschicht beendet. Es ist Samstag, der 19. August 1961. Der Lehrling döst vor sich hin, freut sich auf sein Bett und das Wochenende. Besonders auf den Sonntag. Denn an diesem Tag trifft sich die Familie immer zur Kaffeetafel. Ein kurzes Bremsen reißt den jungen Mann aus seinen Gedanken. Endlich ist er angekommen. An der Haltestelle Schönfließer Straße Ecke Breitscheidstraße steigt der 17-Jährige morgens um Viertel nach sieben aus dem Bus. Nur noch wenige Meter trennen ihn von Zuhause. Doch plötzlich spricht ihn ein Polizist an, nimmt den Facharbeiter fest und fordert ihn auf, in ein Auto zu steigen. Hlawaty weit nicht wie ihm geschieht. Wenige Stunden später sitzt er in einem Verhrraum der Kriminalpolizei in Oranienburg. Der Vorwurf: staatsgefährdende Hetze und Propaganda.

Jugendliche wollen das Leben in vollen Zügen genießen. Das ist bei Hlawaty nicht

anders. Fast jede freie Minute verbringt er mit seinen besten Kumpels. Seine Kindheit und Jugend sind von Entbehrungen geprägt. Den Vater hat er nie kennengelernt. Zusammen mit den vier Geschwistern und seiner Mutter bewohnt er eine Notunterkunft in der Breitscheidstraße. „Wir sind nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges aus dem Sudetenland vertrieben worden und haben in Glienicke eine neue Heimat gefunden“, sagt Hlawaty. Die Mutter ist Grenzgängerin, weil sie in der DDR wohnt, aber ihr Geld als Putzfrau in West-Berlin verdient. Die D-Mark hilft ihr ein wenig dabei, sich und ihre Familie über die Runden zu bringen. Auch Ernst und seine Freunde lernen das Leben im Westen kennen. Sie erleben dort die große Freiheit und lieben die Leichtigkeit des Seins. Ganz im Gegensatz dazu sehen sie ihr Leben in der DDR. Um einen Lehrvertrag als Profilwalzer zu bekommen, muss Hlawaty 1958 eine Erklärung unterschreiben, in der er sich nach der Ausbildung freiwillig für zwei Jahre zur Nationalen Volksarmee (NVA) meldet. „Das ist mir schon sauer aufgestoßen“, erinnert er sich. Auch der politische Druck im Betrieb habe stetig zugenommen. Schon bald reift in ihm eine Idee: Wenn er die Lehre beendet hat, will er den sozialistischen Einheitsstaat verlassen.



Fotos: Pixabay

Umso größer ist der Schock, als Hlawaty am 13. August den Sender RIAS im Radio einschaltet. „Ich konnte es nicht glauben, dass die DDR ihre Grenzen schließt“, sagt der heute 77-Jährige. Er fühlt sich eingesperrt. Das kann er nicht akzeptieren. Er ist außer sich. Noch am Vormittag nimmt er Kontakt zu seinen Freunden auf. Sie beraten sich und wollen ihren Unmut über die Abriegelung durch die DDR-Grenzsoldaten und Betriebskampfgruppen kundtun. Es entsteht eine spontane Aktion, die in einen Jugendstreich mündet. Hlawatys Kumpel Werner Scholz ist bereits im Besitz eines Führerscheins und führt einen alten, schwarzen Mercedes, den er von einem Taxiunternehmen in Ost-Berlin gekauft hat. Das Quintett entscheidet sich, gegen Mittag an die Grenze zu fahren. Außerdem nehmen sie ein älteres Feuerwehr-Martinshorn mit. Los geht es in der Charlottenstraße. Die Jugendlichen fahren auf die Leninstrae (heute Hauptstraße) und dann geradewegs auf die Grenzanlagen zu. Dort betätigen sie das Signalhorn. Ein lautes Tttata ertönt durch Glienicke. Dann biegt der Wagen in die Schönfließer Straße ab und führt an der Kaserne der Grenztruppen vorbei. „Wir haben gesehen, wie sich einige Einheiten im anliegenden Wald in Stellung gebracht haben“, erinnert sich Hlawaty. Der nächste Streich folgt sogleich. Während Scholz sein Auto langsam an den Soldaten vorbeifhrt, kurbelt ein anderer die Scheibe herunter und ruft den ziemlich verdutzten Truppen zu: „Buddelt Euch ein, gleich geht es los.“ Dann drückt der Fahrer wieder aufs Gaspedal in Richtung Grenzanlagen an der Oranienburger Chaussee. Tttata, der schwarze Mercedes ist da. Die Jugendlichen wiederholen dieses Prozedere. Sie fahren die Strecke zweimal lautstark ab, ehe sie wieder nach Hause gehen. „Wir wollten Stimmung machen und zeigen, dass wir mit den Maßnahmen an der Grenze nicht einverstanden waren“, sagt Hlawaty rückblickend. Er habe sich keine weiteren Gedanken über die Aktion und mögliche Konsequenzen gemacht. Noch am Tag des Mauerbaus sei er abends zur Nachtschicht nach Hennigsdorf gefahren.



Die Hlle auf Erden: Ernst Hlawaty verbrachte eine Woche im berüchtigten Potsdamer Stasigefngnis in der Lindenstraße

Foto: Günter Schneider

Doch Hlawaty und seine Freunde werden verraten. Von wem, das wissen sie nicht. Der angehende Profilwalzer findet sich eine Woche nach dem lautstarken Spektakel in einem Gefängnis in Oranienburg wieder – zusammen mit seinen Mitstreitern. Sie werden verhört, ehe es noch am selben Tag ins berüchtigte Stasigefängnis in die Potsdamer Lindenstraße geht. Dort weht ein anderer Wind. Die Worte innerhalb des Gebäudes werden rar, bestehen größtenteils aus Befehlen wie „Aufstehen!“, „Raustreten!“, „Umdrehen!“ Wirklich gesprochen hat mit Hlawaty allein seine Verhöroffizierin – und die will nur eines: Namen. Egal, ob am Tag oder in der Nacht. Er soll reden. Die Namen seiner Komplizen preisgeben. „Der Staatssicherheitsdienst wollte immer was Neues von mir hören und wissen, wer uns zu dieser Tat angestachelt hat“, erinnert sich Hlawaty. Aber der junge Mann kann außer der Wahrheit nichts anderes sagen.

Die Verhandlung am 26. August im Bezirksgericht Potsdam hat mit Rechtsstaatlichkeit nicht viel zu tun. In Handschellen wird der junge Mann in den Saal geführt. Die Verhandlung ist öffentlich und eine Schulklasse sitzt auf den Zuschauerbänken. „Das war schon sehr deprimierend. Ich habe mich wie ein Schwerverbrecher in einem Schauprozess gefühlt“, sagt der Glienicker. Von seinem Pflichtverteidiger haben er und seine Freunde nichts zu erwarten. Dieser steht ihnen nicht bei und lässt die Verhandlung einfach laufen. Während die Staatsanwaltschaft die Angeklagten regelrecht beschimpft, ihnen vorwirft, an den Grundfesten des Friedens gerüttelt zu ha-



Kleine Zelle im Zug: Das Abteil im „Otto-Grotewohl-Express“ misst gerade 1,34 Meter mal einen Meter und bietet Platz für vier Gefangene. Foto: Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

ben, muss Hlawaty schmunzeln. Der Staatsanwalt bemerkt das Lächeln und droht dem Jugendlichen: „Ihnen wird das Lachen noch vergehen.“ In der Tat. Während seine Freunde zu sechs Monaten Zuchthaus verurteilt werden, bekommt Hlawaty für sein Schmunzeln noch einmal zwei Monate zusätzlich obendrauf. „Das Urteil war geradezu lächerlich und übertrieben.“

Das Martyrium ist für ihn aber noch nicht vorbei. Der SED-Staat schickt seinen Häftling auf die Reise – mit dem „Otto-Grotewohl-Express“. Es handelt sich um einen Gefangenentransportwagen der Deutschen Reichsbahn. Damit werden die Häftlinge zwischen den Haftanstalten verlegt. Für Hlawaty geht es von Potsdam

nach Torgau. Die Zelle im Zug misst gerade 1,34 Meter mal einen Meter und bietet Platz für vier Gefangene. Hlawaty kommt sich vor wie in einem Viehtransportwagen. Milchscheiben verhindern einen Blick nach draußen. Im Jugendgefängnis arbeitet er als Mechaniker und erhält einmal in der Woche Unterricht in Deutsch und Mathe. Im Januar 1962 wird der inzwischen 18-Jährige ins Zuchthaus verlegt. Der Umgang wird rauer, seine Mutter darf ihn nicht besuchen. Nur einmal im Monat ist es Hlawaty erlaubt, einen Brief zu schreiben.

Der 18. April 1962 wird für den Glienicker zu einem der schönsten Tage in seinem noch jungen Leben. Er wird entlassen und darf zurück nach Hause. Auch seine Arbeit im Stahl- und Walzwerk kann er wieder aufnehmen. Noch am selben Tag der Rückkehr besuchen ihn seine Freunde. Einige wollen aus der Diktatur fliehen, Hlawaty nicht. Seine Angst, noch einmal ins Gefängnis zu müssen, ist zu groß. Zwei Jahre später heiratet er und wird Vater eines Kindes. Mit 33 Jahren muss er doch noch zur NVA. Für ein Vierteljahr. Wieder ist er eingesperrt, darf in dieser Zeit nicht nach Hause. Das Leben im realexistierenden Sozialismus hat ihn geprägt. Auch seine Haftzeit. „Ich habe einfach vieles über mich ergehen lassen. Es gab ja keine andere Möglichkeit“, sagt Hlawaty. Als Jugendlicher hat er das noch anders gesehen. Frei sein und das Leben genießen ist sein Motto. Dafür hat er einen Jugendstreich begangen – mit verhängnisvollen Konsequenzen.



Ernst Hlawaty 1961

Foto: privat



Ernst Hlawaty 2021

Foto: privat



GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 35)

„Nicht frech werden Herr Brandt, wir sind gute Schützen“

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Nur so viel als Einleitung: Nach dem Aufstand am 17. Juni 1953 musste die DDR mit dem Mauerbau am 13. August 1961 ein zweites Mal ihre Existenz mit militärischen Maßnahmen retten. Im Rückblick auf die DDR-Vergangenheit haben die DDR-Protagonisten den Tod von Landsleuten durch Mauerbau, Stacheldraht und Schießbefehl sowie menschenrechtswidrige Minenfelder und Selbsttötungsautomaten an der innerdeutschen Grenze billigend in Kauf genommen. Erich Honecker (1912 – 1994) 1974 unumwunden in geheimer Kommandosache: „Nach wie vor muß bei Grenzdurchbruchversuchen von der Schußwaffe rücksichtslos Gebrauch gemacht werden und es sind die Genossen, die die Schußwaffe erfolgreich angewandt haben, zu belobigen.“ Bild 1 zeigt ein DDR-Hetztransparent hinter der Mauer in Richtung Westberlin an der Wilhelmstraße im November 1961 – zynisch, unverschämt, primitiv drohend und dumm zugleich.

Die Lage Glienickes direkt am Rande von Westberlin ließ uns die aufgezwungene Situation besonders stark spüren. Zum Beispiel wurden im Grenzstreifen nach Frohnau, Hermsdorf und Lübars zur Gewinnung freien Sicht- und Schussfeldes etwa 40 kommunale Gebäude und private Häuser sinnlos abgerissen. Ein Teil



DDR-Hetztransparent in Ostberlin (November 1961) Quelle: Wikipedia

der exmittierten Bewohner hat man unter bewusst entwürdigend gestalteten Bedingungen in abgelegene Dörfer nördlich von Berlin zwangsumgesiedelt.

An der Berliner Mauer kamen insgesamt 140 Menschen ums Leben, zwei davon in unserem Heimatort – am 2. August 1970 der Grenzsoldat Friedhelm Ehrlich bei einem Fahnenfluchtversuch. Rannte er deswegen in seinen Tod, weil er es nicht ertragen konnte, bei jedem Dienstantritt vergattert zu werden, gegebenenfalls als Deutscher auf unbewaffnete deutsche Landsleute schießen zu müssen?

Insgesamt 574 gelungene Fahnenfluchten (!) registrierte die Westberliner Polizei an der Berliner Mauer. Da waren wohl Gewissen, Ethik, Moral, Empathie sowie christliche und pazifistische Überzeugungen größer, als der abgenötigte Fahneneid und Schießbefehl. Deswegen gründete



Fotos: Pixabay

man 1968 eine Stasi-Spezialeinheit zur Sonderkontrolle von Grenze, Mauer und Grenzsoldaten. In einem Geheimbefehl dazu hieß es: „Zögern Sie nicht mit der Anwendung der Schußwaffe, auch dann nicht, wenn die Grenzdurchbrüche mit Frauen und Kindern erfolgen, was sich die Verräter schon oft zu nutze gemacht haben.“

Am 24. November 1986 wurde Michael Bittner bei einem Fluchtversuch von Glienicke nach Frohnau erschossen. Am 7. November 2009 erfolgte zur Erinnerung, Mahnung und zur Information an die Nachgeborenen die Einweihung des Michael-Bittner-Platzes in unserem Ort. Sollte die Gemeindevertretung nicht auch einen Beschluss fassen, in gleicher Form an Friedhelm Ehrlich zu erinnern? Klingt da nicht schon sein Name wie eine Metapher?

Die Mutter von Michael Bittner hat bis heute nicht die vom DDR-Regime und der Stasi zurückgehaltenen sterblichen Überreste und einen Totenschein erhalten, um ihrem Sohn ein Grab zu errichten. Die unmenschlichen Machenschaften, Lügen und Fälschungen der Stasi im Fall Michael Bittner erfahren Sie im „Glienicker Bilderbogen“ Band 2, Seite 103 bis 108.



13. August 1961 am Brandenburger Tor Quelle: Wikipedia



Grenzstreifen zwischen Glienicke und Hermsdorf

Foto: Joachim Kullmann

EREIGNIS VOM 10. JUNI

Partielle Sonnenfinsternis in Glienicke

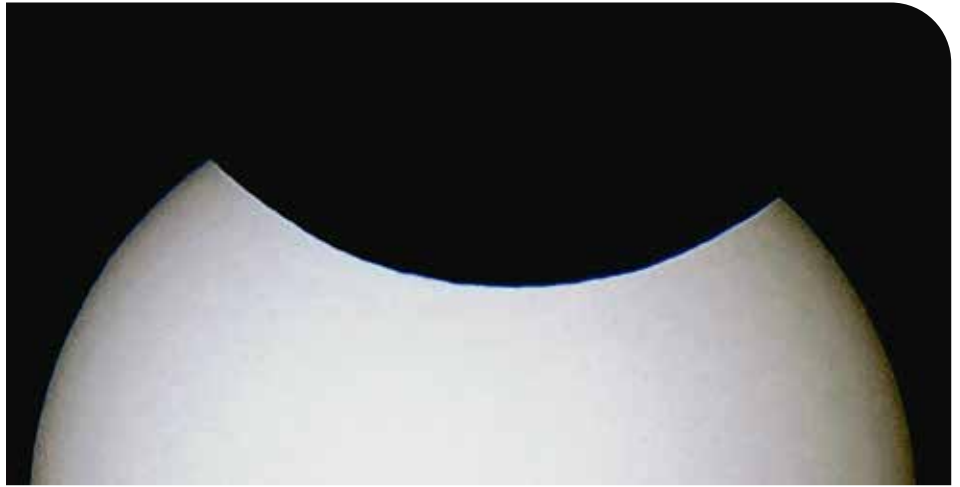
■ Von Jörg Meyer, Hobby-Astronom

Nach rund sechs Jahren fand wieder einmal eine Sonnenfinsternis über Deutschland statt.

Auch wenn nur 13,4 Prozent der Sonnenscheibe bedeckt waren, so wurde doch in den Medien darüber berichtet und an vielen Orten, die eine Wolkenlücke hatten, konnte sie beobachtet werden.

In Glienicke/Nordbahn hatte ich wieder einmal Glück und zu Beginn, um 11:36 Uhr, war der Himmel locker bewölkt. Das „Maximum“ erreichte sie um 12:39 Uhr.

Mein Photo vom 10. Juni ist mit einem Sonnenfolienfilter kurz danach um 12:43 Uhr gemacht worden. Hier sieht man eine relativ scharfe Sonnenkante und eine unregelmäßig gewellte Mondkante. Die Berge auf dem Mond erreichen Höhen von bis zu 4.700 Meter und sind im Verhältnis zur Erde, die sechsmal größer ist, relativ hoch.



Die Sonnenfinsternis am 10. Juni 2021

Die zweite Aufnahme stammt vom 20. März 2015 unter Verwendung eines Sonnenglasfilters, der die orangefarbene Sonne erzeugt. Die Maximum-Zeit war um 10:47 Uhr und zeigt die damalige Verfinsternung von 74,2 Prozent, in der es auch spürbar kühler und dunkler wurde.

Vorschau:

Auf die nächsten Sonnenfinsternisse, die auch in Glienicke sichtbar werden, brauchen wir nicht mehr so lange warten, denn am 30.04.2022 und am 25.10.2022 finden gleich zwei partielle in einem Jahr statt.



Die Sonnenfinsternis am 20. März 2015

Fotos (2): Jörg Meyer

Seniorenclub Glienicke/Nordbahn

MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE.EU

Seniorenclub im Juli/August 2021

Zurück ins (Club-) Leben

Geimpfte und Genesene dürfen sich wieder treffen und ins gesellschaftliche Leben zurückkehren. Unter Einhaltung aller Regeln konnten wir erste Treffen und Kartenspielerunden arrangieren. Das Wiedersehen machte Freude und das verlorene Jahr wurde ganz schnell abgehakt. Wer also Lust hat, mit uns gemeinsam einmal wöchentlich Karten oder Schach zu spielen, der meldet sich bei uns im Seniorenclub, Telefon: 033056-77018, an.

Bei Besuch bitten wir um die Vorlage eines Impfnachweises, oder eines negativen Testergebnisses, das nicht älter als 24 Stunden sein darf oder eines Nachweises, dass die Person genesen ist.

Geplante Wiedersehen der einzelnen Gruppen – unser Garten lädt zur Gemütlichkeit ein

Wir treffen uns wieder zu den bekannten Zeiten! Bei schönem Wetter steht allen der Garten zur Verfügung. Er lädt zum gemeinsamen Verweilen ein. Wir bieten kalte und warme Getränke an.



Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14:00 Uhr
ab 14:50 Uhr

Sitzgymnastik in der Alten Sporthalle
Seniorengymnastik in der Dreifeldhalle – startet ab 9. August
Treff der Kegelgruppe II auf der Kegelbahn in Sylvie's Treffpunkt

Dienstags:

von 14 bis 16:00 Uhr

Die Singegruppe „Harmonie“ trifft sich im Garten des Seniorenclubs

Mittwochs:

von 9 bis 13:00 Uhr

Reiseclub mit Marianne Räther „Reisen für junge Leute 50+“

von 10 bis 13:00 Uhr

Treff der Schachgruppe

von 15 bis 16 Uhr

Treff auf dem Boule-Platz im Sonnengarten

Donnerstags:

von 13 bis 16:00 Uhr

Treff der Handarbeitsgruppe

von 13 bis 16:00 Uhr

Treff der Skatfreunde



Freitags:

von 14 bis 17:00 Uhr

sind alle Rommé-Spieler und Canasta-Freunde herzlich eingeladen (Vielleicht finden sich auch Doppelkopf-Freunde ein?)



Neue Termine

Montag, 09.08., (neu) ab 15 Uhr tagt der Seniorenbeirat im Seniorenclub. Interessierte sind herzlich eingeladen vorbeizuschauen.

Die Künstlerin Sabine Christl stellt ab dem 5. Juli 2021 ihre abstrakten Bilder bei uns im Seniorenclub aus. Sie können während unserer Öffnungszeiten gerne bestaunt werden! Ein Rundgang lohnt sich!

Sport/Seniorengymnastik

Ab August, nach den Sommerferien, geht es hoffentlich wieder mit dem Sport los. Alle weiteren Infos erhalten Sie über die Gruppenleiter oder im Seniorenclub. Bis dahin bleiben Sie sportlich und immer in Bewegung.

Kegeln

Kegeln ist seit dem 7. Juni auch wieder erlaubt. Wer Lust und Interesse hat, mit den „alten Hasen“ zu kegeln, der meldet sich bei uns im Seniorenclub oder vereinbart direkt in „Sylvie's Treffpunkt“ einen Termin und reserviert eine Kegelbahn. Erlaubt sind derzeit maximal zehn Personen – also dann, Bahn frei und „Gut Holz“.

Boule

Die Boule-Spieler/innen treffen sich wieder ab sofort auf dem Boule-Platz im Sonnengarten. Achtung aktuell immer mittwochs 15 Uhr! (wenn es zu heiß ist, dann auch gerne vormittags). Die Nutzungszeit der Anlage ist täglich von 9 bis 13 Uhr und von 15 bis 20 Uhr.

Auch über die Sommerzeit bleibt der Seniorenclub geöffnet. Schauen Sie vorbei.

Wir freuen uns auf Sie. Genießen Sie Ihren Urlaub, den Sommer und bitte bleiben Sie achtsam.

Ihre Marlen Scherge, Ihr Clubrat und Karin Kohn



UNTERHALTUNG IM SENIORENPFLEGEHEIM HAUS ANGERHOF

Clownquatsch mit Musik

■ Von Heike Marlinghaus,
Team Soziale Betreuung

Am ersten strahlend-sonnigen Sonntag des ansonsten wenig wonnigen Monats Mai erfreuten sich die Bewohnerinnen und Bewohner im Innenhof und auf den Balkonen der Senioreneinrichtung „Haus Angerhof“ an einer unterhaltsamen künstlerischen Darbietung namens „Clownquatsch mit Musik“.

Das Programm vereinte die schauspielerische Clownkunst von Juliane und Leopold Altenburg mit der bezaubernden instrumentalen Darbietung der Oboistin Gudrun Vogler und ihrer Mitstreiterinnen vom Rundfunksymphonieorchester Berlin. Die Formation „Date for Three“ spielte klassische Stücke und berühmte Filmmusik, die Clowns Emma Dilemma, (Juliane Altenburg) und Leofinow (Leopold Altenburg) des gemeinnützigen Vereins „Rote Nasen“ unterhielten das gebannt zuhö-



Genossen bei schönem Wetter die Darbietung der Clowns „Rote Nasen“: die Senioren des Hauses Angerhof
Foto: Haus Angerhof

rende und zuschauende Publikum mit sehr witzigen Szenen, angelehnt an berühmte Opern!

Irgendwie, fragen Sie uns bitte nicht „WIE“, bekamen wir gemeinsam noch die Kurve zum vereinten Schmetter des Liedes „Hoch auf dem gelben Wagen“ hin. Danach endete der wunderbare Vormittag

mit anhaltendem Applaus für die Künstlerinnen. Wir haben gestaunt, wir haben gelacht und wir haben die künstlerische Darbietung genossen!

Unser herzlicher Dank geht an die Damen des Trios „Date for Three“ und an Juliane und Leopold Altenburg, unsere Lieblings-„Roten Nasen“.

Stützpunkt Pflegerberatung

**Stützpunkt
Pflegerberatung**
Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegerberatung.

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359,
Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung



Reisen für Senioren

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Marianne Räther

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06 · Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de · info@seniorfun.de



Sirin Fleury

Anzeige

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegerberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr

Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de

Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Gottesdienste in St. Hildegard, Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe mit Vesper
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Eucharistische Anbetung

Gottesdienste in der Evangelische Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

Samstag, 17.07. 2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 25.07. 2021	09:00 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 14.08. 2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 22.08. 2021	09:00 Uhr	Hl. Messe

Gottesdienste in St. Katharinen, Hauptstraße 20, 16552 Schildow

donnerstags	09:00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes
Samstag, 03.07. 2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 11.07. 2021	09:00 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 31.07. 2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 08.08. 2021	09:00 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 28.08. 2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)

Besondere Termine im Juli/August in Berlin-Frohnau

Samstag, 21.08. 2021	10:00 Uhr	Festgottesdienst zum „Kapellchenfest“ im Garten des Schönstatt-Zentrums (50 Jahre Schönstatt Berlin-Frohnau 2020), anschließend Fest
----------------------	-----------	---

Anmeldung zu Wochenend- und Festtagsmessen sowie zum Kleinkindergottesdienst erforderlich unter www.st-franziskus-berlin.de/terminvorschau-gottesdienste/ oder telefonisch unter 030 – 34 655 02 46; für die Werktagsmessen ist keine Anmeldung erforderlich. Alle Termine sind vorbehaltlich einer Änderung der Vorschriften für die Durchführung von Gottesdiensten durch den Berliner Senat oder das Erzbistum Berlin.

Bitte beachten Sie daher auch immer die aktuellen Informationen auf unserer Internetseite www.st-franziskus-berlin.de

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun
Tel.: 030 / 40 63 76 47,
Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Mitarbeitende Priester:
Kaplan Bernhard Holl
Tel.: 030 / 40 76 98 29,
Mail: bernhard.holl@erzbistumberlin.de

Kaplan Giovanni Donadel
Tel.: 0152/36825406
Mail: giovanni.donadel@erzbistumberlin.de

Gemeindebüro: Tel: 030 / 34 655 02 42, Fax: 030 / 34 655 02 44,
buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de, Senheimer Straße
35-37, 13465 Berlin

telefonische Erreichbarkeit zurzeit: dienstags 10:00 bis 13:00
Uhr und freitags 15:30 bis 17:00 Uhr

In der Zeit vom 09.08. bis 26.08.2021 ist unser Gemeindebüro komplett geschlossen. Bitte wenden sie sich in dieser Zeit an die anderen Gemeindebüros in unserer Pfarrei oder an das Pfarreibüro!

Bitte beachten Sie, dass zum Schutz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gemeindebüros bis auf Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen bleiben.



Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in den Monaten Juli/August

ALLE Gottesdienste finden vorbehaltlich der gesetzlichen Regelungen statt!

04.07.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
11.07.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
18.07.	10 Uhr	Gottesdienst	Frau Giese
25.07.	10 Uhr	Gottesdienst	Vikarin Milbach-Schirr
01.08.	10 Uhr	Gottesdienst	Vikarin Milbach-Schirr
08.08.	10 Uhr	Taufgottesdienst	Pfarrerin Friese
15.08.	10 Uhr	Gottesdienst	Vikarin Milbach-Schirr
22.08.	14 Uhr	Taufgottesdienst	Pfarrerin Friese
29.08.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler

Weitere Termine

Jeden Mittwoch um 12 Uhr können Sie in der Kirche Orgelmusik hören.

Der Frauenkreis trifft sich wieder dienstags um 14 Uhr auf dem Gemeindegrundstück

24.08. 19 Uhr Elternabend für den neuen Konfirmandenjahrgang 2021/2022

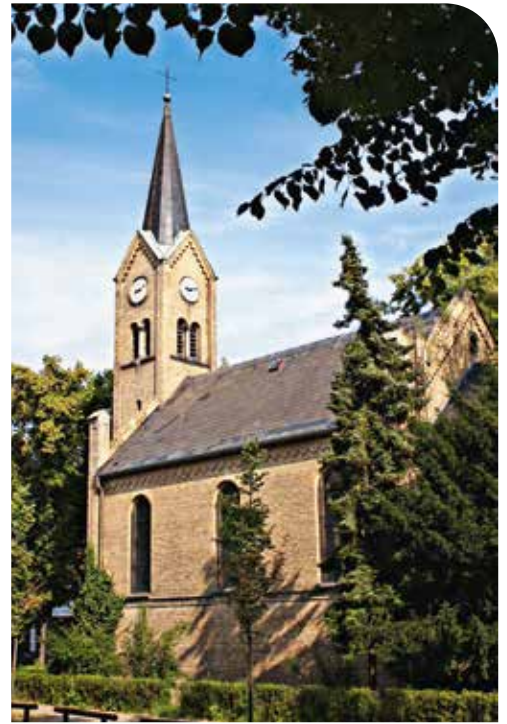
Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn, Telefon 033056 / 803 64, FAX 033056 240148

E-Mail: buero@ekg-glienicke.de

Unser Gemeindebüro erreichen Sie: dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr

Pfarrer Christian Leppler wohnt in der Hattwichstraße 93c, 16548 Glienicke/Nordbahn; Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung, im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke

In eigener Sache: Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: „Vom schwierigen Umgang zwischen Radfahrer und Autofahrer“

(Glienicker Kurier, Juni-Ausgabe)

Eine Gemeinschaft benötigt zur Daseinsvorsorge unter anderem Verkehrssysteme. Dies sind im wesentlichen Sinne solche, die auf dem Wasser, in der Luft und auf der Straße (Kraftfahrzeuge) verkehren. Sie erledigen jederzeit Aufgaben für die gesamte Bevölkerung, unabhängig von den jeweiligen Lasten, der Personenzahl, der Streckenlänge oder den Witterungsbedingungen (Leistungsmerkmale).

Und dann gibt es weiter das System „Fahrrad“, dessen Vertreter lautstark die Sperrung von Stadtteilen, Straßenzügen für durchfahrende Kraftfahrzeuge und anderes mehr fordert, jedoch sind oben genannten Leistungsmerkmale dort im Wesentlichen nicht gegeben.

In Berlin sind erhobene Forderungen noch einschneidender (zum Beispiel der Wegfall von 60.000 Parkplätzen jährlich oder der Rückbau von Hauptverkehrsstraßen).

Es gibt keine Erkenntnisse zum relativen Anteil der regelmäßig (täglich) verkehrenden Radfahrerinnen und Radfahrer an der Gesamtbevölkerung; als Entscheidungsgrundlage für die Inanspruchnahme öffentlicher Mittel aber unabdingbar.

Es bleibt zu hoffen, dass sich auch bei den Fahrrad-Enthusiasten solidarisches Verhalten gegenüber den im Straßensystem vorhandenen Mobilitätsnöten ausbreitet. Entlastung sieht der Verfasser für den Fall eines nachdrücklichen, schnellen und rechtssicheren Ausbaus des Schienennet-

zes mit Einführung ausreichender Fahrzeugzahlen, zeitweiligen Verkehrstakten unter zehn Minuten und Prüfung eines Null-Tarifes.

Hier wären im Bereich S-Bahn überfällig:

- ein zweites Gleis Frohnau – Hohen Neuendorf
- Wiederanschluss Velten
- Wiederanschluss Falkensee

Diese Meinungsäußerung ist kein Plädoyer für die Vernachlässigung eines angemessenen Fahrradverkehrs durch die Öffentliche Hand, jedoch eine Bemühung, die Daseinsvorsorge zu stärken, letztere verantwortet durch die anfänglich genannten Verkehrssysteme.

Hans-Jochen Kopp

Wohnungsbau im Ortszentrum

Die Bagger und Raupen zeigen uns an, dass es nun endlich losgeht. Viele Jahre mussten gerade unsere Senioren darum kämpfen, dass ihnen endlich das lang ersehnte Wohnungsangebot im Zentrum Glienickes realisiert wird. Gerade die eher kleinen Wohnungen mit ein bis zwei Zimmern sind sehr begehrt, jedoch ist das Angebot bisher im Ort dazu eher überschaubar.

Trotz der kontroversen Diskussionen in der Gemeindevertretung um die Größe des

Hauses mitten im Herzen und nahe dem Einkaufszentrum in Glienicke, haben für uns die Vorteile immer überwogen. Sicherlich wirkt das Haus von der südlichen Seite recht groß. Dies liegt aber hauptsächlich an der benötigten Tiefgarage im Kellerbereich. Gerade diese wurde entsprechend unserer Stellplatzsatzung gefordert. Die künftigen Mieter sollten eben nicht ihre Fahrzeuge entlang der Ahornallee oder an die angrenzenden Bereiche parken. Von der nördlichen Seite der Ahornallee sind

aber nur noch die in der Umgebung üblichen 3 Geschosse zu sehen.

Singles, Alleinerziehende und unsere Senioren, werden sich um die neuen und modernen Wohnungen bemühen. Wir freuen uns, für dieses Bauvorhaben als Gemeindevertreter in der vergangenen Legislaturperiode unsere Stimme gegeben zu haben. Damals auch gegen den Widerstand einiger.

*Dirk Steichele, Jens Bohl
Gemeindevertreter 2014–2019*

Radfahrer missachten Einbahnstraße

Es geht um die Tatsache, dass immer mehr Radfahrer die Einbahnstraße in der unteren Goethestraße missachten und entgegen der Fahrtrichtung zügig die Straße runterradeln. Das führt immer häufiger

zu gefährlichen Situationen mit dem Verkehr, der in die Einbahnstraße einbiegt und nicht mit Gegenverkehr rechnet. Leider sind auch häufig Erwachsene mit Kindern dabei, was ich noch sträflicher finde,

da es den Kindern gleich verkehrt beigebracht wird. Meiner Meinung nach ist es nur eine Frage der Zeit, bis es zu einem Unfall kommt.

Norman Steirat

Betrifft: „Fraktionsmitteilungen der CDU/Freie Demokraten“, Absatz „Kommunaler Wohnungsbau“

(Glienicker Kurier, Juni-Ausgabe)

Dass dieser Vorschlag aus den Fraktionsmitteilungen der CDU/Freie Demokraten nicht umsetzbar sein könnte, ergab sich aus einer Diskussion, die unsere Fraktion mit dem Investor des Moschee-Grundstücks geführt hatte. Selbstverständlich könne er der Gemeinde zehn Prozent der Wohnungen für zehn Jahre zur Vermie-

tung mit entsprechend günstigen Preisen überlassen, erklärte er. Der einzige Haken dabei war, dass die Gemeinde für diesen Zeitraum den Differenzbetrag zur Miete von 14 Euro pro Quadratmeter tragen müsste. Dass wir dafür eine Position in unserem angespannten Haushalt finden, halte ich für völlig ausgeschlossen. Umge-

kehrt wird ein Schuh draus, wir müssen kreditfinanziert preiswerten kommunalen Wohnraum errichten und dann aus den Mieteinnahmen tilgen. Nur so schaffen wir nachhaltige Werte, nicht durch Zahlungen an die Investoren.

Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann

Keine Alternative!

Seit zwei Jahren sitzt eine sogenannte „Alternative“ in der Gemeindevertretung. Aber wo sind die Alternativen der sogenannten „Alternative“? Bisher lese ich immer, was sie nicht wollen, angereichert mit

Spitzen gegen engagierte Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde. Da ist es doch gerade erfrischend, wenn man bei anderen Parteien sieht, wie sie sich inhaltlich auseinandersetzen und eben ihre Ideen

vortragen. Da hat man echte inhaltliche Alternativen und nicht nur das „ewige-gegen-etwas-sein“ der sogenannten „Alternative“.

Tim Pommeränig

TERMINE



- Samstag, 21. August 14 bis 19 Uhr
- Sonntag, 22. August 11 bis 18 Uhr

● **STADTRADELN** ●
Atelier-Fahrrad-Tour
mit dem Bürgermeister
 Wann: Sonntag, 22. August um 13 Uhr
 Wo: vor dem Alten Rathaus
 Hauptstraße 19
 Glienicke/Nordbahn

V.i.S.d.P.: ©2021_Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Das Virtuelle Glienicker Gespräch verabschiedet sich in die Sommerpause und lädt Sie hiermit zum nächsten Termin

am 11. August 2021

recht herzlich ein.

Den direkten Link finden Sie unter www.spd-glienicke.de

EMA-Galerie Glienicke

19. August bis 5. Oktober 2021



Kai van Koolwijk
Collagen

EMA-Galerie, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
(Einwohnermeldeamt/Altes Rathaus)

Besichtigung zur Zeit nur mit Anmeldung unter Tel: 69 294

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn

FRAUEN im BILDE

Künstlertreff-Velten und
Künstlerstammtisch Glienicke
stellen aus:

03.09. - 05.11.2021

Kommunikationszentrum
Bibliotheksgasse 1
16727 Velten

Mo - Di: 12 - 18 Uhr
Do: 10 - 18 Uhr



Ofenstadt Velten



AUSSTELLUNG 5. Juli bis 27. August 2021 SABINE CHRISTL



FREIZEITTREFF im Seniorenclub

Märkische Allee 72 • Glienicke/Nordbahn
Besichtigung zurzeit nur mit Termin möglich!
Anmeldung: 033056-77018 (Marlen Scherge)

EMA-Galerie Glienicke

1. Juli bis 17. August 2021



Jürgen Schätzel
Kalligraphien

EMA-Galerie, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
(Einwohnermeldeamt/Altes Rathaus)

Besichtigung zur Zeit nur mit Anmeldung unter Tel: 69 294

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Sonntag, 15. August
15 - 18 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR



HERZLICH WILLKOMMEN

Nachbarschaftstreff • Eichenallee 10 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Bürgersinn Glienicke e.V. • Tel. 033056 – 99 79 80
E-Mail: kontakt@buergersinn-glienicke.de
kontakt@nachbarschaftstreff-glienicke.de



Trödelmarkt am Dorfteich

**am Sonntag, 11. Juli • von 9 bis 14 Uhr
und**

**am Sonntag, 1. August • von 9 bis 14 Uhr
und**

am Sonntag, 19. September • von 9 bis 14 Uhr

Nähere Informationen gibt Ihnen

Jörg Rau unter Tel. 0163/1556605



TRAUERANZEIGE



Klaus-Peter Freddy Brillert

*Nun bist Du mit Deiner Mutter
im Himmel vereint.*

geb. am 20.4.1960 in Berlin-Hermsdorf
gest. am 20.5.2021 in Berlin-Lichtenberg

Manfred Brillert, Dein Dich liebender Vater
und Familien

Glienicke/Nordbahn, im Mai 2021



Juli 2021

03.07. Helmut Knoll
 03.07. Marianne Künzel
 04.07. Rüdiger Smyk
 04.07. Bernd Szmelczynski
 04.07. Karl-Heinz Ulbrich
 04.07. Elke Wroblewski
 05.07. Sigrid Jahnke
 06.07. Katharina Gallon
 07.07. Petra Bartusch
 07.07. Hans Hoffmann
 07.07. Dieter Nowak
 09.07. Bodo Bludau
 11.07. Elke Friedel
 13.07. Adriana Anastasiu
 13.07. Otto Trolle
 14.07. Waltraud Hoffmann
 14.07. Annemarie Künzling
 14.07. Ilona Stommel
 16.07. Joachim Brunner
 17.07. Lieselotte Hörner
 18.07. Harry Elge
 19.07. Wilhelm Anton Fuchs
 20.07. Annerose Asmus
 20.07. Siegfried Dressel
 20.07. Norbert Sauer
 20.07. Ursula Wolf
 21.07. Hans-Dieter Lübeß

21.07. Silvia Michler
 24.07. Gerhard Horn
 24.07. Rosemarie Metzger
 26.07. Rosemarie Fabian
 26.07. Armin Wosche
 27.07. Horst Masal
 27.07. Helga Preß
 27.07. Klaus Räk
 27.07. Regine Schmidt
 28.07. Ralf Dreikorn
 28.07. Michael Unger
 29.07. Manfred Döll
 30.07. Karin Prestel
 31.07. Hans Ennulat
 31.07. Karin Grün
 31.07. Marianne Woite

August 2021

02.08. Manfred Gonschorek
 07.08. Barbara Becker
 07.08. Rudolf Müller
 08.08. Eberhard Loos
 08.08. Günter Rothert
 10.08. Rita Elstner
 10.08. Hoac Nguyen
 10.08. Jürgen Schäfer
 10.08. Heinz Schumacher

11.08. Gerhard Paul Kernchen
 11.08. Hans-Joachim Matern
 11.08. Gerda Schütz
 11.08. Eckart Thoms
 13.08. Brigitte Erstling
 14.08. Horst Peters
 14.08. Hans-Jürgen Wotschke
 15.08. Erika Franke
 15.08. Ursula Reß
 18.08. Helga Lindner
 19.08. Rosemarie Damaske
 19.08. Gerald Malsch
 20.08. Lothar Meißner
 21.08. Johann Eichberger
 21.08. Brigitte Hundt
 21.08. Dieter Mittelstädt
 24.08. Marianne Barth
 24.08. Ingrid Ense
 24.08. Kordula Rischka
 25.08. Ingrid Janisch
 25.08. Viktor Mühlast
 26.08. Roswitha Heil
 27.08. Friedhelm Hinkelmann
 27.08. Waltraud Mann
 28.08. Monika Herzbruch
 28.08. Sabine Sommer
 30.08. Angelika Leopold
 31.08. Sylvia Zels

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
 Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

ANZEIGEN

Wir suchen in Glienicke und Umgebung für vorge-
 merkte Kunden Einfamilienhäuser und Baugrund-
 stücke zum Kauf.



UNDINE STARITZ
 IMMOBILIEN

*schöner wohnen,
 besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
 Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg



Staritz - Immobilien
 Hauptstr. 66 (1. Etage)
 16548 Glienicke

Fon: (033056) 94800
 Fax: (033056) 94801
 Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
 und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de

*Ihre Tagespflege
in Schönfließ*

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

*Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.*

www.paulas-tagespflege.de

*Ihre Kiezpflege
in Glienicke/Nordbahn*

Paulas Pflegedienst

*Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß*

*Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung*

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



*Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406*

*info@paulas-pflegedienst.de
www.paulas-pflegedienst.de*

*Malermeister
Olaf Völz*



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

*Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck*

*Stephanus Schneider
Uhrmachermeister*

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

*Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr*

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneder.de

Physiotherapeutische Privatpraxis Vanessa Schierz



Angebote

- Krankengymnastik
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept
- Beckenbodengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Wärmeanwendungen Fango/heiße Rolle
- Krankengymnastik am Gerät
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Hausbesuche

**Wir haben
wieder freie
Kapazitäten**

*Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Fon: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vsgesund@gmail.com*



pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

Gratis Trinkflasche „Dragon“ fertig montiert

We school!

Gratis Bestiftete „Colour Grip“ 12er Pack

Gratis 2 Filzstifte

statt 9,90
7,99
Ersparnis 18%!

Schul-Listen-Service!
Liste mailen oder abgeben!
Bestätigung erhalten!
Abholen - fertig!

Schon wieder ist ein Jahr vorbei und das neue Schuljahr beginnt. Auch in diesem Jahr haben wir wieder tolle **Sonderangebote** passend zum **Schulanfang** und zur **Einschulung**. Unsere aktuelle Prospektwerbung findest du in unserem Ladengeschäft, auf unserer Website und im Briefkasten als Werbesendung!

Wir schlagen alle Schulbücher fachgerecht ein. Gebe die Bücher einfach bei uns im Geschäft ab und genieße deine freie Zeit mit Sachen, die dir am Herzen liegen.

Einschulung: Schulservice für alle Lehrer, Eltern und Schüler

Wir bieten euch **einfache** und **rasche Bestellmöglichkeiten** mit oder ohne Lehrerliste an. Egal ob **per WhatsApp, per Mail, per Telefon, per Fax, per Post** oder ob ihr **direkt** bei uns im Geschäft die Bestellungen abgeben wollt. **Bestpreise sind garantiert.**

Übrigens - **Klassenbestellungen** erhalten zu unseren Bestpreisen zusätzlich **10 % Rabatt**. Die Bestellungen können **kostenlos** bis ins Klassenzimmer **geliefert** werden. Die Aufträge sind dann **klassenweise** übersichtlich **konfektioniert** und können dadurch einfach und rasch verteilt werden. Für **Über-/Unterbestellungen** garantieren wir einen **flexiblen Umgang**.

Unter www.pro-scriptum.de findet ihr **aktuelle Informationen**.



pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de

☎ 033056 80323

#nurjetzt!



Trio Jumbo
Farbstifte
12er

statt 8.05 EUR

5,99

Schreib uns per

WhatsApp



0177 8227714



Deutsche Post

Postbank

DHL
PAKET

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke

Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

Samstag von 9 bis 13 Uhr

Sonntag von 10 bis 12 Uhr

**Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg**

Henry Ford



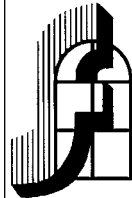
**Wir freuen uns über
Teamverstärkung in TZ/ VZ!**



Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23

Facebook: Abschnitt 22-Glienicke/Nordbahn

Instagram: friseurabschnitt22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung

Fensterbau

Wintergärten

Türfüllungen

Sandstrahlen

Ganzglasduschen

Ganzglasanlagen

Glasmöbel

Spiegel

Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau

Karl-Liebkecht Str. 208

16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



**FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI**

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

Rollläden - Garagentore - Fenstergitter - Vordächer

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Einbau und Reparatur von Dachfenstern

Insektenschutz - Plissees - Jalousien

Parkett und Laminatarbeiten

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg.Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister

Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08



Wir haben für jeden den passenden Rechtsschutz.

Mit ERGO haben Sie das Recht auf Ihrer Seite – egal, ob es dabei um Rechtsschutz für Familien und Singles oder Senioren geht. Lassen Sie sich von uns beraten! Damit Sie Ihr gutes Recht bekommen.



Subdirektion
Ingo Klimmek

Karl-Liebnecht-Str. 104
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281
ingo.klimmek@ergo.de
www.ingo-klimmek.ergo.de

ERGO

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!



K & K
Elektro ⚡ Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03
Mobil: (0160) 97 97 35 11
detlefklein@gmx.de

Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0179) 4 56 21 37
elektroreinerklein@gmx.de

Sylvia Rentel
Rechtsanwältin

- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebnecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

FRISEUR- UND KOSMETIKSALON

FRANZI
INH. FRANZISKA MÜNZELFELD



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf
unserer Homepage
www.glienicke.eu oder
telefonisch unter **033056-69 229**.

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-15 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 15 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr

Büroservice Cornelia Fischer



Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

- selbstständige Buchhalterin -

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten.

Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Zurzeit suchen wir dringend für vorgemerkte Kunden:

- Eigentumswohnung: 2 Zimmer und 3 bis 4 Zimmer
- Grundstücke: ab 500 m² / teilbare Grundstücke
- Einfamilienhaus ab 80 m² Wohnfläche
- Zwei- oder Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung
- Mehrfamilienhäuser (auch sanierungsbedürftig)



Voraussichtliche Sitzungstermine im August 2021

Wegen der Coronavirus-Pandemie finden im Monat August die Sitzungen der politischen Gremien voraussichtlich in der Mensa der Grundschule statt. Mögliche Änderungen und aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der Internetseite oder dem Facebook-Auftritt der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.

Umweltausschuss 12. August

Sozialausschuss 16. August

Hauptausschuss 19. August

Infrastrukturausschuss 25. August

Gemeindevertretung 31. August

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Horterweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Schiedsstellenbezirk 1 (Glienicke Süd/Nord-Ost)

Wolfgang Crasemann
Heinrich Heine Str. 10a
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel.: 0176-31605603
E-Mail: Wolfgang.Crasemann@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Frank Moser
Wiesenweg 12 b
16548 Glienicke/Nordbahn
Mobil: 0163-619 63 32
E-Mail: moser@skp-ingenieure.com

Schiedsstellenbezirk 2 (Glienicke Nord-West)

Dr. Markus Bayer
Beethovenstraße 49
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0162 - 7747250
E-Mail: Bayer.Schiedsstelle@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Axel Heise
Schönfließer Straße 71
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056 - 941 75

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Aufgrund der aktuellen Situation setzt die Gemeindeverwaltung die Sprechzeiten für den Publikumsverkehr bis auf Weiteres aus und bietet stattdessen Terminvereinbarungen via E-Mail oder per Telefon an.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 104
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
E-Mail: info@mv-nord-lb.de
Homepage: www.mv-nord-lb.de

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Glienicke
Tel. 033056/77018,
seniorenbeirat@glienicke.eu

Augen-TAGESKLINIK *Glienicke*



Liebe Patienten,

seit 2003 sind wir in Oranienburg für Sie in Sachen „AUGEN“ engagiert.

Jetzt sind wir Ihnen ein Stück näher gekommen: Sie finden uns mit unserem kompletten Tagesklinik-Angebot **in Glienicke an der B96 zwischen Mc Donalds und Aral.**

Ob es um eine Kontrolluntersuchung oder eine Augenoperation geht: bei uns sind Sie in sehr erfahrenen Händen. Wir decken ein großes Spektrum der Augenheilkunde mit sehr erfahrenen Operateuren ab. Unser sympathisches Team steht Ihnen mit einer Vielzahl moderner Untersuchungsmethoden gern zur Verfügung.

Es grüßt Sie und freut sich auf Ihren Besuch
Dr. Sabine Schmidt, Dr. Eckhard Becker (ärztliche Leitung)



Augentagesklinik Oranienburg MVZ GmbH
Standort Glienicke

Oranienburger Chaussee 31 - 33
16548 Glienicke

Telefon: (+49) **033056 78 39 39**

Telefax: (+49) 033056 78 39 38

eMail: info@augenklinik-oranienburg.de

AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht
Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt
Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht
Aussehen **blickig** Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blickig Aussehen **blickig** Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blickig Aussehen **MEHR** blickig Aussehen
sichtlich sehenswert Silberblick **Sehachse LICHTBLICK** **Sehachse LICHTBLICK** **Sehachse LICHTBLICK**

WIR SUCHEN ALLTAGSHELD*INNEN

Sie sind staatlich anerkannter **Erzieher (m/w/D)** oder haben einen **anderen vergleichbaren Abschluss**?
Begleiten Sie unsere Kinder **HELDENHAFT** durch einen spannenden Kita-Alltag.

Unsere Kita Sternenhof befindet sich in Berlin Pankow und ist mit dem Auto aus Gliencke in nur 20 Minuten erreichbar.

Senden Sie uns Ihre Bewerbung an:
bewerbung@kitavis.de

KITAVIS
Freiraum für Visionen